

# WELTWÄRTS-FREIWILLIGE UND IHR ENGAGEMENT IN DEUTSCHLAND

**Onlineanhang zum Evaluierungsbericht**  
*2017*

## Inhalt

1.	Zusatzinformationen zum methodischen Vorgehen .....	6
1.1	Datenerhebungsmethoden .....	7
1.1.1	Freiwilligenbefragung .....	7
1.1.2	Telefonbefragung (CATI).....	15
1.1.3	Zielgruppen- und Vergleichsgruppenbefragung.....	17
1.1.4	Umfeldbefragung.....	18
1.1.5	Entsendeorganisationsbefragung.....	19
1.1.6	Gruppendiskussionen .....	23
1.1.7	Expertinnen- und Experteninterviews.....	25
1.1.8	Dokumente und Sekundärdaten .....	26
1.1.9	Ergänzende Hintergrundgespräche .....	27
1.2	Datenanalysemethoden .....	27
1.2.1	Inhaltsanalytische Auswertungen.....	27
1.2.2	Deskriptive, bi- und multivariate Statistik .....	28
1.2.3	Vorbereitende statistische Analysen .....	28
1.2.4	Propensity Score Matching (PSM) .....	32
1.2.5	Difference-in-Differences-Analyse.....	35
2.	Ergebniskapitel I: Tabellen.....	37
2.1	weltwärts im Kontext internationaler Jugendfreiwilligendienste und entwicklungspolitischer Bildungsarbeit in Deutschland.....	38
2.2	Relevanz von weltwärts für Freiwillige.....	41
2.3	Relevanz von weltwärts für Entsendeorganisationen.....	46
3.	Ergebniskapitel II: Tabellen.....	54
3.1	Wirkungen auf Freiwillige.....	55
3.1.1	Individuelle Wirkungen und Nachhaltigkeit individueller Wirkungen .....	55
3.1.2	Einflussfaktoren: individuelle Wirkungen und Nachhaltigkeit individueller Wirkungen ..	63
3.2	Wirkungen in Deutschland .....	70
3.2.1	Ehrenamtliches Engagement, nachhaltiger Konsum und berufliches Interesse von Freiwilligen.....	70
3.2.3	Wirkungen im Umfeld von Freiwilligen .....	78
3.2.4	Wirkungen auf die Zivilgesellschaft.....	81
4.	Ergebniskapitel III: Tabellen.....	85
4.1.1	Teilnahme verschiedener Bevölkerungsgruppen an weltwärts .....	86
4.1.2	Hinderungsgründe für eine Teilnahme bestimmter Bevölkerungsgruppen.....	91
5.	Ergebniskapitel IV: Zusatzinformationen.....	93
6.	Literatur .....	102

## Abbildungen

Abbildung 1:	Gründungshintergründe der Entsendeorganisationen.....	22
Abbildung 2:	Beginn von Entsendungen im Rahmen internationaler Freiwilligendienstprogramme .....	22
Abbildung 3:	Angebot weiterer Freiwilligendienstprogramme (neben weltwärts) .....	23

Abbildung 4: Schritte des PSM .....	33
Abbildung 5: Common Support: 1. Schritt PSM (Kohorten 2016 und 2015).....	34
Abbildung 6: Common Support: 2. Schritt PSM (Kohorten 2016 und 2015).....	34
Abbildung 7: Common Support: 1. Schritt PSM (Kohorten 2016 und 2014).....	35

## Tabellen

Tabelle 1: Nutzung der Incentives durch Freiwillige .....	9
Tabelle 2: Antwort- und Kooperationsraten nach Kohorten.....	10
Tabelle 3: Altersstruktur der Freiwilligen bei Ausreise .....	11
Tabelle 4: Geschlecht der Freiwilligen.....	11
Tabelle 5: Verteilung zentraler Merkmale der Freiwilligen in den verschiedenen Gruppen .....	12
Tabelle 6: Unterschiede zwischen Gesamtheit und Befragungsteilnehmenden der Freiwilligen hinsichtlich zentraler Merkmale .....	14
Tabelle 7: Unterschiede zwischen Freiwilligen Befragung und Freiwilligen CATI .....	16
Tabelle 8: Verteilung des Umfelds (Eltern; Freundinnen und Freunde) .....	19
Tabelle 9: Unterschiede zwischen Grundgesamtheit und realisierter Stichprobe der Entsendeorganisationen hinsichtlich Freiwilligen-Entsendezahlen über die Kohorten 2016–2008 hinweg .....	21
Tabelle 10: Anzahl Beschäftigte der Organisationen insgesamt und in der Durchführung von weltwärts ....	22
Tabelle 11: Anzahl der Teilnehmenden je Gruppendiskussion .....	25
Tabelle 12: Beschreibung der Expertinnen- und Experteninterviews.....	26
Tabelle 13: Beschreibung der Hintergrundgespräche.....	27
Tabelle 14: Reliabilitätsberechnung (Cronbachs Alpha, $\alpha$ ) bei ausgewählten Skalen mit mind. drei Items...	29
Tabelle 15: Reliabilitätsberechnung (Korrelationen, Pearsons r) bei Skalen mit zwei Items .....	30
Tabelle 16: Ergebnisse des Little Tests zur Überprüfung von zufällig fehlenden Werten („MCAR“) .....	30
Tabelle 17: PSM-Berechnungen im Rahmen der Evaluierung: Effektberechnungen Kohorte 2015 und 201633	
Tabelle 18: PSM-Berechnungen im Rahmen der Evaluierung: Effektberechnungen Kohorte 2014 und 201634	
Tabelle 19: Vergleich von weltwärts mit anderen Internationalen Jugendfreiwilligendiensten in Deutschland .....	38
Tabelle 20: Vergleich von weltwärts und anderen Programmen der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit in Deutschland .....	40
Tabelle 21: Motivation für die Teilnahme an weltwärts und am BFD/FSJ/FÖJ (unter 29 J.) im Vergleich .....	41
Tabelle 22: Gründe für eine Nichtteilnahme an weltwärts .....	41
Tabelle 23: Hast du dich in den letzten 12 Monaten ehrenamtlich engagiert? .....	41
Tabelle 24: Von Freiwilligen genutzte Finanzierungsquellen für ehrenamtliches Engagement .....	42
Tabelle 25: Teilnahme an einer weltwärts-Folgemaßnahme (Anteil der Freiwilligen) .....	42
Tabelle 26: Organisatoren von weltwärts-Folgemaßnahmen, an denen Freiwillige teilnahmen .....	43
Tabelle 27: Orte des ehrenamtlichen Engagements zurückgekehrter Freiwilliger .....	44
Tabelle 28: Engagement an einem Ort mit weltwärts-Bezug.....	44
Tabelle 29: Beteiligung von zurückgekehrten Freiwilligen bei der Mitgestaltung von Informations- und Bildungsveranstaltungen und Seminaren (Zusammenfassung) .....	44
Tabelle 30: Beteiligung von zurückgekehrten Freiwilligen bei der Mitgestaltung von Informations- und Bildungsveranstaltungen und Seminaren (detailliert) .....	45
Tabelle 31: Angebot (ja/nein) von Aktivitäten der EO im Bereich entwicklungspolitische Bildungsarbeit ....	46
Tabelle 32: Spezifische Aktivitäten der EO im Bereich entwicklungspolitische Bildungsarbeit .....	46
Tabelle 33: Entwicklungspolitische Bildungsarbeit mit Mitteln der Rückkehrkomponente .....	47
Tabelle 34: Andere Finanzierungsquellen entwicklungspolitischer Bildungsarbeit.....	48
Tabelle 35: Zufriedenheit mit der Rückkehrkomponente .....	49
Tabelle 36: Bedeutung des Engagements von Rückkehrerinnen und Rückkehrern .....	49
Tabelle 37: Engagement von weltwärts-Freiwilligen in ihrer Entsendeorganisation nach ihrer Rückkehr ....	49
Tabelle 38: Einbindungsarten zurückgekehrter Freiwilliger in den Entsendeorganisationen .....	50
Tabelle 39: Anzahl der den Entsendeorganisationen bekannten Gremien bzw. Zusammenschlüsse .....	51

Tabelle 40: Den Entsendeorganisationen bekannte Gremien bzw. Zusammenschlüsse .....	51
Tabelle 41: Vertretung der EO in welchen Gremien .....	52
Tabelle 42: Zufriedenheit mit ausgewählten Aspekten des Gemeinschaftswerks .....	52
Tabelle 43: Zufriedenheit mit den administrativen Rahmenbedingungen der Nord-Süd-Komponente .....	53
Tabelle 44: Individuelle Wirkungen: Übersicht der Items hinter den Konstrukten (inkl. Ausprägungen und Kommunalitäten).....	55
Tabelle 45: Individuelle Wirkungen: Korrelationen der Konstrukte (abhängige Variablen) .....	59
Tabelle 46: Dauerhaftigkeit individueller Wirkungen: Mittelwerte und Signifikanzen der Mittelwertvergleiche .....	61
Tabelle 47: Individuelle Wirkungen: Übersicht der Items hinter den Einflussfaktoren (inkl. Einflussfaktoren entwicklungspolitisches Engagement) .....	63
Tabelle 48: Faktoren, die spezifisches Wissen, spezifische Perspektivwechselfähigkeit und spezifische Allophilie beeinflussen, Kohorte 2015: vollständige Ergebnisse der multivariaten linearen Regression .....	66
Tabelle 49: Faktoren, die spezifisches Wissen beeinflussen, Kohorten 2013 und 2010: vollständige Ergebnisse der multivariaten linearen Regression .....	67
Tabelle 50: Faktoren, die spezifische Perspektivwechselfähigkeit beeinflussen, Kohorten 2013 und 2010: vollständige Ergebnisse der multivariaten linearen Regression .....	68
Tabelle 51: Faktoren, die spezifische Allophilie beeinflussen, Kohorten 2013 und 2010: vollständige Ergebnisse der multivariaten linearen Regression .....	69
Tabelle 52: Ehrenamtliches Engagement der Freiwilligen vor und nach der weltwärts-Teilnahme.....	70
Tabelle 53: Ehrenamtliches Engagement der Ausreisenden und der weltwärts-Zielgruppe.....	70
Tabelle 54: Bezug zu entwicklungspolitischen Fragestellungen im Engagement der Freiwilligen vor und nach der weltwärts-Teilnahme .....	71
Tabelle 55: Ehrenamtliches Engagement nach Kohorten (2013–2009) .....	71
Tabelle 56: Bezug zu entwicklungspolitischen Fragestellungen im Engagement nach Kohorten (2013-2009) .....	72
Tabelle 57: Vereinsgründungen durch weltwärts-Freiwillige nach ihrem Auslandsaufenthalt .....	73
Tabelle 58: Faktoren, die Einfluss haben auf starken oder sehr starken Bezug zu entwicklungspolitischen Fragestellungen im Engagement, Kohorte 2014, alle Modelle: vollständige Ergebnisse der logistischen Regression .....	74
Tabelle 59: Einflussfaktoren entwicklungspolitisches Engagement: Sehen von absoluter Armut während des Auslandsaufenthaltes .....	75
Tabelle 60: Einflussfaktoren entwicklungspolitisches Engagement: Sehen von Reichtum während des Auslandsaufenthaltes .....	76
Tabelle 61: Interesse an einer Tätigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit.....	76
Tabelle 62: Interesse an einer späteren Tätigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit (Rückkehrende) .....	77
Tabelle 63: Einfluss von weltwärts auf das Interesse an einer beruflichen Tätigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit.....	77
Tabelle 64: Wirkungen bei Dritten: Korrelationen der Konstrukte (abhängige Variablen) bei den Eltern (Kohorten 2016 und 2015) .....	78
Tabelle 65: Wirkungen bei Dritten: Korrelationen der Konstrukte (abhängige Variablen) bei Freundinnen bzw. Freunden (Kohorten 2016 und 2015) .....	78
Tabelle 66: Austausch zwischen Rückkehrenden und ihren Eltern bzw. Freundinnen und Freunden .....	79
Tabelle 67: Wirkungen bei Dritten: Übersicht der Items hinter den Einflussfaktoren .....	80
Tabelle 68: Faktoren, die Wissen, Kompetenzen und Einstellungen von Dritten im privaten Umfeld beeinflussen: vollständige Ergebnisse der multivariaten linearen Regression .....	81
Tabelle 69: Internationale Vernetzung: Anzahl der Partnerorganisationen und/oder Einsatzplätze.....	81
Tabelle 70: Internationale Vernetzung: Etablierungszeitpunkt von Kooperationsbeziehungen .....	81
Tabelle 71: Internationale Vernetzung: Etablierungszeitpunkt von Kooperationsbeziehungen und Beginn Entsendung im Rahmen internationaler Freiwilligendienstprogramme (Kreuztabelle) .....	82
Tabelle 72: Internationale Vernetzung: Einfluss von weltwärts auf die Zusammenarbeit mit Partnern.....	83
Tabelle 73: Vernetzung in Deutschland: Neue Kontakte seit Beginn von Entsendungen im Rahmen von weltwärts.....	83

Tabelle 74: Vernetzung in Deutschland: Knüpfen von Kontakten im Rahmen von weltwärts .....	84
Tabelle 75: Vernetzung in Deutschland: Einfluss von weltwärts auf die Vernetzung der EO .....	84
Tabelle 76: Teilnahme an weltwärts: Übersicht der Items hinter den Einflussfaktoren.....	86
Tabelle 77: Faktoren, die die weltwärts-Teilnahme beeinflussen: vollständige Ergebnisse der logistischen Regression .....	88
Tabelle 78: Sog. Migrationshintergrund in Vergleichs- und Interventionsgruppe.....	88
Tabelle 79: Verteilung ausgewählter soziodemographischer Variablen bei Freiwilligen mit und ohne sog. Migrationshintergrund .....	89
Tabelle 80: Anteil der Freiwilligen mit einer Behinderung.....	90
Tabelle 81: Aktivitäten zur Zielgruppenansprache.....	91
Tabelle 82: Aspekte bei der Auswahl von Freiwilligen .....	92
Tabelle 83: Dauer der angebotenen Freiwilligendienste im weltwärts-Programm .....	92
Tabelle 84: Auswertung der Kostenfragen aus der Entsendeorganisationsbefragung.....	96
Tabelle 85: Hauptamtlich und ehrenamtlich Beschäftigte der EO in der Durchführung von weltwärts .....	96
Tabelle 86: Finanzierung der Kosten für die Durchführung der Nord-Süd Komponente und nicht förderfähige Aktivitäten .....	97
Tabelle 87: Auswertung der Kostenfragen aus der Freiwilligenbefragung .....	98
Tabelle 88: Übersicht über alle absoluten und relativen Kosten des weltwärts-Programms (2008–2015) .	100

1. Zusatzinformationen zum methodischen Vorgehen

## 1.1 Datenerhebungsmethoden

---

### 1.1.1 Freiwilligenbefragung

#### Hintergrund

Ziel der Freiwilligenbefragung war es, Erfahrungen der Freiwilligen und ihre Veränderungen durch die Teilnahme an weltwärts zu erfassen. Dazu wurden alle Personen, die bisher an weltwärts teilgenommen haben zur Teilnahme an standardisierten Onlinebefragungen eingeladen. Dabei wurde ein Fragebogen für ausreisende Freiwillige (Kohorte 2016, AR-Fragebogen), ein zweiter für rückkehrende bzw. zurückgekehrte Freiwillige (Kohorten 2009–2015, RK-Fragebogen) verwendet. Die Befragung bestand aus vier Blöcken:

- Erfahrungen im Einsatzland und mit weltwärts insgesamt (RK-Fragebogen) bzw. Erfahrungen mit weltwärts bisher (AR-Fragebogen),
- persönliche Erfahrungen, Einstellungen und Werte (AR- und RK-Fragebogen),
- Erfahrungen und ehrenamtliches Engagement nach der Rückkehr (RK-Fragebogen) bzw. Engagement (AR-Fragebogen),
- persönliche Angaben (soziodemografischer Hintergrund; AR- und RK-Fragebogen).

#### Vorgehen

##### *Fragebogenkonstruktion*

Der Fragebogenentwurf orientierte sich an den in der Evaluierungsmatrix festgehaltenen Inhalten (s. Anhang 9.1 des Hauptberichts), die mithilfe der Freiwilligenbefragung erhoben werden sollten. Für die Fragebogenkonstruktion wurden Fragen- und Antwortformate bereits bestehender Fragebögen aus den Bereichen der Kontakt-, Bildungs- und Forschung zu Mobilitätsprogrammen als Basis verwendet und teilweise um eigene Frageformulierungen ergänzt (siehe z. B.

Tabelle 45 für eine Übersicht ausgewählter Items und deren Quellen). Zudem wurde auf Fragebatterien aus ähnlichen, bereits bestehenden Fragebögen verwendet. So orientierte sich beispielsweise der Fragebogen für Ausreisende am Fragebogen der Evaluation des Gesetzes über den Bundesfreiwilligendienst und des Gesetzes zur Förderung von Jugendfreiwilligendiensten (Huth et al., 2015), um die Vergleichbarkeit zwischen beiden Personengruppen zu ermöglichen. Ein erster Fragebogenentwurf wurde im Rahmen von vier sogenannten kognitiven Interviews (Lenzner et al., 2015) einem Pretest unterzogen und anschließend anhand der Rückmeldungen überarbeitet. Die technische Umsetzung und Durchführung der Befragung erfolgte im Auftragsverfahren durch uzbonn.

##### *Vollerhebung und Definition der Grundgesamtheit*

Aufgrund der Möglichkeiten, die Freiwilligenbefragung effizient mit Hilfe eines standardisierten Onlinefragebogens umzusetzen und aufgrund der für nahezu alle Kohorten vorhandenen Kontaktdaten wurde eine Vollerhebung angestrebt (Schnell et al., 2013).

In der Freiwilligenbefragung wurde die zu untersuchende Grundgesamtheit wie folgt definiert: Die Grundgesamtheit der Ausreisenden wurde definiert als alle Freiwilligen, die frühestens am 12.07.2016 (Befragungsbeginn) ausgereist waren und bis zum 20.10.2016 die Möglichkeit gehabt hätten, an der Befragung teilzunehmen. Die Grundgesamtheit der Rückkehrerinnen und Rückkehrer wurde definiert als alle Freiwilligen, die spätestens am 31.12.2015 im Zuge von weltwärts ausgereist und bis inkl. 04.10.2016 (Befragungsende) zurückgekehrt waren. Freiwillige, die ihren Freiwilligendienst vorzeitig beendet hatten (Abbrecherinnen und Abbrecher) wurden definitorisch aus der Grundgesamtheit ausgeschlossen.

Auf Grundlage der vorliegenden Kontaktdaten wurden alle Freiwilligen, die weltwärts zum Befragungszeitpunkt zu absolvieren begannen oder bereits vollständig absolviert hatten, in die Freiwilligenbefragung aufgenommen. Die (Kontakt-)Datenbasis stammte von Engagement Global. Die Freiwilligen wurden per E-Mail eingeladen, an der Befragung teilzunehmen. Um diejenigen zu erreichen, die nicht auf die erste Einladung reagierten, wurden maximal zwei Erinnerungsschreiben versandt. Die Teilnahme an der Befragung war für ausreisende Freiwillige vom 12.07. bis 20.10.2016 und für rückkehrende und zurückgekehrte Freiwillige vom 05.08. bis 04.10.2016 möglich. Rückkehrerinnen und Ausreisende der Kohorte 2016 konnten noch nach diesem Datum an der Befragung teilnehmen, da diese Informationen für einen angelegten Längsschnitt benötigt wurden. Diese zusätzlichen Informationen wurden im Rahmen der vorliegenden Evaluierung aber nicht ausgewertet.

### Anreizsetzung

Um die Bereitschaft zur Teilnahme an der Befragung zu erhöhen, wurden im Zuge der Freiwilligenbefragung gezielt Teilnahmeanreize gesetzt (sogenannte Incentives). Mit „Incentives“ werden in der empirischen Sozialforschung alle Formen monetärer (Geldwerte) oder nicht monetärer Anreize (z. B. Gutscheine, Lose, Sachgegenstände) für potenzielle Befragte bezeichnet (Pforr, 2015). Sie können entweder unabhängig von der tatsächlich erfolgten Teilnahme an der Befragung an alle Kontaktierten vergeben (*pre-paid incentives*) oder nur diejenigen zur Verfügung gestellt werden, die erfolgreich an der Befragung teilgenommen haben (*conditional incentives*; Pforr, 2015).

Unterschiedliche Metanalysen haben gezeigt, dass die Anwendung von Incentives (insbesondere monetärer und *pre-paid* Incentives) bei Online- und anderen Befragungen zu einer Erhöhung der Rücklaufquote führen kann (Göritz, 2006; Pforr, 2015). Andere Effekte von Incentivierung können u. a. sein: stärkere Selektivität der Teilnehmenden, verändertes Antwortverhalten (z. B. Motivation zur aufmerksameren Beantwortung der Fragen). Kritisch zu sehen wären Fälle, in denen die Incentivierung als Bezahlung und somit die Befragungsteilnahme nicht mehr als freiwillig angesehen würde (Pforr, 2015). Dies ist im Falle der Freiwilligenbefragung jedoch nicht anzunehmen, da die Geldbeträge nur mäßig hoch waren und außerdem verlost wurden, so dass nicht alle Teilnehmenden mit dem Geldwert rechnen konnten.

Im Falle der Freiwilligenbefragung erfolgte die Vergabe der Incentives am Ende des Fragebogens, also als konditionale Incentives. Es wurden sowohl nicht monetäre als auch monetäre Incentives eingesetzt: Zum einen konnten Freiwillige angeben, ob sie nach Abschluss der Evaluierung den Evaluierungsbericht erhalten wollten; zudem hatten rückkehrende Freiwillige zusätzlich die Möglichkeit, am Ende der Freiwilligenbefragung eine individuelle Analyse der eigenen Antworten anzufordern (beides nicht monetäre Incentives). Diese Analyse beruhte auf der Darstellung deskriptiver Kennzahlen von weltwärts sowie des Vergleichs zwischen den Antworten der rückkehrenden/des rückkehrenden Freiwilligen und den durchschnittlichen Antworten der Kohorte 2014 hinsichtlich sechs ausgewählter Fragen, die sowohl im Rahmen der Freiwilligenbefragung von uzbonn als auch in der aktuellen Freiwilligenbefragung erhoben wurden. Zum anderen konnten Freiwillige angeben, ob sie an einer Verlosung von 20x100 € teilnehmen wollten (monetärer Incentive).

Tabelle 1 beschreibt die absolute und relative Anzahl der Nutzung der unterschiedlichen Incentives durch Freiwillige. Aus dieser geht hervor, dass die verschiedenen Incentives in der Freiwilligenbefragung rege genutzt wurden: knapp über 90 % der Freiwilligen nahm an der Verlosung teil, jeweils um die 80 % der Freiwilligen nutzten die Möglichkeit zur Anforderung des Evaluierungsberichts bzw. der individuellen Analyse.

**Tabelle 1: Nutzung der Incentives durch Freiwillige**

Incentive	Anzahl	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	Gesamt
Teilnahme an der Verlosung	N ges.	1.349	1.268	910	766	888	855	907	446	7.444
	N (Ja)	1.185	1.178	837	717	823	792	830	408	6.821
	% (Ja)	87,8	92,9	91,9	93,6	92,6	92,6	91,5	91,4	91,6
Zusendung des Evaluierungsberichts	N ges.	1.344	1.265	906	765	884	852	903	446	7.419
	N (Ja)	993	964	699	606	737	724	755	374	5.901
	% (Ja)	73,9	76,2	77,2	79,2	83,4	85,0	83,6	83,9	79,5
Individuelle Analyse	N ges.	/	1.262	908	768	882	850	903	443	6.016
	N (Ja)	/	958	744	630	751	705	760	386	4.934
	% (Ja)	/	75,9	81,9	82,0	85,1	82,9	84,2	87,1	82,0

Quelle: Freiwilligenbefragung

### Anzahl der Befragungsteilnehmenden

Es wurden nur solche Personen, die den Fragebogen erhalten und mindestens 50 % oder einen höheren Anteil der Items des jeweiligen Fragebogens (Ausreisende- oder Rückkehrenden-Fragebogen) beantwortet hatten, in die Datenanalyse aufgenommen, da bei einer Überschreitung der 50 %-Grenze davon ausgegangen wurde, dass der Fragebogen sinnhaft ausgefüllt wurde.<sup>1</sup> Die Anzahl der teilnehmenden Freiwilligen je Kohorte war wie folgt: N<sub>2016</sub> = 1.475, N<sub>2015</sub> = 1.354, N<sub>2014</sub> = 978, N<sub>2013</sub> = 837, N<sub>2012</sub> = 948, N<sub>2011</sub> = 913, N<sub>2010</sub> = 967, N<sub>2009</sub> = 468. Nach Beendigung der Umfrage wurden auf Grundlage des 50 %-Kriteriums also insgesamt 7.940 Freiwillige in die Analyse aufgenommen (s. Tabelle 5).

### Antwort- und Kooperationsrate

Für die Berechnung der Antwortrate gibt es eine Vielzahl unterschiedlicher Formeln und Verfahren. Groves und Lyberg (1988, S. 195) beschreiben die Herausforderung, die durch die Heterogenität der Berechnungen besteht, wie folgt:

*„Response and nonresponse rates are often used as one way to evaluate surveys, but there are so many different ways of calculating response rates that comparisons across surveys are fraught with misinterpretations.“*

Im Rahmen der Evaluierung orientierte sich die Berechnung der Antwort- und Kooperationsrate an den Standards der American Association for Public Opinion Research (AAPOR, 2011). Da diese jedoch für Stichproben und nicht angestrebte Vollerhebungen entwickelt wurden, mussten die verwendeten Berechnungsformeln hinsichtlich der eingehenden Einzelterme angepasst werden. Ausgangsbasis bildeten *Response Rate 1* (AAPOR, 2011, S. 44) und *Cooperation Rate 2* (AAPOR, 2011, S. 46). Die Antwortrate (*response rate*) beschreibt den Anteil jener Personen, die die Befragung beendet haben im Verhältnis zu allen Personen, die kontaktiert werden konnten. Die Kooperationsrate (*cooperation rate*) beschreibt den Anteil jener Personen, die den Fragebogen beendet haben im Verhältnis zu jenen, die ihn begonnen haben. Um die Berechnung der Antwort- und Kooperationsrate nachvollziehbar zu machen, seien hier die ihnen zugrundeliegenden Formeln<sup>2</sup> aufgeführt:

<sup>1</sup> Im AR-Fragebogen wurde die 50 %-Grenze erreicht, wenn mindestens 72 Items beantwortet wurden, im RK-Fragebogen mussten dafür mindestens 115 Items beantwortet werden.

<sup>2</sup> Mit jeweils I = Complete interview (hier: zu mind. 50 % ausgefüllter Fragebogen); P = Partial Interview (gemeint sind teilweise, aber sinnvoll ausgefüllte Fragebögen → wird hier nicht verwendet, da die Definition der „completes“ bereits teilweise ausgefüllte Fragebögen beinhaltet); R = Refusal and Break off (hier: Fragebögen mit Einwilligung beim Datenschutz aber zu weniger als 50 % ausgefüllt; Fragebogenlink angeklickt, aber keine Einwilligung beim

$$\text{Response Rate} = \frac{(I + P)}{(I + P) + (R + NC + O) + (UH + UO)}$$

$$\text{Cooperation Rate} = \frac{(I + P)}{(I + P) + R + O}$$

In Tabelle 2 sind die im Rahmen der Evaluierung erreichten Antwort- und Kooperationsraten nach Freiwilligen-Kohorten abgebildet. Für die Kohorte 2008 konnte keine Raten berechnet werden, da für diese nahezu keine Kontaktdaten verfügbar waren.<sup>3</sup>

**Tabelle 2: Antwort- und Kooperationsraten nach Kohorten**

Kohorte	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	Gesamt
Antwortrate	42,31 %	43,36 %	32,80 %	29,37 %	34,41 %	34,50 %	28,80 %	26,46 %	34,57 %
Kooperationsrate	54,93 %	71,91 %	66,67 %	64,19 %	67,19 %	68,91 %	65,96 %	61,74 %	64,56 %
Anzahl N	1.475	1.354	978	837	948	913	967	468	7.940

Quelle: Freiwilligenbefragung

Insgesamt lag die Antwortrate der Freiwilligenbefragung über alle Kohorten hinweg durchschnittlich bei 34,6 %. Dieser Wert kommt dadurch zustande, dass insbesondere in den früheren Kohorten (ab 2009) die Beteiligung aufgrund des zunehmenden Abstands zur weltwärts-Teilnahme vergleichsweise niedrig war. Die durchschnittliche Kooperationsrate betrug 64,6 %. Die erreichten Raten sind insbesondere in den für die Effektivitätsanalyse herangezogenen Kohorten (2016, 2015) besonders hoch und höher als in früheren Kohorten (Antwortrate: Kohorte 2016: 42,3 %, Kohorte 2015: 43,4 %; Kooperationsrate: Kohorte 2016: 54,9 %, Kohorte 2015: 71,9 %). Die Antwort- und Kooperationsraten können – insbesondere für die aktuelleren Kohorten von Freiwilligen – insgesamt als zufriedenstellend bewertet werden.

### Beschreibung der realisierten Stichprobe

Auf Grundlage der in der Freiwilligenbefragung erhobenen Daten sowie der Datenbasis von Engagement Global können die Freiwilligen in folgende Gruppen unterteilt werden:

1. Freiwillige Gesamtzahl (FW ges.; Datenbasis von Engagement Global): alle Freiwillige, die aktuell weltwärts absolvieren bzw. bereits absolvierten.
2. FW Grundgesamtheit (FW GG; Datenbasis von Engagement Global): Freiwillige, die der in dieser Evaluierung verwendeten Definition der Grundgesamtheit entsprechen.
3. Freiwillige Befragung (FW Befr.; Datenbasis Freiwilligenbefragung): Freiwillige, die den Fragebogen mit mindestens 50 % der Items ausgefüllt hatten und in die Datenanalyse aufgenommen wurden.
4. Freiwillige PSM (FW PSM; Datenbasis Freiwilligenbefragung): Freiwillige, die auf Grundlage des Propensity Score Matchings für die Effektivitätsanalyse herangezogen wurden (s. Kapitel 1.2.4 und 1.2.5 des Onlineanhangs sowie Kapitel 2.2.2 im Hauptbericht).

Zunächst wird im Folgenden ein Überblick über die Verteilung ausgewählter soziodemografischer Variablen für die Gesamtzahl der Freiwilligen gegeben (s. Tabelle 3 und Tabelle 4). Um außerdem zu untersuchen, ob

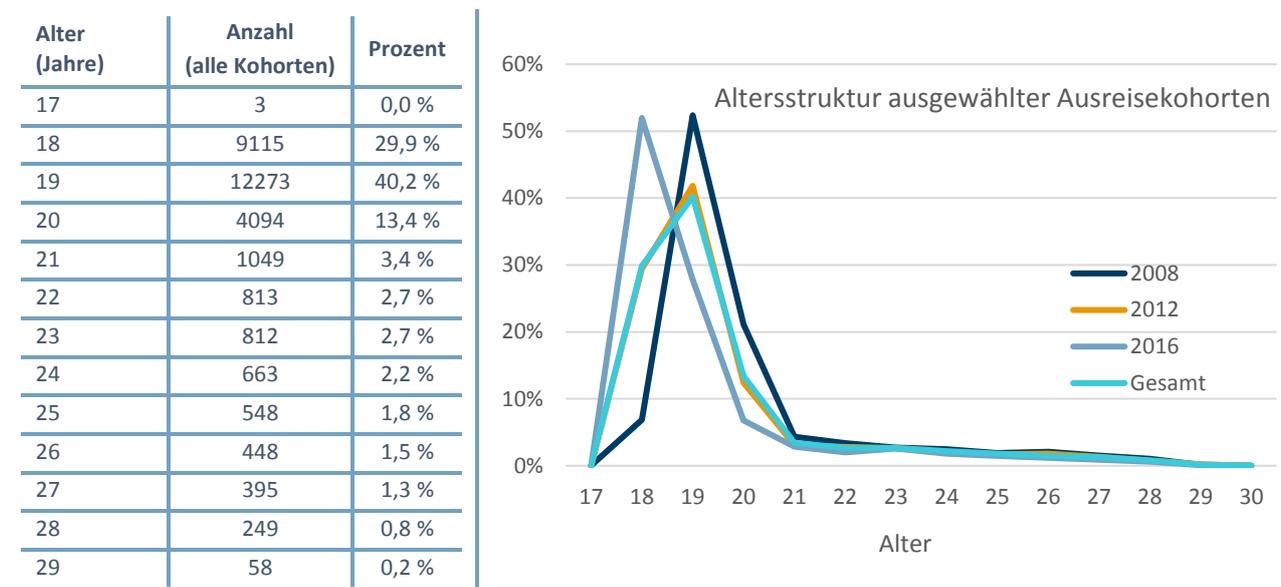
Datenschutz; Befragungsteilnahme verweigert); NC = Non-Contact (hier: nicht reagiert); O = Other (hier: Ausreisende, die den Fragebogen im Einsatzland beantwortet haben); UH = Unknown if household/occupied HU (hier: nicht verwendet/nicht zutreffend); UO = Unknown, other (hier: nicht verwendet/nicht zutreffend).

<sup>3</sup> Aufgrund der geringen Datenanzahl (N = 1 auf Grundlage des oben beschriebenen 50 %-Kriteriums) wurden keine Freiwilligen der Kohorte 2008 in die Analyse aufgenommen und daher für diese Kohorte keine Antwort- oder Kooperationsrate berechnet. Die geringe Anzahl von verfügbare Kontaktinformationen dieser ersten Kohorte von Freiwilligen beruht auf fehlenden Regelungen im Umgang mit den Kontaktdaten der Freiwilligen zwischen BMZ und Entsendeorganisationen des ersten Entsendejahrgangs. Auch für die Kohorte 2009 lagen nur unvollständige Kontaktinformationen vor. Es besteht die Annahme, dass in der Kohorte 2009 einzelne Entsendeorganisationen oder Konsortien generische, organisationsbezogene statt auf Freiwillige bezogene, individuelle Kontaktdaten zurückmeldeten, so dass nicht alle Freiwillige der Kohorte 2009 zur Teilnahme an der Befragung eingeladen werden konnten und damit eventuell Freiwillige bestimmter Entsendeorganisationen oder Konsortien in den Analysen unterrepräsentiert sind.

## 11 | Zusatzinformationen zum methodischen Vorgehen

zwischen der realisierten Stichproben (Freiwillige Befragung) und der Gesamtzahl der Freiwilligen (FW ges.) systematische Unterschiede bestehen, wurden die Anzahl an Freiwilligen und die Verteilung zentraler Merkmale (Alter, Geschlecht, Region, Einsatzdauer) in den jeweiligen Gruppen miteinander verglichen (s. Tabelle 5; dort sind außerdem die Gruppen FW GG und FW PSM deskriptiv aufgeführt<sup>4</sup>). Die realisierte Stichprobe (FW Befr.) unterscheidet sich nur in Bezug auf vereinzelte Variablenausprägungen signifikant von der Gesamtzahl der FW (FW ges.). Dies sind allerdings allesamt kleine Effekte. Insgesamt lassen sich über alle Kohorten hinweg keine Muster der systematischen Verzerrung erkennen. Damit kann die in der Befragung realisierte Stichprobe als repräsentativ für die Gesamtheit der Freiwilligen bewertet werden.

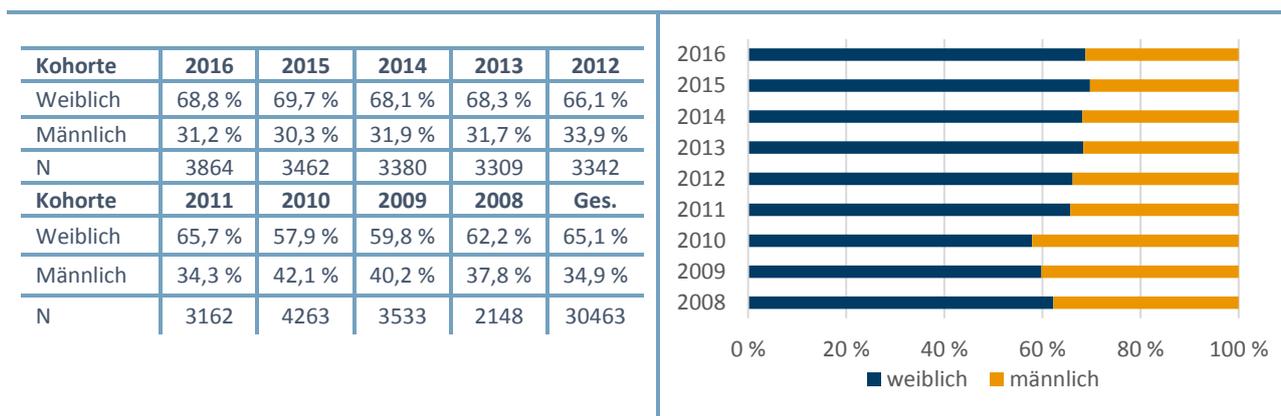
**Tabelle 3: Altersstruktur der Freiwilligen bei Ausreise**



Quelle: vollständige Daten der entsandten Freiwilligen von Engagement Global

Anmerkung: Für eine bessere Übersichtlichkeit sind im Diagramm nur drei Kohorten sowie „Gesamt“ abgebildet.

**Tabelle 4: Geschlecht der Freiwilligen**



Quelle: vollständige Daten der entsandten Freiwilligen von Engagement Global

<sup>4</sup> Zusätzlich ist die Gruppe der Freiwilligen, die an der Telefonbefragung (FW CATI) teilgenommen haben, in Tabelle 5 aufgeführt. Erläuterungen dazu finden sich in Kapitel 1.1.2.



### 13 | Zusatzinformationen zum methodischen Vorgehen

		FW CATI	%	48,1	31,4	44,4	/	/	/	/	/	/	41,7
Asien		FW ges.	%	18,7	18,5	19,3	18,6	19,6	20,4	19,7	20,5	17,7	19,3
		FW GG	%	19,3	18,0	19,0	18,3	19,3	20,1	19,5	20,8	17,1	19,1
		FW Befr.	%	18,8	19,3	20,3	19,8	19,2	18,2	20,3	22,4	/	19,6
		FW PSM	%	18,0	17,8	/	/	/	/	/	/	/	17,9
		FW CATI	%	13,5	25,7	22,2	/	/	/	/	/	/	18,8
Europa		FW ges.	%	1,9	1,8	1,9	2,2	2,2	1,9	1,4	1,3	1,1	1,7
		FW GG	%	2,1	1,7	1,9	1,7	2,2	1,9	1,4	1,3	1,0	1,7
		FW Befr.	%	1,8	0,7	2,5	1,8	1,7	1,9	0,2	1,1	/	1,4
		FW PSM	%	1,5	1,0	/	/	/	/	/	/	/	1,3
		FW CATI	%	1,9	0,0	0,0	/	/	/	/	/	/	1,0
Ozeanien		FW ges.	%	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1
		FW GG	%	0,1	0,1	0,2	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1
		FW Befr.	%	0,0	0,2	0,3	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	/	0,1
		FW PSM	%	0,0	0,2	/	/	/	/	/	/	/	0,1
		FW CATI	%	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Einsatzdauer (Monate)		FW ges.	MW (SD)	11,4 (1,5)	10,9 (2,4)	10,9 (2,5)	11,0 (2,5)	11,1 (2,3)	11,0 (2,5)	11,3 (2,1)	11,1 (2,4)	11,1 (2,6)	11,1 (2,3)
		FW GG	MW (SD)	11,6 (1,0)	11,2 (1,7)	11,3 (1,9)	11,3 (2,0)	11,5 (1,8)	11,4 (1,9)	11,6 (1,6)	11,5 (2,0)	11,5 (2,0)	11,4 (1,8)
		FW Befr.	MW (SD)	11,6 (1,1)	11,2 (1,6)	11,4 (1,8)	11,5 (1,7)	11,5 (1,7)	11,5 (1,7)	11,6 (1,5)	11,6 (1,4)	/	11,5 (1,6)
		FW PSM	MW (SD)	11,6 (1,1)	11,0 (1,8)	/	/	/	/	/	/	/	11,3 (1,6)
		FW CATI	MW (SD)	10,6 (2,1)	11,2 (3,5)	11,8 (3,0)	/	/	/	/	/	/	10,9 (2,8)

Quelle: Freiwilligenbefragung, Telefonbefragung und vollständige Daten der entsandten Freiwilligen von Engagement Global

Anmerkung: Die Gesamtzahl der Personen, auf der die Angaben der soziodemografischen Variablen beruhen (sog. „gültige N“), unterscheidet sich mitunter geringfügig von der Anzahl der Befragungsteilnehmenden, da nicht alle Personen auf alle Fragen geantwortet haben. Die gültigen N, wenn von der ersten Zeile abweichend, sind wie folgt: Geschlecht: NFW\_Gesamt\_2012 = 3.342; NFW\_Gesamt\_2011 = 3.162; NFW\_Gesamt\_2009 = 3.533; Rundungsfehler führen dazu, dass die Regionszahlen nicht 100 % erreichen. Region: NCATI\_2014 = 9; Einsatzdauer: NCATI\_2014 = 9; NCATI\_Gesamt = 232.

**Tabelle 6: Unterschiede zwischen Grundgesamtheit und realisierten Befragungsteilnehmenden der Freiwilligenbefragung hinsichtlich zentraler Merkmale**

Merkmalskategorie	Submerkmal	Test/Symmetrisches Maß	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	Gesamt	
Alter	Alter (Jahre)	p-Wert (t-Test)	0,086	<b>0,001</b>	<b>0,021</b>	0,05	0,07	0,257	<b>0,01</b>	0,949	/	<b>0,000</b>	
Geschlecht	Männlich/ Weiblich	Cramer-V	0,03	0,12	0,05	0,02	0,03	0,03	0,03	0,03	0,03	0,05	
		p-Wert	0,066	<b>0,000</b>	<b>0,006</b>	0,185	0,113	0,061	<b>0,028</b>	<b>0,047</b>	0,207	<b>0,000</b>	
Region	Afrika	Cramer-V	0,03	0,03	0,03	0,00	0,04	0,02	0,01	0,04	0,02	0,01	
		p-Wert	0,147	0,100	0,081	0,959	<b>0,022</b>	0,418	0,499	<b>0,023</b>	0,452	<b>0,017</b>	
	Amerika	Cramer-V	0,01	0,02	0,06	0,02	0,03	0,01	0,01	0,05	0,02	0,02	
		p-Wert	0,542	0,206	<b>0,001</b>	0,246	0,067	0,54	0,732	<b>0,004</b>	0,359	<b>0,006</b>	
	Asien	Cramer-V	0,01	0,03	0,02	0,02	0,00	0,03	0,01	0,02	0,05	0,01	
		p-Wert	0,582	0,114	0,188	0,178	0,948	0,082	0,464	0,352	<b>0,028</b>	0,250	
	Europa	Cramer-V	0,02	0,07	0,03	0,01	0,02	0,00	0,06	0,01	0,00	0,01	
		p-Wert	0,283	<b>0,000</b>	0,115	0,801	0,221	0,938	<b>0,000</b>	0,605	0,919	<b>0,041</b>	
	Ozeanien	Cramer-V	0,02	0,02	0,03	0,00	0,01	0,01	0,02	0,01	/	0,00	
		p-Wert	0,191	0,191	0,165	0,918	0,506	0,544	0,262	0,686	/	0,493	
	Insgesamt	Cramer-V	0,04	0,08	0,07	0,03	0,05	0,03	0,06	0,05	0,05	0,02	
		p-Wert	0,329	<b>0,000</b>	<b>0,008</b>	0,678	0,127	0,490	<b>0,006</b>	0,057	0,184	<b>0,009</b>	
	Einsatzdauer	Tage	p-Wert (Test)	<b>0,001</b>	0,072	0,154	<b>0,038</b>	0,234	0,18	0,245	<b>0,03</b>	/	0,129

Anmerkung: Es wurde untersucht, ob sich die Teilnehmenden der Befragung systematisch von der Gesamtheit der Freiwilligen unterscheiden. Für die nominalskalierten Variablen wurde der Zusammenhang anhand des Cramer-V ermittelt. Das Cramer-V gibt die Stärke des Zusammenhangs zweier Variablen an, wobei „0 = kein Zusammenhang“ und „1 = perfekter Zusammenhang“. In dieser Betrachtung ist es wünschenswert, dass kein Zusammenhang zwischen den Variablen besteht. Alle signifikanten Cramer-V Effekte sind sehr klein, deuten also lediglich auf einen schwachen statistischen Zusammenhang hin. Bei den metrisch skalierten Variablen wurde mittels t-Test ein Mittelwertvergleich vorgenommen, wobei  $H_0$ : Mittelwerte identisch und  $H_1$ : Mittelwerte verschieden. Die Nullhypothese kann für ein  $p < ,05$  mit entsprechendem Signifikanzniveau verworfen werden. Die p-Werte, die einen Hinweis auf Unterschiede zwischen den getesteten Gruppen geben, sind fett gedruckt.

### 1.1.2 Telefonbefragung (CATI)

#### Hintergrund

Mit der Telefonbefragung wurden zwei Zielsetzungen verfolgt: Zum einen sollte untersucht werden, inwieweit anzunehmen ist, dass sich Freiwillige, die an der Freiwilligenbefragung teilgenommen hatten, von Freiwilligen, die nicht daran teilgenommen hatten, unterscheiden (Ziel: Befragung von *non-respondents* [Nichtantwortenden]/Aussagen zur Repräsentativität der realisierten Stichprobe der Freiwilligenbefragung). Zum anderen sollte Freiwilligen der Kohorte 2016, die bis zur Telefonbefragung noch nicht an der Onlinebefragung teilgenommen hatten, die Möglichkeit gegeben werden, anschließend an jener teilzunehmen (Ziel: Erhöhung der Rücklaufquote). Freiwillige der Kohorten 2009–2015 konnten im Anschluss an das Telefoninterview nicht mehr an der Onlinebefragung teilnehmen. Es wurden drei Fragen zur weltwärts-Erfahrung und eine zu ehrenamtlichem Engagement gestellt (s. Tabelle 7).

#### Vorgehen

In allen Kohorten wurde eine Zufallsstichprobe von Freiwilligen, die nicht auf die Einladung zur Freiwilligenbefragung reagierten, per Telefon im Rahmen computergestützter Interviews (*Computer Assisted Telephone Interviews*, CATI) befragt. Die Telefonbefragung fand zwischen dem 08.09. und 30.09.2016 statt und wurde im Auftrag durch uzbonn umgesetzt und durchgeführt.

#### Anzahl der Befragungsteilnehmenden

Insgesamt wurden im Rahmen der Telefonbefragung 270 vollständige Interviews geführt. Davon hatten 37 Freiwillige zusätzlich an der Onlinebefragung teilgenommen. Aus diesem Grund wurden sie für die weiteren Analysen aus der realisierten CATI-Stichprobe ausgeschlossen. Je Kohorte haben folgende Anzahl von Freiwilligen an CATI teilgenommen und wurden für die Überprüfung der Repräsentativität je Kohorte herangezogen:  $N_{2016} = 52$ ,  $N_{2015} = 35$ ,  $N_{2014} = 25$ ,  $N_{2013} = 25$ ,  $N_{2012} = 24$ ,  $N_{2011} = 23$ ,  $N_{2010} = 24$ ,  $N_{2009} = 25$ . Bei CATI für die Kohorte 2016, in der das Ziel die Erhöhung der Rücklaufquote bei den ausreisenden Freiwilligen war, zeigte sich, dass aufgrund der Telefonbefragung 24 Freiwillige im Anschluss an das Interview an der Freiwilligenbefragung teilnahmen (46,15 % der 52 CATI-Befragten in Kohorte 2016). Die Rücklaufquote der ausreisenden Freiwilligen konnte also durch die telefonische Erinnerung erhöht werden.

#### Gründe für die Nichterreichung oder das Nichtzustandekommen von Interviews

In der Bruttostichprobe der zu Kontaktierenden befanden sich 891 Personen. Sie umfasste aufgrund unzureichender Kontaktdatenverfügbarkeit in Kohorte 2008 lediglich die Kohorten 2009–2016. Von den 891 Kontaktierten konnte ein Großteil aufgrund von Verbindungsproblemen nicht erreicht werden (*unknown if household/occupied HU<sup>5</sup>* – Freizeichen/kein Kontakt:  $N = 195$ ; kein Anschluss:  $N = 153$ ; Anrufbeantworter/besetzt:  $N = 82$ ; vermutlich keine existente Nummer:  $N = 31$ ). Gründe für ein Nichtzustandekommen eines Interviews waren die nicht erfolgte Erreichbarkeit (*non contact*;  $N = 31$ ), die laut Angaben der Befragten bereits erfolgte Teilnahme an der Freiwilligenbefragung (*other*;  $N = 24$ ), das Nichtbekanntsein der Zielperson (*other*;  $N = 4$ ), laut eigener Angabe keine Teilnahme an weltwärts (*other*;  $N = 3$ ) oder Verständigungsprobleme (*other*;  $N = 2$ ). Lediglich 10 Personen teilten mit, kein Interesse an einer Teilnahme an der Telefonbefragung zu haben oder brachen sie ab (*refusal and breakoff* „Verweigerungen“). Mit 86 Personen wurde ein Interviewtermin vereinbart (*other*), der aber innerhalb der Feldzeit nicht mehr wahrgenommen werden konnte. Insgesamt konnte gegenüber der Telefonbefragung eine positive Grundhaltung bzw. grundsätzliche Teilnahmebereitschaft der Kontaktierten konstatiert werden.

<sup>5</sup> Die in dieser und den folgenden Klammern *kursiv* gesetzten Begriffe ordnen die Nichtteilnahmegründe den in AAPOR (2011) verwendeten Kategorien für die Berechnung von Antwort- und Kooperationsraten zu (vgl. Kapitel 1.1.1).

### Beschreibung der realisierten Stichprobe

Tabelle 5 gibt einen Überblick über die Verteilung zentraler Merkmale der Teilnehmenden der CATI-Stichprobe. Es werden dieselben Merkmale wie bei der Stichprobenbeschreibung der Freiwilligenbefragung abgebildet, um den Vergleich der unterschiedlichen Gruppen und Stichproben zu ermöglichen.

Für das Ziel, zusätzliche Aussagen zur Repräsentativität der realisierten Stichprobe der Freiwilligenbefragung treffen zu können, wurden die Antworten der an der Onlinebefragung teilnehmenden Freiwilligen mit Freiwilligen der CATI-Befragung auf diesen vier Items verglichen. Tabelle 7 zeigt die Unterschiede in den Antworten der verschiedenen Gruppen. Die realisierte CATI-Stichprobe (FW CATI) unterscheidet sich nur in Bezug auf vereinzelte Variablenausprägungen signifikant von der realisierten Stichprobe der Freiwilligenbefragung (FW Befr.). Insgesamt lassen sich über alle Kohorten hinweg jedoch keine Muster der systematischen Verzerrung erkennen.

**Tabelle 7: Unterschiede zwischen Freiwilligen Befragung und Freiwilligen CATI**

Gruppe	Kennwert	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	Gesamt
<b>Item 1:</b>	<b>Wenn Sie an Ihre Entsendeorganisation denken, in wie weit trifft die folgende Aussage zu bzw. nicht zu: Mit dem Auswahlverfahren war ich insgesamt zufrieden. (Antwortskala von 1 [„Trifft überhaupt nicht zu“] bis 5 [„Trifft voll und ganz zu“])</b>									
FW Befr.	MW (SD)	4,4 (0,7)	/	/	/	/	/	/	/	4,4 (0,7)
FW CATI	MW (SD)	4,7 (0,6)	/	/	/	/	/	/	/	4,7 (0,6)
Befr./CATI	p-Wert (t-Test)	<b>0,000</b>	/	/	/	/	/	/	/	<b>0,000</b>
<b>Item 2:</b>	<b>Wie zufrieden waren Sie mit Ihrem Einsatzplatz insgesamt? (Antwortskala von 1 [„Sehr unzufrieden“] bis 4 [„Sehr zufrieden“])</b>									
FW Befr.	MW (SD)	/	3,3 (0,8)	3,3 (0,8)	3,3 (0,8)	3,2 (0,8)	3,2 (0,7)	3,2 (0,8)	3,1 (0,8)	3,2 (0,8)
FW CATI	MW (SD)	/	3,2 (0,8)	3,2 (0,8)	3,0 (1,0)	3,4 (0,6)	3,3 (0,9)	3,3 (0,8)	3,3 (0,8)	3,2 (0,8)
Befr./CATI	p-Wert (t-Test)	/	0,32	0,536	0,182	0,284	0,615	0,632	0,201	0,856
<b>Item 3:</b>	<b>Wie zufrieden waren Sie mit Ihrer Teilnahme an weltwärts insgesamt? (Antwortskala von 1 [„Sehr unzufrieden“] bis 4 [„Sehr zufrieden“])</b>									
FW Befr.	MW (SD)	/	3,6 (0,6)	3,6 (0,6)	3,6 (0,6)	3,6 (0,6)	3,5 (0,6)	3,6 (0,6)	3,5 (0,7)	3,6 (0,5)
FW CATI	MW (SD)	/	3,7 (0,4)	3,8 (0,5)	3,7 (0,7)	3,9 (0,3)	3,6 (0,6)	3,8 (0,5)	3,6 (0,6)	3,7 (0,5)
Befr./CATI	p-Wert (t-Test)	/	0,173	0,079	0,686	<b>0,017</b>	0,272	0,093	0,302	<b>0,000</b>
<b>Item 4:</b>	<b>Haben Sie sich in den letzten 12 Monaten ehrenamtlich engagiert? (Antwortskala: 1 [„Ja“] und 0 [„Nein“]; MW gibt den Anteil der „Ja“-Antworten wieder)</b>									
FW Befr.	MW (SD)	/	0,8 (0,4)	0,8 (0,4)	0,8 (0,4)	0,7 (0,4)	0,7 (0,4)	0,7 (0,5)	0,6 (0,5)	0,7 (0,4)
FW CATI	MW (SD)	/	0,4 (0,5)	0,7 (0,4)	0,6 (0,5)	0,5 (0,5)	0,6 (0,5)	0,6 (0,5)	0,5 (0,5)	0,6 (0,5)
Befr./CATI	p-Wert (t-Test)	/	<b>0,001</b>	0,789	<b>0,047</b>	<b>0,041</b>	0,298	0,221	0,295	<b>0,000</b>

Quelle: Freiwilligen- und Telefonbefragung

Anmerkung: Freiwillige Befragung: N<sub>2016</sub> = 1.442; N<sub>2015</sub> = 1.354; N<sub>2014</sub> = 978; N<sub>2013</sub> = 837; N<sub>2012</sub> = 947; N<sub>2011</sub> = 911; N<sub>2010</sub> = 966; N<sub>2009</sub> = 468; Freiwillige CATI: N<sub>2016</sub> = 52; N<sub>2015</sub> = 35; N<sub>2014</sub> = 25; N<sub>2013</sub> = 25; N<sub>2012</sub> = 24; N<sub>2011</sub> = 23; N<sub>2010</sub> = 24; N<sub>2009</sub> = 25; Mittelwertvergleich mittels t-Test, wobei H<sub>0</sub>: Mittelwerte identisch und H<sub>1</sub>: Mittelwerte verschieden. Die Nullhypothese kann für ein p < ,05 mit entsprechendem Signifikanzniveau verworfen werden. Die p-Werte, die einen Hinweis auf Unterschiede zwischen den getesteten Gruppen geben sind fett gedruckt.

### 1.1.3 Zielgruppen- und Vergleichsgruppenbefragung

#### Hintergrund

Die Zielgruppen- und Vergleichsgruppenbefragung hatte zum einen das Ziel, den Vergleich der weltwärts-Zielgruppe mit den tatsächlich an weltwärts teilnehmenden Freiwilligen zu ermöglichen (Selektionsanalyse). Zum anderen diente sie als Grundlage für die Konstruktion der Vergleichsgruppe im Rahmen des quasi-experimentellen Designs (Effektivitätsanalyse). Die Befragung erfolgte mit einem standardisierten Onlinefragebogen, der mit jenem für rückkehrende bzw. zurückgekehrte Freiwillige (RK-Fragebogen) überwiegend übereinstimmte, jedoch keine Fragen mit Bezug zum weltwärts-Einsatz oder zu Einsatzländern enthielt.

#### Vorgehen

Die Befragungsteilnehmenden wurden aus acht Online-Access-Panels rekrutiert, um eine bevölkerungsrepräsentative Stichprobe der potenziellen Zielgruppe von weltwärts befragen zu können.<sup>6</sup> Dazu wurden zunächst Personen nach den Variablen Alter, Geschlecht und Bildung repräsentativ ausgewählt. Aufgrund der starken Überrepräsentation bestimmter Bevölkerungsgruppen in weltwärts wurden bestimmte Personen für die Vergleichsgruppenkonstruktion anschließend zusätzlich befragt („Oversampling“ von Personen im Alter zwischen 18 und 21 Jahren, Frauen und Personen mit Abitur).

Um zur Befragung zugelassen zu werden, musste zunächst ein sogenannter „Screening-Fragebogen“ beantwortet werden, mit dem anhand der genannten soziodemografischen Items geprüft wurde, ob die Person Teil der relevanten weltwärts-Ziel- bzw. -Vergleichsgruppe ist. Dann konnte der Zielgruppen-/Vergleichsgruppenfragebogen bearbeitet werden.<sup>7</sup> Die Teilnehmenden wurden von den jeweiligen Panelanbietern teilweise monetär, teilweise im Rahmen eines Punktesystems incentiviert.<sup>8</sup> An diejenigen zu Befragenden, die nicht auf die erste Einladung zur Befragungsteilnahme reagierten, wurden „Reminder“ versandt. Die Zielgruppen- und Vergleichsgruppenbefragung fand vom 26.08.2016 bis 26.09.2016 statt. Sie wurde im Auftrag durch uzbonn in Kooperation mit den Panelanbietern umgesetzt und durchgeführt.

#### Anzahl der Befragungsteilnehmenden

Analog zum Vorgehen bei der Freiwilligenbefragung wurden nur solche Personen, die mindestens 50 % der Items (das entspricht mindestens 59 Items) beantwortet hatten, in die Datenanalyse aufgenommen. Insgesamt wurden auf Grundlage des 50 %-Kriteriums 5.022 Personen in die Analyse eingeschlossen.

#### Beschreibung der realisierten Stichprobe

Entsprechend der beiden Zielsetzungen der Zielgruppen- und Vergleichsgruppenbefragung können die Befragungsteilnehmenden in zwei Subgruppen unterteilt werden:<sup>9</sup>

1. Zielgruppe: Sie entspricht in ihrer Struktur den zur weltwärts-Teilnahme berechtigten Personen und bildet die deutsche Wohnbevölkerung hinsichtlich der in der weltwärts-Förderleitlinie beschriebenen Kriterien (Alter, Geschlecht, Bildung) zur Definition der weltwärts-Teilnahmeberechtigten re-

<sup>6</sup> Ein Online-Access-Panel besteht aus einem Pool an Personen, die aktiv eingewilligt haben, an Onlinebefragungen teilzunehmen. Mithilfe der Technologie des „Digitalen Fingerabdrucks“ wurde sichergestellt, dass Personen, die bei mehreren der herangezogenen Online-Access-Panels registriert sind, nicht doppelt in die Vergleichsgruppenbefragung aufgenommen wurden.

<sup>7</sup> Die Notwendigkeit, acht Panelanbieter einzuschließen, deutet auf die Schwierigkeit hin, eine für die Analysen relevante ausreichende Personenanzahl innerhalb der beiden Subgruppen (Zielgruppe und weltwärts-spezifische Vergleichsgruppe; s. „Beschreibung der realisierten Stichprobe“) zu befragen. Sieben Panelanbieter lieferten zwischen 31 und 1.007 der Fälle zu. Der Hauptpanelanbieter lieferte 3.586 Fälle.

<sup>8</sup> Beim Hauptpanelanbieter erhielten die Teilnehmenden für das Ausfüllen des Fragebogens, das circa 15 Minuten in Anspruch nahm, virtuelle Punkte im Gegenwert von 0,75 €.

<sup>9</sup> Da einzelne Teilnehmende Teil beider Subgruppen sind, lassen sich die jeweiligen Teilnehmendenzahlen nicht zur Gesamtzahl N = 5.022 aufsummieren.

- präsentativ ab. Zur Berechnung der Verteilung dieser Merkmale in der deutschen Wohnbevölkerung wurde auf die Bevölkerungsverteilung im Mikrozensus 2013 und 2014 zurückgegriffen. Die Zielgruppe wurde für die Selektionsanalyse verwendet (N = 4.483; s. Kapitel 5.1 im Hauptbericht).
2. weltwärts-spezifische Vergleichsgruppe: Diese Gruppe ist den Freiwilligen der Kohorten 2016 und 2015 (ausreisende und rückkehrende Freiwillige) u. a. hinsichtlich der zentralen Merkmale Alter, Geschlecht und Bildung möglichst ähnlich. Sie wurde anhand des Matchingverfahrens Propensity Score Matching (PSM; vgl. Kapitel 1.2.4) aus der gesamten realisierten Stichprobe (repräsentatives Vergleichsgruppensample und „Oversampling“-Sample, N = 5.022) gebildet. Die weltwärts-spezifische Vergleichsgruppe wurde für die Effektivitätsanalyse herangezogen (Kohorte 2016: N = 466, Kohorte 2015: N = 489; s. Kapitel 4.1.1 und 4.1.2 im Hauptbericht).<sup>10</sup>

### 1.1.4 Umfeldbefragung

#### Hintergrund

Die Umfeldbefragung sollte sowohl eine Fremdperspektive auf die Effekte der weltwärts-Teilnahme bei Freiwilligen als auch Erkenntnisse im Bereich der Diffusion derer Erfahrungen in das private Umfeld ermöglichen. Der Fragebogen stimmte in weiten Teilen mit dem für rückkehrende bzw. zurückgekehrte Freiwillige (RK-Fragebogen) überein. Ergänzend wurden Fragen zur Einschätzung der Wirkung der weltwärts-Teilnahme auf Freiwillige aufgenommen.

#### Vorgehen

An Ende der Freiwilligenbefragung wurden Freiwillige gebeten, sowohl einer engen Freundin oder einem engen Freund als auch einem Elternteil einen Link zu der standardisierten Onlinebefragung des Umfelds per E-Mail weiterzuleiten. Die Befragung fand zeitgleich zu den entsprechenden Befragungen der Freiwilligen statt und wurde ebenfalls im Auftrag durch uzbonn umgesetzt und durchgeführt.

#### Anzahl der Befragungsteilnehmenden

Bei der Umfeldbefragung wurden analog zur Freiwilligen- sowie Zielgruppen- und Vergleichsgruppenbefragung all diejenigen Personen in die Datenanalyse aufgenommen, die mindestens 50 % des Fragebogens beantwortet hatten.<sup>11</sup> Insgesamt nahmen nach diesem Kriterium 914 Personen an der Umfeldbefragung teil.<sup>12</sup> Bei 584 Freiwilligen antwortete ein Elternteil, bei 330 Freiwilligen eine enge Freundin bzw. ein enger Freund; in 53 der genannten Fälle antworteten je ein Elternteil und ein enger Freund bzw. eine enge Freundin. Die Anzahl der Teilnehmenden aus dem Umfeld der Freiwilligen je Kohorte sind in Tabelle 8 aufgeführt.

#### Antwort- und Kooperationsrate

Da aufgrund besonderer datenschutzrechtlicher Bestimmungen (z. B. Gewährung der Anonymität) die Anzahl an weitergeleiteten Links nicht bekannt war, konnte keine Analyse der Antwort- und Kooperationsrate vorgenommen werden. In Tabelle 8 wird jedoch deutlich, dass sich die Fallzahlen des Umfelddatensatzes in den früheren Kohorten tendenziell abnehmen. Auch haben mehr Elternteile als Freundinnen oder Freunde teilgenommen. Dennoch ist die Teilnahme insgesamt als zufriedenstellend zu bewerten – erlaubt sie doch erstmals die quantitative Untersuchung der Diffusion von Wissens-, Kompetenz-, Einstellungs- und Verhaltensänderungen der Freiwilligen in die deutsche Gesellschaft hinein.

<sup>10</sup> Außerdem wurde mittels PSM eine weltwärts-spezifische Vergleichsgruppe für Freiwillige der Kohorte 2014 gebildet, um Effektivitätsfragen im Bereich ehrenamtliches, entwicklungspolitisches Engagement zu beantworten (Kohorte 2016: N = 1328, Kohorte 2014: N = 907; Kapitel 4.2.1 im Hauptbericht).

<sup>11</sup> Um 50 % oder mehr der Items der jeweiligen Befragung zu beantworten, war das Ausfüllen der nachfolgenden Anzahl an Items notwendig: Eltern\_Ausreisende: 50 Items; FreundInnen\_Ausreisende: 53 Items; Eltern\_Rückkehrende: 51 Items, FreundInnen\_Rückkehrende: 55 Items.

<sup>12</sup> Damit die Daten von Freiwilligen und Personen in ihrem Umfeld verglichen werden konnten, wurden nur Umfeld-Datensätze zugelassen von Freiwilligen die ihrerseits mehr als 50% des Fragebogens beantworteten.

### Beschreibung der realisierten Stichprobe

Tabelle 8 gibt einen Überblick über die Verteilung der Merkmale Alter, Geschlecht und Bildung bei den Personen, die an der Umfeldbefragung teilgenommen haben.

**Tabelle 8: Verteilung des Umfelds (Eltern; Freundinnen und Freunde)**

Merkmal	Submerkmal	Gruppe	Kennwert	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	Gesamt
Anzahl		Elternteil	N	184	212	40	28	37	37	31	15	584
		Freund/-in	N	82	84	30	18	31	28	40	17	330
		Gesamt	N	266	296	70	46	68	65	71	32	914
Alter (Jahre)		Elternteil	MW (SD)	51,1 (4,7)	51,9 (4,2)	53,8 (4,2)	54,0 (4,4)	54,6 (5,4)	55,6 (3,7)	58,1 (6,0)	53,8 (7,4)	52,6 (5,0)
		Freund/-in	MW (SD)	21,6 (6,4)	21,3 (3,4)	21,9 (2,8)	24,5 (8,5)	24,9 (3,7)	24,2 (2,3)	25,4 (2,3)	27,5 (2,3)	23,0 (4,9)
Geschlecht	Männlich	Elternteil	%	31,9	27,4	30,0	50,0	29,7	37,8	51,6	13,3	31,8
		Freund/-in	%	25,9	26,2	26,7	38,9	45,2	28,6	40,0	47,1	31,6
	Weiblich	Elternteil	%	66,5	70,8	70,0	50,0	64,9	62,2	45,2	86,7	66,5
		Freund/-in	%	74,1	67,9	73,3	61,1	54,8	71,4	60,0	52,9	66,9
	Einstufung abgelehnt	Elternteil	%	1,6	1,9	0,0	0,0	5,4	0,0	3,2	0,0	1,7
		Freund/-in	%	0,0	6,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,5
Schulbildung <sup>1</sup>	Abitur	Elternteil	%	66,1	71,2	90,0	75,0	83,8	83,8	67,7	60,0	72,2
		Freund/-in	%	83,3	84,1	96,7	83,3	90,3	96,4	90,0	70,6	86,7
	Kein Abitur	Elternteil	%	33,9	28,8	10,0	25,0	16,2	16,2	32,3	40,0	27,8
		Freund/-in	%	16,7	15,9	3,3	16,7	9,7	3,6	10,0	29,4	13,3

Quelle: Umfeldbefragung

Anmerkung: Die Gesamtzahl der Personen, auf der die Angaben der soziodemografischen Variablen beruhen (sog. „gültige N“), unterscheidet sich mitunter geringfügig von der Anzahl der Befragungsteilnehmenden, da nicht alle Personen auf alle Fragen geantwortet haben. Die gültigen N, wenn von der ersten Zeile abweichend, sind wie folgt: Alter: Ne\_2016 = 183; Ne\_2015 = 209; Ne\_Gesamt = 580; Nf\_2016 = 79; Nf\_2010 = 37; Nf\_Gesamt = 326; Geschlecht: Ne\_2016 = 182; Ne\_Gesamt = 582; Nf\_2016 = 81; Nf\_Gesamt = 329; Schulbildung: Ne\_2016 = 183; Ne\_Gesamt = 583; Nf\_2016 = 78; Nf\_2015 = 82; Nf\_Gesamt = 324.

<sup>1</sup>„Abitur“ umfasst: Allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife (Abitur), Abschluss der Erweiterten Oberschule oder gleichwertiger Abschluss.

„Kein Abitur“ umfasst: Abschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch, Haupt-/Volksschulabschluss, Realschulabschluss (Mittlere Reife), Abschluss der Polytechnischen Oberschule oder gleichwertiger Abschluss, Fachhochschulreife, Sonder- oder Förderschulabschluss, Anderer Abschluss.

### 1.1.5 Entsendeorganisationsbefragung

#### Hintergrund

Ein in der Evaluierung untersuchter Wirkungsstrang der Programmtheorie bezieht sich auf Wirkungen von weltwärts auf zivilgesellschaftliche Organisationen in Deutschland. Hierzu wurden alle aktuellen und ehemaligen Entsendeorganisationen, die im Rahmen der Nord-Süd-Komponente von weltwärts Freiwillige entsandt haben, mittels einer standardisierten Onlinebefragung befragt. Ziel war es, deren Erfahrungen mit und Sichtweisen auf verschiedene(n) Aspekte(n) des Programms zu erfassen. Die Befragung bestand aus sieben inhaltlichen Blöcken:

- Hintergrundinformationen zur Organisation,
- Durchführung von weltwärts, Zusammenarbeit mit Partnern,
- Rückkehrarbeit und entwicklungspolitische Bildungsarbeit,
- Vernetzung in Deutschland,
- Sichtweisen auf Steuerungsstrukturen und administrative Rahmenbedingungen von weltwärts,
- Fragen zu materiellen und immateriellen Kosten von weltwärts.

## Vorgehen

Der Fragebogenentwurf orientierte sich an den in der Evaluierungsmatrix festgehaltenen Inhalten. Für die Fragebogenkonstruktion wurden neben eigenen Frageformulierungen auch Fragen- und Antwortformate bereits bestehender Fragebögen für (zivilgesellschaftliche) Organisationen als Basis verwendet (u. a. UN, 2012; Krimmer und Priemer, 2013). Ein erster Fragebogenentwurf wurde durch Vertreterinnen und Vertreter der Qualitätsverbände einem Pretest unterzogen und anschließend anhand der Rückmeldungen überarbeitet. Die technische Umsetzung erfolgte mit der Online-Fragebogensoftware SoSci Survey durch das Evaluierungsteam.

Als Grundgesamtheit wurden alle im Rahmen der weltwärts-Nord-Süd-Komponente aktuell und ehemals tätigen Entsendeorganisationen definiert. Organisationen, die nie Freiwillige entsandt hatten, zum Zeitpunkt der Befragung nicht mehr existierten, nicht selbst, sondern im Zusammenschluss mit einer (oder mehreren) anderen Organisation Entsendungen vornehmen/vornahmen, oder nur die weltwärts-Süd-Nord-Komponente anbieten/anboten, wurden per Definition aus der Grundgesamtheit ausgeschlossen. Die so definierte Grundgesamtheit umfasst 244 Organisationen.

Für die Entsendeorganisationsbefragung wurden diejenigen Personen per E-Mail kontaktiert, die hauptverantwortlich mit der Durchführung von weltwärts in der jeweiligen Organisation beschäftigt sind bzw. waren. Die Kontaktdatenbasis stammte von Engagement Global; die Vertreterinnen und Vertreter der Qualitätsverbände wurden gebeten, eventuelle Aktualisierungen mitzuteilen und – sofern nicht bereits vorhanden – konkrete Ansprechpersonen in den Organisationen zu nennen. Die so identifizierten anzuschreibenden Personen aller aktuellen und ehemaligen Entsendeorganisationen wurden anhand eines E-Mail-Anschreibens eingeladen, an der Befragung teilzunehmen.<sup>13</sup> Der Versand des ersten Anschreibens erfolgte am 14.09.2016. Um diejenigen, die bis zu den jeweiligen Zeitpunkten noch nicht an der Befragung teilgenommen hatten, zu erreichen, wurden Erinnerungsschreiben am 22.09.2016, 29.09.2016 und 06.10.2016 versandt. Das Beantworten der Befragung war bis zum 09.10.2016 möglich.

## Anzahl der Befragungsteilnehmenden

An der Befragung nahmen 124 Entsendeorganisationen teil, die der Definition der Grundgesamtheit entsprachen. Es wurden alle Fälle in die Analysen aufgenommen, unabhängig davon, wie viel Prozent des Fragebogens ausgefüllt wurden. Da der Fragebogen überwiegend deskriptive Angaben abfragte, wurden stets die Antworten derjenigen ausgewertet, die die jeweiligen Items beantwortet hatten („gültige N“). Eine als „sinnvoll ausgefüllt“ zu betrachtende Mindestanzahl an beantworteten Items wurde, im Gegensatz zu den vorherigen Befragungen, nicht festgelegt.

Unter den 124 Rückmeldungen waren 109 in 2016 aktive Entsendeorganisationen. 15 Entsendeorganisationen unternahmen in 2016 keine Entsendungen mit weltwärts (Informationsstand: Zeitpunkt der Befragung). In die Untersuchung der Rückmeldungen zu administrativen Rahmenbedingungen von weltwärts wurden sowohl aktive als auch ehemalige Entsendeorganisationen einbezogen, alle anderen Untersuchungen erfolgten auf Basis der in 2016 aktiven Entsendeorganisationen. In die Analysen im Bereich Effizienz wurden abweichend diejenigen Organisationen einbezogen, die in 2014 und/oder 2015 Freiwillige entsandt hatten, da die Analysen hier auf das Haushaltsjahr 2015 fokussierten.

## Antwort- und Kooperationsrate

Die Antwortrate (*response rate*) beschreibt den Anteil der Organisationen, die den Fragebogen beantwortet haben (124 Organisationen), an der Anzahl aller Entsendeorganisationen, von denen gültige Kontaktinformationen vorlagen (235 Organisationen). Die Kooperationsrate (*cooperation rate*) beschreibt den Anteil der

<sup>13</sup> Das Anschreiben enthielt außerdem die Bitte, den Link zur Befragung ggf. an eine besser auskunftsfähige Person weiterzuleiten.

## 21 | Zusatzinformationen zum methodischen Vorgehen

Entsendeorganisationen, die den Fragebogen beantwortet haben (124 Organisationen), an der Anzahl aller Entsendeorganisationen, die den Fragebogenlink zumindest einmal geöffnet hatten (130 Organisationen). Die Berechnungen orientieren sich an den Standards der American Association for Public Opinion Research (AAPOR, 2011). Im Gegensatz zur Befragung von Freiwilligen wurde bei der Befragung der Entsendeorganisationen Datensätze mit weniger als 50 % beantworteten Items nicht ausgeschlossen. Daher lauten die Formeln zur Berechnung beider Raten wie folgt:<sup>14</sup>

$$\text{Response Rate} = \frac{(I)}{(I) + (R + NC + O) + (UO)}$$

$$\text{Cooperation Rate} = \frac{(I)}{(I) + R + O}$$

Bei der Entsendeorganisationsbefragung beträgt die Antwortrate 52,8 %, die Kooperationsrate 95,4 %. Dieses Ergebnis ist, insbesondere vor dem Hintergrund häufig knapper Ressourcen der Entsendeorganisationen und der zum Befragungszeitpunkt vielfach stattfindenden Rückkehrseminare, als zufriedenstellend zu bewerten.

### Beschreibung der realisierten Stichprobe

Um zu untersuchen, ob zwischen der realisierten Stichprobe (124 Entsendeorganisationen, die den Fragebogen beantwortet haben) und der Grundgesamtheit (244 aktuelle und ehemalige Entsendeorganisationen) Unterschiede bestehen, wurden die Entsendezahlen pro Kohorte über alle Entsendeorganisationen hinweg gegenübergestellt. Die realisierte Stichprobe unterschied sich hinsichtlich der durchschnittlichen Anzahl der entsendeten Freiwilligen in zwei Kohorten signifikant von der Grundgesamtheit aller Entsendeorganisationen. Die durchschnittlichen Entsendezahlen lagen in der realisierten Stichprobe in allen Kohorten etwas höher. In den Kohorten 2016–2013 streuten die durchschnittlichen Entsendezahlen stärker, in den Kohorten 2012–2008 weniger stark als in der Grundgesamtheit. Tendenziell haben also eher Entsendeorganisationen mit einer größeren Anzahl an entsandten Freiwilligen an der Befragung teilgenommen (s. Tabelle 9). Dies wurde bei der Interpretation der Ergebnisse berücksichtigt.

**Tabelle 9: Unterschiede zwischen Grundgesamtheit und realisierter Stichprobe der Entsendeorganisationen hinsichtlich Freiwilligen-Entsendezahlen über die Kohorten 2016–2008 hinweg**

Kennwert	Gruppe	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Anzahl EO	EO GG	158	154	162	165	175	184	190	174	134
	EO SP	109	105	107	104	106	104	103	94	80
Minimum FW-Entsendungen	EO GG	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	EO SP	1	1	1	1	1	1	2	1	1
Maximum FW-Entsendungen	EO GG	386	352	316	277	279	353	694	502	274
	EO SP	386	352	316	277	236	199	294	229	158
Mittelwert FW-Entsendungen	EO GG	24,46	22,48	20,86	20,05	19,11	17,49	22,44	20,31	16,03
	EO SP	28,20	25,95	24,74	24,69	21,97	19,71	24,92	22,74	17,43
Standardabweichung	EO_GG	41,42	36,17	33,18	30,79	34,24	37,97	63,33	50,57	30,98
	EO_SP	47,75	42,12	38,92	36,60	34,15	32,55	47,26	38,43	27,03
t-Test <sup>1</sup>	p-Wert	0,090	0,081	<b>0,008</b>	<b>0,002</b>	0,171	0,368	0,557	0,493	0,528

Quelle: Entsendeorganisationsbefragung und Daten von Engagement Global

Anmerkung: <sup>1</sup>Es wurde ein Mittelwertvergleich (FW-Entsendungen) der Gruppen EO\_SP und EO\_GG abzüglich EO\_SP durchgeführt. Ist der t-Wert statistisch signifikant ( $p < ,05$ ), bedeutet dies, dass sich die beiden Gruppen signifikant unterscheiden.

<sup>14</sup> Mit jeweils I = Complete interview (hier: ausgefüllter Fragebogen); R = Refusal and Break off (hier: gesperrte E-Mailadressen, gelöschte E-Mailadressen, Fragebogen angeklickt aber nicht ausgefüllt); NC = Non-Contact (hier: nicht reagiert); O = Other (hier: Entsendeorganisationen, von denen ungültige oder keine E-Mailadressen bzw. Kontaktangaben vorlagen); UO = Unknown, other (hier: nicht verwendet/nicht zutreffend).

Um einen Überblick über die Stichprobe derjenigen Entsendeorganisationen zu geben, die an der Befragung teilnahmen, werden im Folgenden über die Entsendezahlen hinaus Angaben zu weiteren zentralen Merkmalen der realisierten Stichprobe deskriptiv dargestellt.

**Tabelle 10: Anzahl Beschäftigte der Organisationen insgesamt und in der Durchführung von weltwärts**

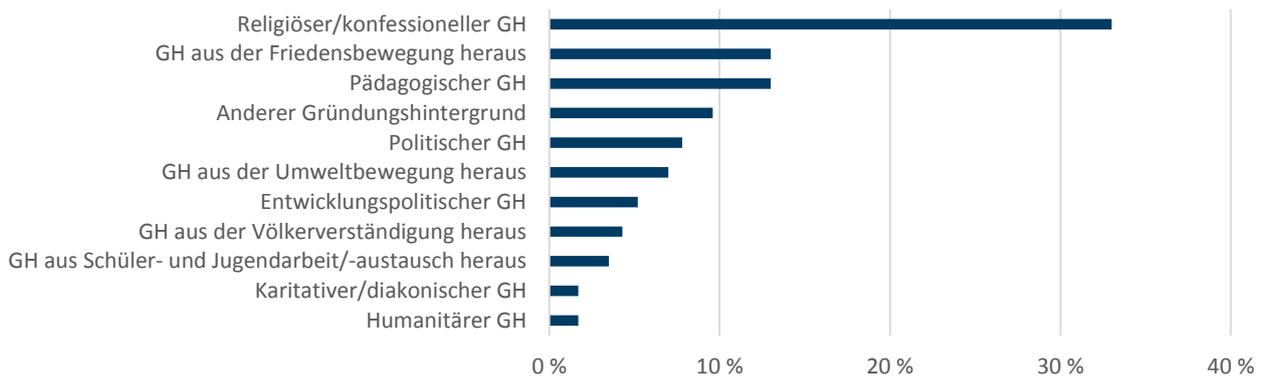
Merkmal	N	Min.	Max.	Median	MW	SD
Anzahl hauptamtlich Beschäftigte gesamt	91	1	9999	12	325,37	1443,44
Anzahl hauptamtlich Beschäftigte weltwärts	85	1	25	3	3,76	4,06
Anzahl ehrenamtlich Beschäftigte weltwärts	100	0	200	5	12,42	24,63

Quelle: Entsendeorganisationsbefragung; alle aktuellen und ehemaligen Entsendeorganisationen

Anmerkung: Gefragt wurde jeweils nach der Anzahl der Beschäftigten zum 31.12.2015; 24 Entsendeorganisationen arbeiteten zum 31.12.2015 rein ehrenamtlich, sie sind nicht in den Angaben enthalten.

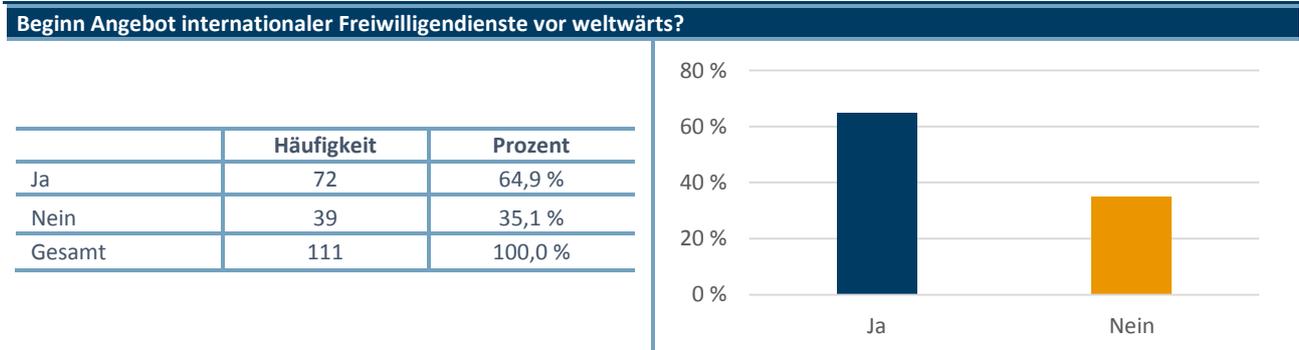
Wie aus Abbildung 1 zu entnehmen ist, hat gut ein Drittel jener Organisationen, die an der Befragung teilgenommen haben, einen konfessionellen Hintergrund. Jeweils 13 % sind aus der Friedensbewegung heraus entstanden bzw. haben einen pädagogischen Hintergrund. Insgesamt spiegelt die Abbildung auch die große Diversität der Entsendeorganisationen wider.

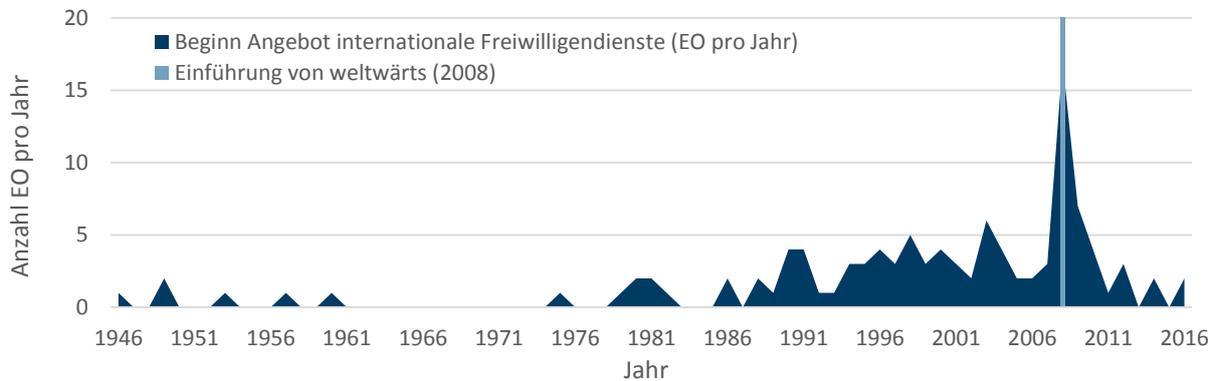
**Abbildung 1: Gründungshintergründe der Entsendeorganisationen**



Quelle: Entsendeorganisationsbefragung, alle aktuellen und ehemaligen Entsendeorganisationen: N = 115; GH = Gründungshintergrund

**Abbildung 2: Beginn von Entsendungen im Rahmen internationaler Freiwilligendienstprogramme**

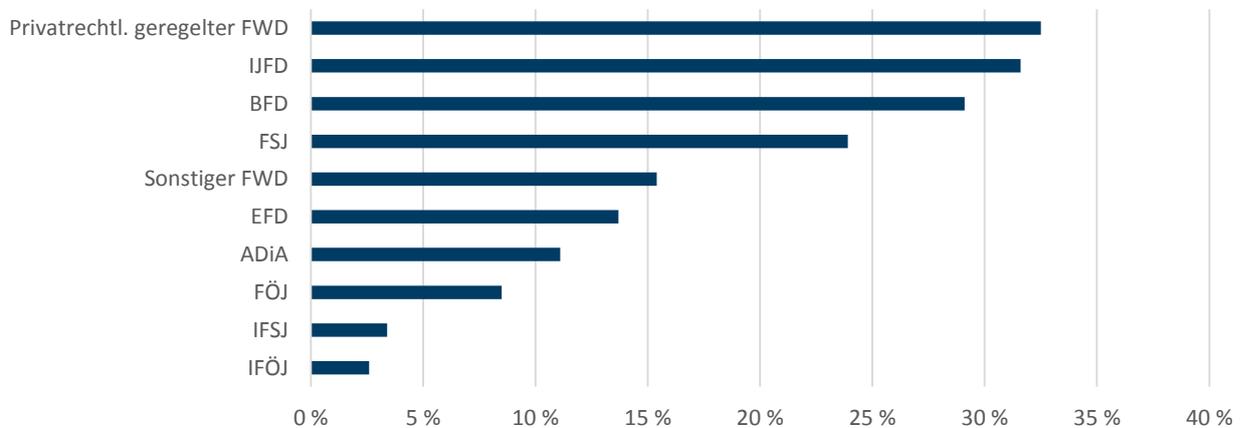




Quelle: Entsendeorganisationsbefragung; alle aktuellen und ehemaligen Entsendeorganisationen: N = 111; EO = Entsendeorganisation

Abbildung 2 zeigt, dass die Mehrheit (64,9 %; N = 111) der befragten Organisationen bereits vor der Einführung von weltwärts begonnen hat, internationale Freiwilligendienste anzubieten. Darunter sind Organisationen, die bereits seit mehreren Jahrzehnten in diesem Bereich tätig sind. 26,7 % der befragten Entsendeorganisationen bieten nur weltwärts an; die Mehrheit (73,3 %; N = 116) führt neben weltwärts noch andere Dienste durch. Am häufigsten geben die Entsendeorganisationen an, neben weltwärts unter anderem privatrechtliche Freiwilligendienste (32,5 %) sowie den IJFD (31,6 %; je N = 117) anzubieten (s. Abbildung 3).

### Abbildung 3: Angebot weiterer Freiwilligendienstprogramme (neben weltwärts)



Quelle: Entsendeorganisationsbefragung; alle aktuellen und ehemaligen Entsendeorganisationen: N = 117

Anmerkung: Mehrfachantworten möglich. Abkürzungen: IFÖJ = Internationales Freiwilliges Ökologisches Jahr, IFSJ = Internationales Freiwilliges Soziales Jahr, FÖJ = Freiwilliges Ökologisches Jahr, ADiA = Anderer Dienst im Ausland, EFD = Europäischer Freiwilligendienst, FWD = Freiwilligendienst, FSJ = Freiwilliges Soziales Jahr, BFD = Bundesfreiwilligendienst, IJFD = Internationaler Jugendfreiwilligendienst

## 1.1.6 Gruppendiskussionen

### Hintergrund

Anhand der Gruppendiskussionen sollten verschiedene Evaluierungsfragen aus der Sicht von zurückgekehrten Freiwilligen beantwortet werden. Im Mittelpunkt stand die Beschreibung der weltwärts-Erfahrung in den Sinnzusammenhängen der Freiwilligen. Konkret trugen die Gruppendiskussionen dazu bei, Evaluierungsfragen in den Bereichen Effektivität des Programms auf Freiwillige zu untersuchen (s. Hauptbericht Kapitel 4.1.1 und 4.2), Faktoren, die Wirkungen der weltwärts-Teilnahme beeinflussen zu identifizieren (s. Hauptbericht Kapitel 4.1.2), und Ergebnisse zur Effektivität auf Dritte im Umfeld von Freiwilligen zu triangulieren (s. Hauptbericht Kapitel 4.2.2). Zudem sollten durch die Gruppendiskussionen auch nicht intendierte Effekte auf unterschiedlichen Ebenen identifiziert werden. Um die Vertraulichkeit der Informationen von

Freiwilligen und Entsendeorganisationen zu gewährleisten, wurden die Diskussionen pseudonymisiert wiedergegeben und mit dem Kürzel GD und einer Laufnummer zitiert.

## Vorgehen

Mäder (2013) folgend, wurden semistrukturierte und leitfadengestützte Gruppendiskussionen geführt. Als Zielgruppe der Diskussionen wurden alle Freiwilligen, die bis 31.12.2015 im Rahmen von weltwärts ausgereist und bis zum Befragungszeitpunkt nach Deutschland zurückgekehrt sind, definiert. Gruppendiskussionen wurden auf zwei unterschiedliche Arten durchgeführt:

1. Zunächst wurden zurückgekehrte Freiwillige in sogenannten Realgruppen im Rahmen ihrer Rückkehrseminare befragt. Gruppendiskussionen in Realgruppensettings finden in Gruppen statt, die sich als solche bereits konstituiert haben. Hierbei handelte es sich ausschließlich um Freiwillige der Kohorte 2015 (Ausreise bis 31.12.2015), die bis zum Befragungszeitpunkt zurückgekehrt waren. Um Entsendeorganisationen zu identifizieren, die Gruppendiskussionen im Rahmen ihrer Rückkehrseminare zulassen würden, wurden Vertreterinnen und Vertreter der Qualitätsverbände gebeten, ein Schreiben, in dem das Vorgehen vorgestellt und die Bedeutung der Gruppendiskussionen für die Evaluierung hervorgehoben wurde, an alle Entsendeorganisationen weiterzuleiten. Insgesamt erklärten sich daraufhin fünf Entsendeorganisationen dazu bereit, Gruppendiskussionen im Rahmen ihrer Nachbereitungsseminare zuzulassen. Aufgrund der geringen Anzahl von Entsendeorganisationen konnten nicht alle zuvor festgelegten Auswahlkriterien angewandt werden. Bei der Auswahl wurde jedoch versucht, drei möglichst unterschiedliche Entsendeorganisationen entsprechend ihres konfessionellen Hintergrundes, der Anzahl ihrer Entsendungen (als Indikator für die Größe der Organisation) sowie regionaler Schwerpunkte der Entsendung auszuwählen. Je nach Anzahl der weltwärts-Freiwilligen pro Nachbereitungsseminar wurden mehrere, parallele Gruppendiskussionen von Mitgliedern des Evaluierungsteams durchgeführt.
2. Ergänzend dazu wurden Gruppendiskussionen in sogenannten Ad-hoc-Gruppen durchgeführt. Dies sind Gruppen, die eigens zum Zweck der Gruppendiskussionen zusammengestellt wurden. Im Mittelpunkt dabei standen alle ehemaligen Freiwilligen, die bis 31.12.2014 ausgereist und bis inkl. 04.10.2016 (Befragungsende Rückkehrerinnen- und Rückkehrer-Befragung) zurückgekehrt waren: Im Zuge der Onlinebefragung wurde zurückgekehrten Freiwilligen die Möglichkeit gegeben, sich für die Teilnahme an Gruppendiskussionen zu registrieren. Insgesamt registrierten sich 417 Freiwillige. Davon waren 25,7 % Freiwillige der Kohorten 2008–2010, 35,33 % der Kohorten 2011 und 2012 und 39,1 % der Kohorten 2013 und 2014. Die Zusammensetzung der Gruppen wurde anhand festgelegter Auswahlkriterien gesteuert: Zunächst wurden drei unterschiedliche, jeweils hinsichtlich des Ausreisezeitpunkts homogene Gruppen gebildet (Kohorten 2008–2010, 2011–2012, 2013–2014). Innerhalb der Kohorten wurde versucht, möglichst unterschiedliche Personengruppen auszuwählen. Kriterien hierfür waren die Einsatzregion und die Zufriedenheit mit dem weltwärts-Einsatz – acht von zehn Gruppenmitgliedern wurden zufällig entlang dieser Kriterien ausgewählt. Anschließend wurden zwei Personen ergänzend ausgewählt, je nachdem, welche Merkmale der Personengruppen durch die zufällige Ziehung nicht berücksichtigt wurden. Diese Entscheidung fiel entsprechend der Variablen bzw. Kriterien Geschlecht, konfessionelle Zugehörigkeit, regionale Herkunft (sogenannte „alte“ und „neue“ Bundesländer), Engagement nach der Rückkehr und Interesse an einer Tätigkeit in der EZ. Zusätzlich dazu wurde eine Gruppe gebildet, in denen Personengruppen vertreten waren, deren Teilnahme am Freiwilligendienst von weltwärts im Rahmen der Diversitätsbestrebungen besonders gefördert wird: ausgewählt wurde nach Bildung (Abitur und Nicht-Abitur), sogenanntem Migrationshintergrund, Beeinträchtigung/Behinderung. In der praktischen Umsetzung konnte die Auswahl nach Kriterien jedoch nicht vollständig umgesetzt werden, da viele Freiwillige nicht an vorgeschlagenen Terminen teilnehmen konnten.

Die Diskussionen wurden anhand von semi-strukturierten Leitfäden durchgeführt. Die folgenden Themenblöcke wurden dabei diskutiert: individuelle Veränderungen durch den Auslandsaufenthalt, Verhalten nach der Rückkehr, Breitenwirksamkeit in Deutschland. Soweit möglich, nahmen zwei Mitglieder des Evaluierungsteams an der Diskussion teil – eine Person moderierte die Diskussion, die andere Person beobachtete die Teilnehmenden und protokollierte nonverbale Äußerungen und gruppenspezifische Vorkommnisse. Alle Diskussionen wurden per Audiomitschnitt aufgenommen und anschließend transkribiert.

### Anzahl der Befragungsteilnehmenden

Tabelle 11 gibt einen Überblick über die Anzahl der Teilnehmenden in den unterschiedlichen Settings der insgesamt acht Gruppendiskussionen (fünf Realgruppen, drei Ad-hoc-Gruppen) durchgeführt.

**Tabelle 11: Anzahl der Teilnehmenden je Gruppendiskussion**

Gruppendiskussion (GD)	Setting	Anzahl Teilnehmende	Dauer
GD1	Realgruppe	10	01:50 h
GD2	Realgruppe	10	01:35 h
GD3	Realgruppe	14	02:00 h
GD4	Realgruppe	9	02:00 h
GD5	Realgruppe	10	02:00 h
GD6	Ad-hoc-Gruppe	2	02:30 h
GD7	Ad-hoc-Gruppe	7	02:30 h
GD8	Ad-hoc-Gruppe	6	02:30 h

Quelle: eigene Zusammenstellung

### 1.1.7 Expertinnen- und Experteninterviews

#### Hintergrund

Ergänzend wurden Interviews mit Expertinnen und Experten durchgeführt, deren Ziel es war, zum Großteil der Evaluierungsfragen zusätzliche Informationen zu erhalten. Um die Vertraulichkeit von Informationen von Expertinnen und Experten zu gewährleisten, wurden die Interviews pseudonymisiert wiedergegeben und mit dem Kürzel EI und einer Laufnummer zitiert.

#### Vorgehen

Zu bzw. aus drei unterschiedlichen Themenkomplexen wurden Expertinnen und Experten interviewt: Personen, die die Arbeit von Entsendeorganisationen mit einem externen Blick einschätzen können, solche, die zum Themenbereich unterrepräsentierte Personengruppen in weltwärts sprechfähig sind und die weltwärts im Kontext anderer internationaler Freiwilligendienste einschätzen können. Entsprechend dieser drei Gruppen wurden drei Leitfäden für die Interviews erstellt, um die interessierenden Fragekomplexe vergleichbar zu diskutieren. Die Interviews wurden entweder persönlich oder telefonisch durch ein bis zwei Mitglieder des Evaluierungsteams durchgeführt, per Audiomitschnitt aufgezeichnet und anschließend transkribiert.

#### Anzahl der Befragungsteilnehmenden

Tabelle 12 gibt eine Übersicht über die Anzahl der durchgeführten Interviews. Es wurden insgesamt 15 Expertinnen- und Experteninterviews durchgeführt: Acht mit Expertinnen und Experten, die dem Gemeinschaftswerk angehörten, um die Arbeit von Entsendeorganisationen mit einem externen Blick einzuschätzen, sowie sechs teilweise ebenfalls dem Gemeinschaftswerk angehörende Expertinnen und Experten für den Themenbereich der unterrepräsentierten Personengruppen in weltwärts. Zudem wurde eine externe Expertin bzw. ein externer Experte zu übergreifenden Fragen interviewt.

**Tabelle 12: Beschreibung der Expertinnen- und Experteninterviews**

Expertinnen- bzw. Experteninterview (EI)	Modus	Dauer
EI1	Face-to-face	02:00 h
EI2	Face-to-face	02:00 h
EI3	Face-to-face	02:00 h
EI4	Face-to-face	02:00 h
EI5	Face-to-face	02:00 h
EI6	Telefonisch	02:00 h
EI7	Face-to-face	02:00 h
EI8	Telefonisch	01:30 h
EI9	Face-to-face	02:00 h
EI10	Telefonisch	02:00 h
EI11	Face-to-face	02:00 h
EI12	Face-to-face	02:00 h
EI13	Face-to-face	02:00 h
EI14	Face-to-face	02:00 h
EI15	Face-to-face	01:20 h

Quelle: eigene Zusammenstellung

### 1.1.8 Dokumente und Sekundärdaten

#### Hintergrund

Dokumente und Sekundärdaten wurden herangezogen für:

- die Erstellung der Programmtheorie (s. Kapitel 1.3 und Anhang 9.2 im Hauptbericht),
- die Verortung von weltwärts in den Kontexten aktuelle Entwicklungsagenden, internationale Jugendfreiwilligendienste und entwicklungspolitische Bildungsarbeit in Deutschland (Kontextanalyse; s. Kapitel 3.1–3.3 im Hauptbericht sowie Kapitel 2.1 im vorliegenden Onlineanhang) sowie
- die Analyse von Buchhaltungsdaten (Portfolioanalyse; s. Kapitel 6 im Hauptbericht sowie Kapitel 5 im vorliegenden Onlineanhang).

Im ersten Fall sollten Wirkungen, Wirkungszusammenhänge und -mechanismen abgeleitet werden. Im zweiten Fall sollten Evaluierungsfragen in den Bereichen Relevanz sowie Kohärenz, Komplementarität und Koordination beantwortet werden. Schließlich dienen letztgenannte Daten als Informationsgrundlage für die Beantwortung der Evaluierungsfragen im Bereich Effizienz.

#### Vorgehen

Für die Erstellung der Programmtheorie (März bis Mai 2016) wurden zentrale Programm- und Strategiedokumente des weltwärts-Programms vom Evaluierungsteam ausgewertet. Im Rahmen der Kontextanalyse, die zwischen August und Dezember 2016 durchgeführt wurde, wurden die analysierten Dokumente von einer externen Gutachterin und einem externen Gutachter selektiert. Für die Portfolioanalyse (Aufbereitung/Durchführung: August bis Oktober 2016, Auswertung: Oktober 2016 bis Februar 2017) wurden dem Evaluierungsteam Dokumente und Buchhaltungsdaten von Engagement Global zur Verfügung gestellt.

### Ausgewertete Dokumente und Sekundärdaten<sup>15</sup>

Im Folgenden wird ein Überblick über Art und Anzahl der für die verschiedenen Zielstellungen ausgewerteten Dokumenten und Sekundärdaten gegeben:

- Erstellung der Programmtheorie: weltwärts-Förderleitlinie 2014 (BMZ, 2014b), Strategiedokument zur Rückkehrkomponente (BMZ, 2014a), Strategiedokument zu Begleitmaßnahmen (Engagement Global, 2012), Wirkungslogik aus Stern et al. (2011) sowie weitere interne Dokumente (Dok. 4; Dok. 5; Dok. 6)
- Kontextanalyse: Für die Kontextanalyse wurde eine Reihe von Dokumenten untersucht, die den Rahmen dieses Dokuments sprengen würde. Die vollständige Literaturliste ist auf Nachfrage erhältlich.
- Portfolioanalyse: Buchhaltungsdaten des weltwärts-Programms (Engagement Global und BMZ), Daten aus dem weltwärts-Antragsbearbeitungssystem (elektronisches Vorgangsverarbeitungssystem zur Vereinfachung und Beschleunigung der Antrags- und Verwaltungsverfahren)

### Verfügbarkeit von Dokumenten und Sekundärdaten

Der Zugang zu den Dokumenten und Sekundärdaten erfolgte überwiegend über das Internet (z. B. im Fall zentraler weltwärts-Programmdokumente) und Engagement Global (z. B. bei Buchhaltungsdaten oder programminternen Dokumenten). Die Verfügbarkeit war in den meisten Fällen gewährleistet. Allerdings lagen nicht alle Daten rechtzeitig, vollständig oder (insb. bei den Buchhaltungsdaten) auf der gewünschten Disaggregationsebene vor.

#### 1.1.9 Ergänzende Hintergrundgespräche

Im Rahmen der Evaluierung wurde eine Reihe von Hintergrundgesprächen geführt, um zusätzliche Informationen zu einzelnen Sachverhalten zu erhalten. Wie die Gruppendiskussionen und Expertinnen- und Experten-Interviews auch wurden die Hintergrundgespräche pseudonymisiert, um die Vertraulichkeit der Informantinnen und Informanten zu gewährleisten. Tabelle 13 gibt eine Übersicht über Anzahl, Modus und Datum der durchgeführten Gespräche.

**Tabelle 13: Beschreibung der Hintergrundgespräche**

Hintergrundgespräch (HG)	Modus	Datum
HG 1	E-Mail	20.11.2016
HG 2	E-Mail	07.12.2016
HG3	Telefonat	18.10.2016
HG4	E-Mail	11.8.2016
HG5	Telefonat	25.09.2016
HG6	E-Mail	8.5.2017
HG7	E-Mail	15.8.2017

Quelle: eigene Zusammenstellung

## 1.2 Datenanalysemethoden

### 1.2.1 Inhaltsanalytische Auswertungen

Qualitative Daten wurden mit unterschiedlichen Formen der qualitativen Inhaltsanalyse ausgewertet. Die Gruppendiskussionen wurden vollständig transkribiert und inhaltsanalytisch ausgewertet (Flick et al., 1995;

<sup>15</sup> Anders als bei den quantitativen Befragungen werden hier die Teilabschnitte „Anzahl der Befragungsteilnehmenden“ und „Beschreibung der realisierten Stichprobe“ unter der für diese Datenerhebungsmethode sinnvolleren Überschrift „Ausgewertete Dokumente und Sekundärdaten“ zusammengefasst.

Kuckartz, 2014). Gleiches trifft auf zentrale Passagen der Expertinnen- und Experteninterviews zu (Gläser und Laudel, 2006; Meuser und Nagel, 1991). Im Folgenden wird auf Vorgehen und Ergebnisdarstellung der Analyse der Gruppendiskussionen genauer eingegangen.

### Vorgehen

Ausgangsbasis für die inhaltsanalytische Auswertung der Gruppendiskussionen war ein auf Grundlage der Programmtheorie deduktiv entwickeltes Kategoriensystem. Dieses wurde anhand zweier zufällig ausgewählter Gruppendiskussionen von zwei Mitgliedern des Evaluierungsteams getrennt induktiv ergänzt und angepasst. Besonders kritische Kategorien, die Ergebnis dieses ersten Prozesses waren, wurden im Evaluierungsteam diskutiert. Anschließend wurde ein finales Kategoriensystem erstellt. Die Kodierung der verbleibenden Gruppendiskussionen erfolgte dann auf Basis dieses Kategoriensystems und wurde mit der Software MaxQDA vorgenommen. Aufgrund eingeschränkter zeitlicher Ressourcen war es nicht möglich, alle Gruppendiskussionen parallel durch jeweils zwei Mitglieder des Evaluierungsteams kodieren zu können. Um die Interkoder-Reliabilität trotzdem einschätzen zu können, wurden abschließend zwei weitere zufällig ausgewählte Gruppendiskussionen von einem dritten Evaluierungsteammitglied in einzelnen Teilen neu kodiert. Abweichungen zwischen der ersten und zweiten Kodierung wurden anschließend gemeinsam diskutiert und Anpassungen am Kategoriensystem sowie die Neukodierung problematischer Kategorien von selbigem drittem Evaluierungsteammitglied vorgenommen.

### Ergebnisdarstellung

Verweise auf Ergebnisse aus den Gruppendiskussionen erfolgen im Fließtext des Hauptberichts entweder als Nennung bzw. Paraphrasierung der Kodierungen des Kategoriensystems oder als direkte Zitate. Um die Anonymität der Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner zu gewährleisten, werden als Quellenangabe das Kürzel „GD“ für Gruppendiskussion und eine fortlaufende Nummer verwendet (vgl. Kapitel 1.1.6).

## 1.2.2 Deskriptive, bi- und multivariate Statistik

Alle statistischen Auswertungen erfolgten mithilfe der Statistiksoftware SPSS (Version: IBM SPSS Statistics 24.0). Deskriptive (univariate) Statistik, d. h. die Beschreibung und Zusammenfassung zentraler Variablen, wurde verwendet, um Verteilungen darzustellen und datengestützt zu vermitteln. Beispiele sind die Angabe von Mittelwerten und Standardabweichungen oder von relativen Häufigkeiten ausgewählter Antwortoptionen bzw. Itemausprägungen. Bivariate Zusammenhangsmaße (z. B. Chi<sup>2</sup>-basierte Zusammenhangsmaße oder Korrelationskoeffizienten) wurden genutzt, um Zusammenhänge zwischen zwei interessierenden Variablen zu beschreiben. Multivariate und inferenzstatistische Verfahren schließlich kamen bei der Effektivitätsanalyse (t-Tests, Difference-in-Differences-Analysen), der Analyse der Einflussfaktoren sowie der Selektionsanalyse (jeweils Regressionsanalysen) zum Einsatz. Im Haupttext erwähnte univariate, bi- und multivariate Analyseergebnisse sind in den Tabellen ab Kapitel 2 dieses Onlineanhangs vollständig dargestellt. Für eine Einführung in die verschiedenen Analyseverfahren siehe (Backhaus et al., 2011; Benninghaus, 2007).

## 1.2.3 Vorbereitende statistische Analysen

### Faktorenanalysen und Skalenbildung

Die Mehrzahl der in den Analysen zu individuellen Wirkungen, Wirkungen im Umfeld von Freiwilligen und zu den Einflussfaktoren interessierenden Konstrukte wurden mittels mehrerer Items (einzelner Fragen bzw. Aussagen) abgefragt.

Um beurteilen zu können, ob die einzelnen Items tatsächlich ein- und dasselbe Konstrukt erfassen (d. h. „auf einen Faktor laden“), wurden Faktorenanalysen (Hauptkomponentenanalysen bzw. Hauptachsenanalysen in Abhängigkeit davon, ob es sich um bestehende oder neu gebildete Skalen handelte) insgesamt und

für jede Kohorte separat durchgeführt. Es wurden danach nur diejenige Anzahl an Items zu einer Skala zusammengefasst, die in allen Kohorten auf einen gemeinsamen Faktor luden. Eine Übersicht der Kommunalitäten der einzelnen Items je Skala über alle Kohorten hinweg findet sich in Tabelle 44.

Für die Erstellung der Skalen wurde jeweils der Mittelwert aus den Antworten einer/eines Befragungsteilnehmenden über die pro Konstrukt relevanten Items gebildet und die verschiedenen Mittelwerte aller Befragungsteilnehmenden in der Skala zusammengefasst. Für die Einschätzung der Skalengüte wurde bei Skalen, für die drei oder mehr Items zur Skalenbildung herangezogen werden konnten, zusätzlich Chronbachs Alpha berechnet. Nach DeVellis (1991) sollte Chronbachs  $\alpha$  größer als ,70 sein, um eine mindestens befriedigende Skalengüte abzubilden.<sup>16</sup> Tabelle 14 gibt einen Überblick über die Werte von Chronbachs  $\alpha$  für ausgewählte Skalen (in den Gruppen Freiwillige PSM und Freiwillige Befragung; vgl. Kapitel 1.1.1).

**Tabelle 14: Reliabilitätsberechnung (Cronbachs Alpha,  $\alpha$ ) bei ausgewählten Skalen mit mind. drei Items**

Skala (Anzahl Items)	PSM	PSM	Befr.	PSM	PSM							
	2016	2015	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	VG1	VG2
Verhalten (3)	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,9	0,8	0,8
Allg. Allophilie (3)	0,8	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9
Spez. Allophilie (3)	0,8	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	/	/
Allg. Exotisierung (3)	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,8	0,8
Spez. Exotisierung (3)	0,8	0,7	0,8	0,7	0,7	0,7	0,8	0,8	0,7	0,7	/	/
Allg. Perspektivwechselfähigkeit (3)	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,8	0,9
Spez. Perspektivwechselfähigkeit (3)	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,9	/	/
Allg. Selbstwirksamkeit (3)	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8
Interkult. Selbstwirksamkeit (4)	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,9	0,8	0,9	0,8
Multikulturalismus (3)	0,8	0,8	0,7	0,7	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,9	0,8
Methodenkompetenz (3)	0,7A	0,7	0,7A	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,8	0,8
Identifikation mit Entsendeorganisation (3)	0,9	0,9	0,8	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	/	/
Identifikation mit weltwärts (3)	0,7	0,8	0,7	0,7	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	/	/
Persönliche Weiterentwicklung (3)	x	0,7	x	0,7	0,7A	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	/	/
Altruismus (3)	x	0,9	x	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	/	/

Quelle: Freiwilligenbefragung

Anmerkung: A = Bei den drei Werten ist  $\alpha > ,70$ , aber  $> ,65$ ; / = aufgrund nicht abgefragter Items wurde keine Skala berechnet; Berichtet werden nur die Skalen mit signifikantem Cronbachs Alpha,  $\alpha$  ( $p < ,05$ ); Abkürzungen: Allg. = Allgemein, Spez. = Spezifisch, PSM = Freiwillige PSM, Befr. = Freiwillige Befragung, VG1 = Vergleichsgruppe 1, VG2 = Vergleichsgruppe 2

Bei Skalen, für die zwei Items zur Skalenbildung gegeben waren, wurde zur Überprüfung der Skalengüte der Reliabilitätskoeffizient Pearsons  $r$  berechnet. Eine bedeutsame Korrelation wird angenommen, wenn der  $p$ -Wert eine signifikante Korrelation anzeigt (z. B.  $p < ,05$ ; DeVellis, 1991). Tabelle 15 gibt einen Überblick über die Werte von Pearsons  $r$  für ausgewählte Skalen und zwar sowohl in der Gruppe der Freiwilligen PSM als auch der Freiwilligen Befragung (vgl. Kapitel 1.1.1).

<sup>16</sup> Interpretation:  $\alpha < ,60$ : nicht akzeptabel;  $\alpha = ,65- ,70$ : unerwünscht;  $\alpha = ,70- ,80$ : befriedigend;  $\alpha = ,80- ,90$ : sehr gut;  $\alpha > ,90$ : ggf. kürzen.

**Tabelle 15: Reliabilitätsberechnung (Korrelationen, Peasons r) bei Skalen mit zwei Items**

Skala	PSM	PSM	Befr.	PSM	PSM							
	2016	2015	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	VG1	VG2
Einstellungen zur EZ	0,5	0,5	0,5	0,5	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5	0,4	0,5	0,4
Allg. Empathie	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,5	0,6	0,6	0,7	0,6	0,7	0,6
Spez. Empathie	0,6	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,6	0,5	/	/
Allg. Wissen	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,5	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,5
Spez. Wissen	0,5	0,4	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,5	0,5	x	/
Diversitätsüberzeugungen	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,6	0,6	0,5	0,6	0,6	0,7	0,7
Offenheit	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,5	0,3	0,4
Utilitarismus	x	0,7	0,6	0,7	0,6	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	/	/
Hedonismus	x	0,6	0,7	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	/	/

Quelle: Freiwilligenbefragung

Anmerkung: Berichtet werden nur Skalen mit einer signifikanten Korrelation ( $p < ,05$ ); Abkürzungen: EZ = Entwicklungszusammenarbeit, PSM = Freiwillige PSM, Befr. = Freiwillige Befragung, VG1 = Vergleichsgruppe 1, VG2 = Vergleichsgruppe 2; / = aufgrund nicht abgefragter Items wurde keine Skala berechnet.

Insgesamt sind die Reliabilitäten der verwendeten Skalen als zufriedenstellend zu bewerten. Skalen, deren Reliabilität nicht ausreichend war, wurden von der Analyse ausgeschlossen (z. B. die den Konstrukten „Justice Beliefs [Gerechtigkeitsüberzeugungen]“ und „Globale Abhängigkeiten“ zugrundeliegenden Skalen).

### Umgang mit fehlenden Werten

In quantitativen Erhebungen kommt es häufig vor, dass Angaben bzw. Antworten zu einzelnen Items fehlen. Diese fehlenden Werte (*missing values* bzw. *item nonresponse*) sind unproblematisch, wenn ihr Fehlen zufällig ist, also dessen Wahrscheinlichkeit von keiner bekannten Variable abhängig ist (*missing completely at random, MCAR*; Schnell et al., 2013). Andere Arten fehlender Werte liegen vor, wenn etwa des Fehlens durch die Variable selbst (*missing not at random, MNAR*) oder durch andere Variablen außer der Variablen selbst (*missing at random, MAR*) vorhergesagt wird (Schafer und Graham, 2002).

Um zu identifizieren, ob fehlende Werte zufällig fehlen (also MCAR vorliegt), kann Little's *MCAR* Test angewendet werden (Little, 1988). Ein nicht signifikantes Testergebnis weist darauf hin, dass Daten (Antworten) rein zufällig fehlen. Der Little Test wurde bei den individuellen Befragungen für alle in das Propensity Score Matching aufgenommenen Kovariate (vgl. Kapitel 1.2.4) sowie alle Items, die zur Skalenbildung bei der Operationalisierung der interessierenden Outcomes genutzt wurden (vgl. vorheriger Abschnitt), durchgeführt. Tabelle 16 zeigt die Testergebnisse für die Freiwilligen PSM sowie die Kohorten der Freiwilligen Befragten.

**Tabelle 16: Ergebnisse des Little Tests zur Überprüfung von zufällig fehlenden Werten („MCAR“)**

Test	PSM	PSM	Befr.	Befr.	Befr.	Befr.	Befr.	Befr.	Befr.	Befr.	PSM	PSM
	2016	2015	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	VG1	VG2
Chi <sup>2</sup>	1360,7	1292,3	4906,4	3182,4	2824,7	2634,4	2656,2	1942,4	2587,0	1220,1	1080,3	902,8
df	1535	1369	4829	3270	2611	2395	2497	1916	2478	1172	1014	916
p	0,999	0,931	0,215	0,861	<b>0,002</b>	0,282	<b>0,013</b>	0,331	0,062	0,160	0,073	0,615
Items fehlend >5%	/	/	5,6 %*	/	/	/	/	/	/	/	/	/

Quelle: Freiwilligenbefragung

Anmerkung: \*allo\_s\_4

Lediglich in den Kohorten 2014 und 2012 besagt das Testergebnis, dass die Werte nicht rein zufällig fehlen, da das Testergebnis hier signifikant (d. h.  $p < ,05$ ) ist. Da mit diesen Kohorten jedoch keine Effektberechnungen durchgeführt wurden, ist das Testergebnis für die durchgeführten Analysen unproblematisch.<sup>17</sup>

### Kontrolle und Korrektur für Mehrebenenstrukturen

Freiwillige können unterschiedlichen Untergruppen angehören: Zum einen werden Freiwillige von Entsendeorganisationen entsandt, zum anderen gehen sie in verschiedene Einsatzländer. Entsendeorganisation und Einsatzland bilden dann jeweils für eine Gruppe von Freiwilligen den gleichen Kontext, Freiwillige sind also in Entsendeorganisationen und Einsatzländern „gruppiert“ oder „genestet“. Für den Fall, dass die Gruppenzugehörigkeit bzw. der Nestungskontext einen Einfluss auf die Outcomes hat (d. h. Effekte systematisch je nach Kontext der Entsendeorganisation oder des Einsatzlandes variieren) wäre die Annahme der Unabhängigkeit der Beobachtungen verletzt (Hox, 2010).

Um zu überprüfen, ob diese Verletzung bedeutsam ist und statistische Maßnahmen ergriffen werden müssen, die sie ausgleichen und so die Aussagekraft der Ergebnisse verbessern (Bovaird, 2007), wurde der sogenannte Designeffekt berechnet (Maas und Hox, 2005). Hierzu wurde für alle im Rahmen der Effektivitätsanalyse mit den gematchten Kohorten 2015 und 2016 (vgl. 1.2.4) zu untersuchenden abhängigen Variablen ein Nullmodell mit jeweils nach Entsendeorganisationen bzw. Einsatzländern spezifizierter Mehrebenenstruktur geschätzt.<sup>18</sup> Dieses gibt sowohl die Fehlervarianz auf individueller Ebene als auch auf Ebene der Entsendeorganisationen bzw. Einsatzländer aus, welche wiederum zur Berechnung der Intra-Klassen-Korrelation (intraclass correlation, ICC; drückt den Anteil der mit der höheren Ebene assoziierten Fehlervarianz aus) und des Designeffekts (berücksichtigt zusätzlich die durchschnittliche Gruppengröße) herangezogen werden können. Ist der Designeffekt  $> 2$ , so kann die Varianz auf höherer Ebene als bedeutsam angesehen werden (Maas und Hox, 2005). ICC und Designeffekt berechnen sich wie folgt:

$$ICC = \frac{\text{Fehlervarianz}_{\text{Ebene 2}}}{\text{Fehlervarianz}_{\text{Ebene 1}} + \text{Fehlervarianz}_{\text{Ebene 2}}}$$

$$\text{Designeffekt} = 1 + ICC \times (\text{durchschnittliche Gruppengröße} - 1)$$

In der vorliegenden Evaluierung war „Sprachkompetenz“ das einzige Konstrukt, bei dem innerhalb der individuellen Effekte für die Mehrebenenstruktur kontrolliert werden musste, da sowohl bei Ausreisenden als auch Rückkehrenden die Einsatzlandebene gesonderte Effekte zeigten (Rückkehrende: Designeffekt = 3,14, Ausreisende: Designeffekt = 2,99). Dies bedeutet, dass die Einschätzungen der Sprachkompetenz je nach Einsatzland variieren. Dass rückkehrende Freiwillige ihre Sprachkompetenz höher einschätzten als ausreisende, zeigte sich aber auch nach Kontrolle für die Varianz über die Einsatzländer hinweg. Für alle anderen Konstrukte zeigte sich keine Notwendigkeit, für eine Mehrebenenstruktur zu kontrollieren. Gefundene und nicht gefundene Effekte gelten also – bis auf im Fall von Sprachkompetenz – unabhängig davon, mit welcher Entsendeorganisation die Freiwilligen im Ausland waren, und unabhängig davon, in welchem Einsatzland sie ihren Dienst absolvierten.

<sup>17</sup> Die Kohorte 2014 wurde zwar für Effektivitätsberechnungen im Bereich ehrenamtliches Engagement herangezogen; allerdings wurde hier auf die gematchte Gruppe der Kohorte 2014 zurückgegriffen, für die der Little Test keine signifikanten Ergebnisse zeigte.

<sup>18</sup> Auch für alle Regressionsmodelle zur Analyse der Faktoren, die individuelle Wirkungen und die Nachhaltigkeit individueller Wirkungen beeinflussen, wurden zunächst Nullmodelle mit nach Entsendeorganisationen bzw. Einsatzländern spezifizierten Mehrebenenstrukturen geschätzt. Lediglich im Nullmodell für „spezifische Allophilie“ zeigte sich bei Kohorte 2010 eine Variation auf Länderebene (Designeffekt = 2,23). Um dieser in der statistischen Modellierung Rechnung zu tragen, wurden die Einflussfaktoren mittels Mehrebenenmodellen geschätzt. Die resultierenden Regressionskoeffizienten, sogenannte Maximum-Likelihood-Schätzer, sind analog zu Koeffizienten aus der klassischen linearen Regression zu interpretieren.

### Alpha-Fehlerkorrektur

Je häufiger Tests in derselben Stichprobe durchgeführt werden, desto höher wird die Wahrscheinlichkeit, dass eine fehlerhafte Hypothese als richtig angenommen wird (Alpha-Fehler). Anschaulich formuliert: Je mehr Hypothesen man auf einem Datensatz testet, desto höher wird die Wahrscheinlichkeit, dass eine davon (fehlerhaft) als zutreffend angenommen wird. Durch das wiederholte Testen an einer Stichprobe kumulieren sich also die Wahrscheinlichkeiten des Alpha-Fehlers, sodass der Signifikanzwert an die höhere Fehlerwahrscheinlichkeit angepasst werden muss.

Es existiert eine Reihe von Verfahren, um die Fehlerkorrektur durchzuführen. Für die vorliegende Evaluierung wurde auf die Bonferroni-Korrektur zurückgegriffen, durch die die Irrtumswahrscheinlichkeit jedes zusätzlichen Tests angepasst wurde. Dazu wurde die sogenannte Bonferroni-Holm-Prozedur angewandt, die weniger konservativ als die Prozedur der Bonferroni-Korrektur ist (Holm, 1979; Victor et al., 2010). Nur der erste Test muss auf dem bei der Bonferroni-Korrektur erforderlichen Niveau statistisch signifikant sein, danach sinkt das nötige Niveau stetig. Allerdings weist auch diese Prozedur ebenso wie andere Varianten der Bonferroni-Korrektur den Nachteil auf, dass eventuelle logische und statistische Abhängigkeiten zwischen den Teststatistiken nicht genutzt werden.

Die Alphafehlerkorrektur wurde insbesondere bei der Effektberechnung auf Basis von t-Tests angewandt. Dabei hat die Korrektur ergeben, dass zwei abhängige Variablen (bzw. zwei interessierende Konstrukte), bei denen ohne Korrektur signifikante Unterschiede zwischen ausreisenden und zurückgekehrten Freiwilligen auftraten (Wissen Allgemein und Empathie Allgemein), nun als nicht signifikant kategorisiert wurden. So konnte also vermieden werden, fälschlicherweise Effekte anzunehmen.

### 1.2.4 Propensity Score Matching (PSM)

#### Hintergrund

Aufgrund des Evaluierungsgegenstands – individuelle Freiwillige, die sich für die Teilnahme am Freiwilligendienst entscheiden – ist eine randomisierte Zuordnung zu Interventions- und Vergleichsgruppe nicht möglich. Es konnte also kein experimentelles Design umgesetzt werden. Da zudem aufgrund der Rahmenbedingungen der Evaluierung zeitliche Restriktionen vorlagen und keine Baseline-Informationen vorhanden waren, konnte keine längsschnittliche Befragung von Freiwilligen durchgeführt werden. Stattdessen wurden querschnittliche Befragungen aller weltwärts-Kohorten inkl. der zum Befragungszeitpunkt aktuell ausreisenden Kohorte durchgeführt sowie eine bevölkerungsrepräsentative Stichprobe der weltwärts-Zielgruppe befragt. Um diese Gruppen miteinander vergleichen zu können, wurde auf sogenannte Verfahren des Propensity-Score-Matchings (PSM) zurückgegriffen, die das Ziel hatten, die einzelnen in den Gruppen enthaltenen Personen einander möglichst ähnlich (zu „statistischen Zwillingen“) zu machen.

#### Vorgehen und Umsetzung in der Evaluierung

Es gibt mehrere Varianten des Propensity-Score-Matchings. Alle Verfahren berechnen zunächst ein statistisches Modell zur Vorhersage der Zugehörigkeit zur Interventionsgruppe. Dann werden durch das Modell vorhergesagten Wahrscheinlichkeiten zum Matching verwendet. Ausgehend von den Arbeiten von Rosenbaum und Rubin (1983) wird beim PSM also versucht, die Wahrscheinlichkeit zu schätzen, dass eine Person Mitglied der Interventionsgruppe wurde. Diese geschätzten Wahrscheinlichkeiten werden durch die „*propensity scores*“ ausgedrückt. Teilnehmende der Interventionsgruppe werden mithilfe der *propensity scores* den Nicht-Teilnehmenden zugeordnet. Es werden also Unterschiede zwischen denjenigen Personen in Interventions- und Vergleichsgruppe berechnet, mit dem Ziel möglichst kleine Unterschiede zu identifizieren, also Personen einander zuzuordnen, die ähnliche *propensity scores* besitzen. Durch dieses Matching hofft man, die unterschiedlichen Selbstselektionswahrscheinlichkeiten für Interventions- und Vergleichsgruppe zu kontrollieren und so mögliche Störeffekte auf die Unterschiede zwischen den Gruppen auszugleichen.

Innerhalb der Evaluierung wurde ein zweistufiges Matching-Verfahren umgesetzt: Zunächst wurden Freiwillige der aktuell ausreisenden Kohorte (Kohorte 2016) und Freiwillige der just zurückgekehrten Kohorte (Kohorte 2015) einander angeglichen. Im zweiten Matching-Schritt wurden den im ersten Schritt ausgewählten Freiwilligen Personen aus der Vergleichsgruppe zugeordnet. Bei beiden Verfahren wurde auf den Matching-Algorithmus „Nearest Neighbor Matching“ zurückgegriffen, bei dem einer Freiwilligen bzw. einem Freiwilligen die Person bzw. die Personen mit dem ähnlichsten *propensity score* in der Vergleichsgruppe zugeordnet wird bzw. werden (Schnell et al., 2013). Dieses Vorgehen ermöglichte es, dass sich Interventions- und Vergleichsgruppe innerhalb der ausgewählten Kovariaten gleichen und somit die Vergleichbarkeit der Gruppen bestmöglich gewährleistet wurde. Die einzelnen Schritte des Matchings sind in Abbildung 4 dargestellt.

**Abbildung 4: Schritte des PSM**



Quelle: eigene Abbildung. Für die vorliegende Evaluierung angepasstes Vorgehen der Umsetzung des PSM in Anlehnung an Caliendo und Kopeinig (2005, S. 2).

Detailliertere Informationen zum technischen Vorgehen des Propensity Score Matchings finden sich in der folgenden Tabelle und nachstehenden Abbildungen.

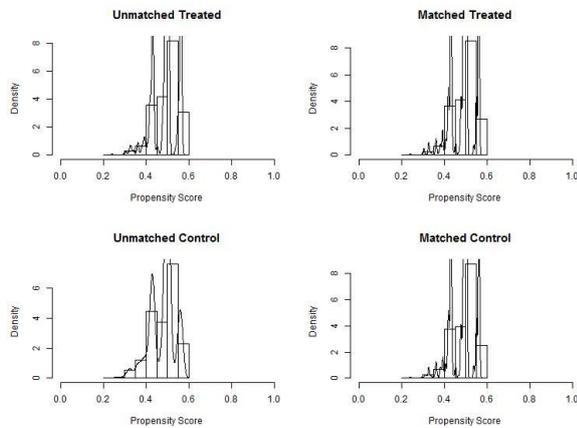
**Tabelle 17: PSM-Berechnungen im Rahmen der Evaluierung: Effektberechnungen Kohorte 2015 und 2016**

Inhalt	1. Berechnung: weltwärts-Match (AR und RK)	2. Berechnung: Interventionsgruppen-Vergleichsgruppen-Match (FW & VG)
Liste aller verwendeten Kovariaten	Geschlecht, Bildung (angepasst), Bildung d. Eltern (angepasst), Migration, Religion, Behinderung, Ost-West	Alter, Geschlecht, Bildung (angepasst), Bildung d. Eltern (angepasst), Migration, Religion, Behinderung, Ost-West
Methode zur Auswahl der Kovariaten (z. B. nonparsimonious model, predetermined significant threshold)	teils theoretisch, teils empirisch	teils theoretisch, teils empirisch
Inklusion von polynomial oder interaktions Termen	Interaktionsterme	Interaktionsterme
Schätzmodell für PS	Logistische Regression	Logistische Regression
Zuordnungsstrategie	Matching	Matching
Discard Units: both (control/treated)	both (0/0)	both (434/0)
Common Support (z. B. Histogramms, Ranges)	s. Abbildung unten	s. Abbildung unten
Details on Matching Scheme, if applicable	/	/
Typ des Matching Algorithmus	Nearest Neighbor	Nearest Neighbor
Anzahl an Personen aus Treatment und Control, die gematcht wurden (z. B. 1:1; 1:viele)	01:02	01:01
Matching mit oder ohne zurücklegen	ohne Zurücklegen	ohne Zurücklegen
Matching order	smallest	smallest
Caliper weite	0,1	0,1
Stichprobengröße vor der Zuordnung	1.365 (AR)/ 1.277 (RK)	2.542 (TG)/ 4.953 (CG)
Stichprobengröße nach der Zuordnung	1.341 (AR)/ 1.201 (RK)	955 (TG)/ 955 (CG)
Standard differences vor & nach Matching evtl. zusätzlich auch bzgl. Interaktionen & quadratischen Terms	0 Werte > ,25 Std mean differences	0 Werte > ,25 Std mean differences
Overall imbalance (nur bei 1:1); p-value	keine Angaben möglich	35,456; df = 10,0; p-value = ,00
Relative Imbalance L1 (vorher/nachher)	,135/,105	,595/,206

Quelle: eigene Darstellung; Tabelle angelehnt an Thoenmes und Kim (2011, S. 109)

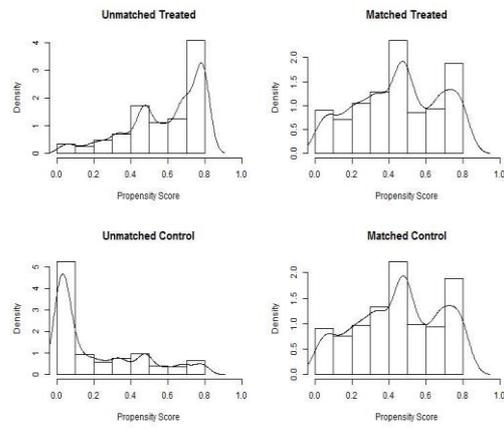
Anmerkung: AR = Ausreisende, RK = Rückkehrende, FW = Freiwillige, VG = Vergleichsgruppe

Abbildung 5: Common Support: 1. Schritt PSM (Kohorten 2016 und 2015)



Quelle: Freiwilligenbefragung, Kohorten 2016 und 2015

Abbildung 6: Common Support: 2. Schritt PSM (Kohorten 2016 und 2015)



Quelle: Freiwilligen- und Vergleichsgruppenbefragung, Kohorten 2016 und 2015

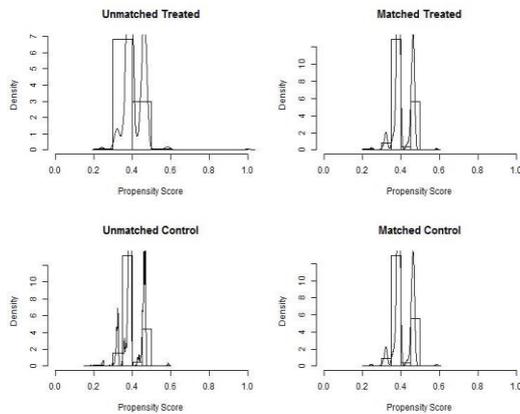
Die Effektberechnungen auf Basis der Kohorten 2015 und 2016, die bei den meisten abhängigen Variablen durchgeführt wurden, wurden ergänzt um Analysen des ehrenamtlichen Engagements auf Basis der Kohorten 2014 (Zurückgekehrte) und 2016 (Ausreisende). Dieses abweichende Vorgehen wurde gewählt, da ehrenamtliches Engagement bzgl. der vergangenen 12 Monate abgefragt wurde: Freiwillige der Kohorte 2014 waren zum Befragungszeitpunkt bereits vor ca. 1 Jahr von ihrem weltwärts-Auslandsaufenthalt zurückgekehrt und konnten diese Frage daher sinnvoll beantworten. Freiwillige der Kohorte 2015 hingegen, die für die individuelle Wirkungsanalyse herangezogen wurden, waren in den 12 Monaten vor Befragungszeitpunkt i.d.R. mit weltwärts im Ausland. Technische Details finden sich in den folgenden Tabellen und Abbildungen.

**Tabelle 18: PSM-Berechnungen im Rahmen der Evaluierung: Effektberechnungen Kohorte 2014 und 2016**

Inhalt	3. Berechnung: weltwärts-Match (ausreisende & zurückgekehrte Freiwillige)
Liste aller verwendeten Kovariaten	Alter, Geschlecht, Bildung (angepasst), Bildung d. Eltern (angepasst), Migration, Religion, Behinderung, Ost-West
Methode zur Auswahl der Kovariaten (z. B. nonparsimonious model, predetermined significant threshold)	teils theoretisch, teils empirisch
Inklusion von polynomial oder interaktions Termen	Interaktionsterme
Schätzmodell für PS	Logistische Regression
Zuordnungsstrategie	Matching
Discard Units: both (control/treated)	both(3/3)
Common Support (z. B. Histogramms, Ranges)	s. Abbildung unten
Details on Matching Scheme, if applicable	/
Typ des Matching Algorithmus	Nearest Neighbor
Anzahl an Personen aus Treatment und Control, die gematcht wurden (z. B. 1:1; 1:viele)	01:02
Matching mit oder ohne zurücklegen	ohne Zurücklegen
Matching order	smallest
Caliper weite	0,1
Stichprobengröße vor der Zuordnung	1365 (16)/ 914 (14)
Stichprobengröße nach der Zuordnung	1328 (16)/ 907 (14)
Standard differences vor und nach Matching evtl. zusätzlich auch bzgl. interaktionen und quadratischen Terms	0 Werte > ,25 Std mean differences
Overall imbalance (nur bei 1:1); p-value	keine Angaben möglich
relative Imbalance L1 (vorher/nachher)	,152/,096

Quelle: eigene Darstellung; Tabelle angelehnt an Thoemmes und Kim (2011, S. 109)

Abbildung 7: Common Support: 1. Schritt PSM (Kohorten 2016 und 2014)



Quelle: Freiwilligenbefragung, Kohorten 2016 und 2014

Als unabhängige Variablen wurden

- die Zugehörigkeit zur Interventionsgruppe bzw. der Vergleichsgruppe,
- die Zugehörigkeit zur Gruppe der Ausreisenden bzw. der Rückkehrenden sowie
- der Interaktionseffekt

beider vorangegangener Variablen aufgenommen. Da Items mit Bezug zum Einsatzland in der Vergleichsgruppe nicht abgefragt wurden (vgl. Kapitel 1.1.3), konnte bei spezifischen Konstrukten keine DiD-Analyse durchgeführt werden. In diesen Fällen wurden Mittelwertvergleiche (t-Tests) zwischen gematchten Ausreisenden und Rückkehrenden gerechnet.

### Berechnung der Effektstärke

Für die Darstellung der Ergebnisse wurde zusätzlich zur Angabe der Signifikanz (p-Wert) auch die Effektstärke (Cohen's d) berechnet. Diese hat den Vorteil, einheitlich und zwischen Konstrukten vergleichbar abzubilden, inwieweit der gefundene signifikante Effekt auch insgesamt bedeutsam ist. Cohen's d wurde wie folgt berechnet (mit M = Mittelwert, SD = Standardabweichung):

$$\text{Cohen's } d = \frac{M_1 - M_2}{SD_{pooled}}$$

Dabei wurde zur Berechnung der gepoolten Standardabweichung eine in der Praxis häufig verwendete, etwas simplifizierte Formel herangezogen (Cohen, 1977, S. 44, 67; SD = Standardabweichung):

$$SD_{pooled} = \sqrt{\frac{(SD_1^2 + SD_2^2)}{2}}$$

Die Effektstärke (Cohen's d) kann in kleine, mittlere und große Effektstärken eingeteilt werden:

- kleiner Effekt: Cohen's d  $\geq$  ,20 und  $<$  ,50;
- mittlerer Effekt: Cohen's d  $\geq$  ,50 und  $<$  ,80;
- großer Effekt: Cohen's d  $\geq$  ,80 (Cohen, 1977).

Für die Darstellung und Beurteilung der Effekte wurden die Signifikanz und die Effektstärke kombiniert: Als bedeutsam wurden nur Effekte beschrieben, bei denen  $p < ,05$  und Cohen's d  $\geq$  ,20 sind.

## 1.2.5 Difference-in-Differences-Analyse

### Vorgehen

Um die Signifikanz der Mittelwertunterschiede auf zentralen abhängigen Variablen (Outcomes) zwischen Ausreisenden, Rückkehrenden und der jeweiligen Vergleichsgruppe zu überprüfen, wurde eine sog. Difference-in-Differences-Analyse durchgeführt. Üblicherweise beruht diese auf längsschnittlichen Daten. Da in dieser Evaluierung jedoch Querschnittsdaten vorlagen, wurde zur Schätzung der Signifikanz der Unterschiede zwischen den gematchten Ausreisenden und Rückkehrenden sowie zwischen Freiwilligen und Vergleichsgruppe der Interaktionseffekt mittels eines generellen linearen Modells (GLM) analysiert (Berger et al., 2008). Dabei wurde das zu erklärende Konstrukt jew. als abhängige Variable aufgenommen.

### Einschränkungen der Vorgehensweise

Die DiD-Analyse auf Basis von Querschnittsdaten anhand der Berechnung des Interaktionseffekts und der Effektstärke stellt somit eine Annäherung an klassische Formen der Berechnung von DiD-Analysen, die zu meist auf einer längsschnittlichen Datenstruktur basieren, dar. Bestimmte *threats to validity* (Shadish et al., 2002), die in klassischen quasiexperimentellen Designs, die auf längsschnittlichen Daten beruhen, bestehen, können durch die Verwendung von Querschnittsdaten vermieden werden. So können Einschränkungen der internen Validität aufgrund von *History*-Effekten (Events, die gemeinsam mit dem Treatment auftreten), *Maturation*-Effekten (Lerneffekt oder natürlich vorkommende Veränderungen einer Teilnehmerin oder eines Teilnehmers), *Attrition*-Effekten (Abnahme der Teilnahmebereitschaft von Teilnehmerinnen und Teilnehmern), *Testing*-Effekten (Effekt der ersten Messung auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer) und *Instrumentation*-Effekten (die Messung an sich kann sich über die Zeit verändern) ausgeschlossen werden. Durch das PSM wurde zudem versucht, die Einschränkung der internen Validität aufgrund von vorab bestehenden Unterschieden zwischen der Interventions- und Vergleichsgruppe (*Selection*-Effekt) zu beseitigen. Trotzdem besteht dieser Effekt potenziell weiterhin, da Unterschiede zwischen den gematchten Gruppen auf Variablen, die nicht für das Matching herangezogen wurden, bestehen bleiben können. Die Berechnung von Treatment-Effekten basiert daher auf der Annahme, dass durch die Anwendung des Matching-Verfahrens keine systematischen Unterschiede auf für das Treatment relevanten Variablen bestehen bleiben.

Die Anwendung statistischer Verfahren zur Behebung der Selektionsproblematik (spezifische Personen selektieren sich in die Interventionsgruppe hinein), wie PSM, wird von manchen Autorinnen und Autoren trotzdem als zweite Wahl bezeichnet (z. B. Shadish et al., 2002). Im Gegensatz dazu würden experimentelle Anordnungen hingegen sowohl die kausale Zuordnung gefundener Effekte auf die Intervention als auch die Lösung der Selektionsproblematik erlauben (Müller, 2012). Ist wie im Falle der vorliegenden Evaluierung allerdings auf Grundlage der zeitlichen und der mit dem Evaluierungsgegenstand verbundenen Rahmenbedingungen eine Umsetzung experimenteller Anordnungen nicht möglich, stellt das hier gewählte Vorgehen eine effiziente Lösung zur rigorosen Wirkungserfassung dar. Das PSM erlaubt die Konstruktion von Interventions- und Vergleichsgruppe auf beobachtbaren und stabilen Variablen und lässt so trotz des herausfordernden Hintergrunds der Evaluierung robuste Effektschätzungen zu.

## 2. Ergebniskapitel I: Tabellen

## 2.1 weltwärts im Kontext internationaler Jugendfreiwilligendienste und entwicklungspolitischer Bildungsarbeit in Deutschland

**Tabelle 19: Vergleich von weltwärts mit anderen Internationalen Jugendfreiwilligendiensten in Deutschland**

		weltwärts	kulturweit	IJFD	EFD	ASA
Hintergrund	Kurzbeschreibung	Entwicklungspolitischer Freiwilligendienst mit Entsende- und Aufnahme-komponente	Freiwilligendienst der auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik	Internationaler Jugendfreiwilligendienst	Europäischer Freiwilligendienst	Entwicklungspolitisches Bildungsprogramm mit Entsendekomponente
	Entstehungsjahr	2007	2009	2011	1996	1960
	Entstehungshintergrund	Antwort des BMZ auf gestiegene Nachfrage; erste Handlungen des Bundestages 2002; besondere Initiative der ehem. Ministerin Wieczorek-Zeul	Antwort des AA auf weltwärts; einige Akteure vermuten, dass AA dem BMZ nicht alleinige Hoheit über die Auslandsdienste überlassen wollte	Jugendpol. Antwort auf die gestiegene Nachfrage an Auslandsdiensten; das BMFSFJ förderte vor 2011 Auslandsdienste nur in sehr geringem Maße	Initiative der EU Kommission; Teil der Politik der Wissensförderung und Ausbaus eines europäischen Bildungsraumes im Kontext der EU-Agenda 2000; gilt als jugend- & bildungspolitisches Instrument der europ. Integration	Langjährig gewachsenes Programm in unterschiedlichen Trägerschaften; geht als einziges der verglichenen Programme auf rein zivilgesellschaftliche Initiative (insbes. Studierende) zurück
Programmkonzeption	Ziele – Freiwillige	Bewusstseins- & Handlungskompetenzen i.S. des Globalen Lernens; interkulturelle und Persönlichkeitskompetenzen; Förderung von epol. Engagement	Interkult. & Persönlichkeitskompetenzen; Sensibilisierung für glob. Fragen; Beteiligung an grenzüberschreitender Zus.arbeit; Einsatz für eine weltoffene Gesellschaft i.S. der UNESCO	Interkulturelle, soziale und Persönlichkeitskompetenzen	Interkulturelle und Persönlichkeitskompetenzen; Engagementförderung; Stärkung des europäischen Gedankens	Bewusstseins- und Handlungskompetenzen im Sinne des Globalen Lernens; interkulturelle und Persönlichkeitskompetenzen
	Ziele – Einsatzland	Unterstützung der PO; Stärkung zivilgesellschaftlicher Strukturen durch Gesamtprogramm	Unterstützung von Maßnahmen der auswärtigen Kultur- & Bildungspolitik; Transfer eines differenzierten Deutschlandbildes	Keine expliziten Ziele	Stärkung des europäischen Gedankens und der zivilgesellschaftlichen Zusammenarbeit	Lernen aller Beteiligten im Sinne des Globalen Lernens
	Ziele – Deutschland	Freiwillige wirken als Multiplikatorinnen & Multiplikatoren Globalen Lernens in die dt. Gesellschaft	Freiwillige engagieren sich in Deutschland	Keine expliziten Ziele	Stärkung des europäischen Gedankens und der zivilgesellschaftlichen Zusammenarbeit	Freiwillige wirken als Multiplikatorinnen & Multiplikatoren Globalen Lernens in die dt. Gesellschaft
	Komponenten	Entsende- und Aufnahme-komponente, Rückkehrkomponente	Entsendekomponente, Alumniarbeit	Entsendekomponente	Entsende- und Aufnahme-komponente, Alumniarbeit	Entsende- & Aufnahme-komponenten, unterschiedl. Lernzyklen, Alumniarbeit
	Einsatzländer	Sog. Entwicklungsländer nach OECD/DAC- Liste	Partnerländer der deutschen auswärtigen Kultur- & Bildungspolitik	Alle Länder	EU-Länder und weitere Partnerländer in Ost-Europa & dem Mittelmeerraum	Sog. Entwicklungsländer nach OECD/DAC-Liste
Teilnahmebedingungen für FW	Anzahl (Jahr)	3.127 (2014)	290 (2014)	2.648 (2014)	7.000 (2014, insgesamt) 449 (2014, aus Deutschland)	255 (2015)
	Teilnahmevoraussetzungen	Deutsche Staatsbürgerin/Staatsbürger oder dauerhafter Aufenthaltstitel; Schulabschluss, Berufsausbildung oder ähnliche Eignung, Alter 18–28 <sup>1</sup>	Entsprechend dem Jugendfreiwilligendienstgesetz & Abitur (bzw. Hochschulzugangsberechtigung) oder Haupt- oder Realschulabschluss plus abgeschlossene Ausbildung; Alter 18–26	Gewöhnlicher Aufenthalt vor dem Dienst in Deutschland; Alter 18–26	Alter 17–30	Lebensmittelpunkt in Dtlid. oder der deutschsprachigen Gemeinschaft in Belgien; Immatrikulationsbescheinigung oder Bachelor-Abschluss, der nicht länger als 1,5 Jahre zurückliegt, oder abgeschlossene schulische/duale Berufsausbildung; Alter 21–30

## 39 | Ergebniskapitel I: Tabellen

	Ein-satz-dauer	6–24 Monate	6 oder 12 Monate	6–18 Monate	2–12 Monate	3 oder 6 Monate
	Finanzielle Beteiligung	Aufforderung, aber keine Verpflichtung, ca. 150 EUR pro FW-Monat zu akquirieren (Förderkreis)	Keine Beteiligung gefordert	Aufforderung aber keine Verpflichtung; verhältnismäßige finanzielle Beteiligung „ist nicht ausgeschlossen“ (Richtlinie)	Beteiligung an Reisekosten möglich	Keine Beteiligung gefordert
Steuerungsstruktur	Fördergeber	BMZ	AA	BMFSFJ	EU	BMZ
	Staatliche Durchführungsorganisation <sup>2</sup>	Engagement Global	UNESCO Kommission	BAfzA	Jugend für Europa	Engagement Global
	Prozesse	Zentrale inhaltliche Steuerung v durch BMZ; inhaltliche und administrative Steuerung durch EG und PSA, Durchführung durch Trägerorganisationen	Zentrale inhaltliche Steuerung durch AA, inhaltliche & administrative Steuerung durch DUK; keine Beteiligung zivilgesellschaftl. Trägerorganisationen	Zentrale inhaltliche Steuerung durch BMFSFJ; administrative Steuerung durch BAfzA; Durchführung durch Trägerorganisationen	Zentrale inhaltliche Steuerung: EU Kommission; inhaltliche & administrative Steuerung: Jugend für Europa; Durchführung: Trägerorganisationen	Zentrale inhaltliche Steuerung durch BMZ; von EG administriert und durchgeführt
Trägerstruktur	Anzahl	244	1	130	170	1
	Kriterien	Als gemeinnützig anerkannt, Registrierung als EO bei EG, Anschluss an Qualitätsverbund, Zertifizierung	Keine Angabe <sup>3</sup>	Als gemeinnützig anerkannt, Registrierung als Träger, Anschluss an Zentralstelle, pädagogisches Konzept und Qualitätsstandards	Tätigkeit im Bereich Jugend, Kultur oder Sport	Engagement als einzige EO vom BMZ ausgewählt; historische Gründe
Finanzierung	Volumen (Jahr)	41 Mio. EUR (2016)	5,35 Mio. EUR (2016)	11,60 Mio. EUR (2015)	30 Mio. EUR (2015)	2,3 Mio. EUR (2015)
	Modi	Anteilsfinanzierung (höchstens 75 % staatliche Zuwendung) nach Zuwendungsrecht; für einige Kostenpositionen 100 % Förderung (z. B. Gesundheit); jährliche Beantragung von Plätzen & FW-Monaten durch die Trägerorganisationen	vom AA festgelegte Pauschalsätze	Festbetragsfinanzierung nach Zuwendungsrecht; jährliche Beantragung von Plätzen und Freiwilligenmonaten durch die Trägerorganisationen	„Grant Agreements“ zw. Jugend für Europa und Zuwendungsempfängern; für einige Kostenpositionen 100 % Förderung (bspw. Visakosten)	Vom BMZ festgelegte Pauschalsätze

Quelle: Tabelle aus der Kontextanalyse

Anmerkung: Abkürzungen: DUK = Deutsche UNESCO-Kommission, EG = Engagement Global, EO = Entsendeorganisation, FW = Freiwillige, PO = Partnerorganisation, PSA = Programmsteuerungsausschuss

<sup>1</sup>In Ausnahmefällen ist eine Entsendung im Alter von 17 Jahren möglich. Für Menschen mit Behinderung ist eine Entsendung von Freiwilligen, die älter als 28 Jahre sind, möglich.

<sup>2</sup>Die Organisationen haben unterschiedliche Rollen und sind unterschiedlich tief in die Durchführung involviert.

<sup>3</sup>Einzige Entsendeorganisation ist die UNESCO-Kommission.

Tabelle 20: Vergleich von weltwärts und anderen Programmen der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit in Deutschland

		weltwärts und danach	weltwärts – Außerschulische Begegnungsprojekte (wwb)	AGP – Aktionsgruppen Programm	FEB – Förderprogramm entwicklungspolitische Bildung	PFQ – Programm zur Förderung epol. Qualifizierungsmaßnahmen	WinD – Rückkehrprogramm für internationale FW
Programmkonzeption	Ziele <sup>1</sup>	Vernetzung und Qualifizierung von zurückgekehrten ww-Freiwilligen zur Multiplikation ihrer Erfahrungen	Aufbau und Stärkung globaler Partnerschaften, Stärkung der Strukturen des Jugendaustausches, Aufbau von Beteiligungsstrukturen	Förderung von epol. Bildungsmaßnahmen zur Sensibilisierung für globale Themen in Schulen und Initiativen	Förderung von epol. Bildungsmaßnahmen zur Sensibilisierung für globale Themen	Qualifizierung epol. Akteure; Unterstützung von Peer-to-Peer-Qualifizierung und Weitergabe von Fachkenntnissen zwischen NGOs	Förderung der Vernetzung und des Engagements von zurückgekehrten Freiwilligen für die entwicklungspolitische Informations- & Bildungsarbeit
	Zielgruppe	Zurückgekehrte ww-Freiwillige	Jugendliche, in außerschulischen Strukturen organisiert	Schwerpunkt auf Initiativen in Schulen und Kindergärten	Unspezifisch	Epol. Akteure; insb. fachlich etablierte NGOs	Zurückgekehrte FW internationaler FWD-Programme
Förderbedingungen	Fördermodus	Organisationsbezogene Projektförderung	Organisationsbezogene Projektförderung	Individuumsbezogene Projektförderung	Organisationsbezogene Projektförderung; Qualifizierung	Organisationsbezogene Projektförderung	Individuumsbezogene Projektförderung; Netzwerkaufbau
	Antragsberechtigte (strukturelle Bedingungen)	ww-EOs, deren Verbände, Freiwilligenvereinigungen mit individueller Prüfung durch EG <sup>2</sup>	Trägerprüfung	Individuen und Vereinigungen, die keine nicht-juristische Personen sein müssen	Trägerprüfung	Trägerprüfung	Vereinigungen, die keine nicht-juristischen Personen sein müssen
	Inhaltliche Bedingungen	Passung ww- Rückkehrkonzept	Partnerschaftlichkeit, Passung der Projekte zu BMZ-Konzept 159	Passung BMZ-Konzept 159	Passung BMZ-Konzept 159	Passung auf acht Querschnittsthemen, die dem übersektoralen Kennungssystem der OECD/DAC entsprechen	Passung BMZ-Konzept 159; Passung ww- Rückkehrkonzept
	Max. Förderanteil	Teilfinanzierung; Eigenanteil 25 %	Keine Angabe	Teilfinanzierung; Eigenanteil 25 %, bei Schulen, Kindergärten und Kitas: 10 %	Teilfinanzierung; Eigenanteil 25 %	Teilfinanzierung; Eigenanteil 25 %, bei Erstförderung 15 %	Vollfinanzierung
	Max. Förderhöhe <sup>3</sup>	Keine	Keine	2.000 € / Jahr	Bei Erstantragstellung 10.000 € / Jahr	Keine	3.000 € / Antrag
	Antragsfristen sonstige Einschränkungen	Keine Antragsfrist	Keine Antragsfrist	Keine Antragsfrist; Förderung einer Organisation nur 2mal/Jahr möglich	2mal/Jahr: 31.05./31.10.; bei Erstantragstellung nur 12-monatige Projektlaufzeit mgl.	Keine Antragsfrist	FW: mind. 6 Monate Lebenserfahrung im Globalen Süden
	Finanzvolumen (Jahr)	569.000 € (2015) <sup>4</sup>	Keine Angabe <sup>5</sup>	743.000 € (2015)	2,9 Mio. € (2015)	191.000 € (2015)	124.000 € (2014)

Quelle: Tabelle aus der Kontextanalyse

Anmerkung: Abkürzungen: epol. = entwicklungspolitisch <sup>1</sup>Die Zielbeschreibung erfolgt auf Basis der Selbstbeschreibung durch die jeweiligen Programme. <sup>2</sup>Trägerüberprüfungen: Die Antragsberechtigung wird individuell geprüft. In der Regel sind als gemeinnützig anerkannte juristische Personen und Körperschaften öffentlichen Rechts, die den inhaltlichen Kriterien des jeweiligen Programms entsprechen, antragsberechtigt. <sup>3</sup>Angaben beziehen sich auf die theoretisch beantragbare Fördersumme. <sup>4</sup>Von dieser Summe wurden allerdings nur 509.471,53 EUR tatsächlich ausgegeben. <sup>5</sup>Zum Zeitpunkt der Recherche lagen für dieses neu gegründete Programm keine Zahlen vor.

## 2.2 Relevanz von weltwärts für Freiwillige

**Tabelle 21: Motivation für die Teilnahme an weltwärts und am BFD/FSJ/FÖJ (unter 29 J.) im Vergleich**

Ich machte weltwärts bzw. BFD/FSJ/FÖJ, weil ich ...	Prozent der Fälle in BFD/FSJ/FÖJ	Prozent der Fälle in weltwärts
... mich für die [inhaltliche] Fragestellungen interessierte	28,1 %	23,1 %
... in meinem Umfeld mit [inhaltlichen] Fragestellungen in Berührung kam	12,3 %	5,6 %
... mich für die Entsendeorganisation interessierte	13,9 %	1,9 %
... mich freiwillig engagieren wollte	22,1 %	40,7 %
... mich für [eine bestimmte Zielgruppe] einsetzen wollte	17,8 %	6,8 %
... etwas Neues erleben wollte	28,8 %	16,4 %
... etwas in [einem bestimmten Sektor/Bereich] machen wollte	16,9 %	6,9 %
... mich persönlich weiterentwickeln wollte	40,4 %	63,1 %
... mich beruflich weiterentwickeln wollte	20,1 %	4,9 %
... von zu Hause wegwollte	4,2 %	4,8 %
... die Zeit zw. Schule und Ausbildung/Studium überbrücken wollte	46,2 %	14,5 %
... eine Auszeit nehmen wollte	11,4 %	0,1 %
... nicht wusste, was ich sonst machen sollte	12,6 %	5,7 %
... aus finanziellen Gründen	3,8 %	0,7 %

Quelle: weltwärts: Freiwilligenbefragung; Kohorte 2016: N = 1.471; Quelle BFD/FSJ/FÖJ: Evaluierung des Bundesfreiwilligendienstgesetzes/Freiwilligen Sozialen Jahres (Huth et al., 2015); Befragungszeitpunkt T1, nur Freiwillige unter 29 Jahren, N = 6.855 64

**Tabelle 22: Gründe für eine Nichtteilnahme an weltwärts**

Wie stark hindern Sie die folgenden Aspekte daran, einen Freiwilligendienst im Ausland zu absolvieren?			
Hinderungsgrund	MW	N	SD
Wegfall von Leistungen bzw. Verdienstmöglichkeiten	3,73	2937	1,238
Erwartete finanzielle Mehrbelastung	3,73	2937	1,230
Trennung von Familie, Partner/-in, Kind(ern), Freund/-innen	3,62	2937	1,413
Ausbildungs-/Arbeitssituation erlaubt es nicht, für längere Zeit ins Ausland zu gehen	3,51	2937	1,496
Zu hoher Aufwand für die Organisation des Freiwilligendienstes	2,95	2937	1,222
Mangelnde Motivation	2,88	2936	1,325
Wohnprobleme im Gastland	2,85	2937	1,240
Vermuteter geringer persönlicher Nutzen	2,69	2937	1,318
Erwartete Verlängerung/erwarteter späterer Abschl. der Ausbildung/des Studiums	2,66	2936	1,509
Schwierigkeiten, Zugangskriterien zu erfüllen	2,60	2937	1,159
Nicht ausreichende Fremdsprachenkenntnisse	2,47	2937	1,378
Schwierigkeiten, Informationen über weltwärts zu bekommen	2,29	2937	1,142

Quelle: Vergleichsgruppenbefragung

Anmerkung: Antwortskala: 1 („Gar nicht stark“) bis 5 („Sehr stark“)

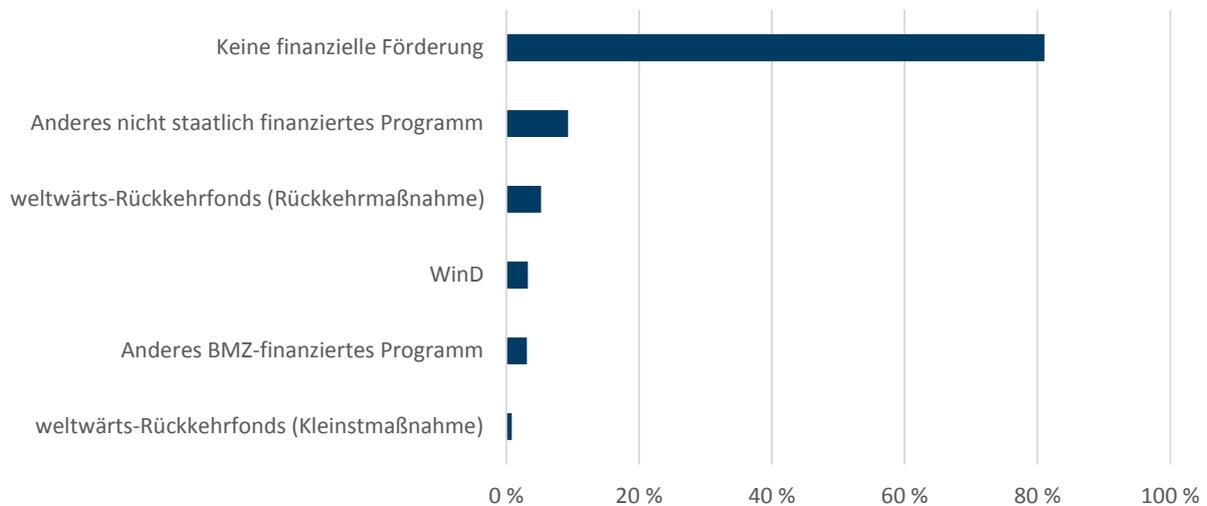
**Tabelle 23: Hast du dich in den letzten 12 Monaten ehrenamtlich engagiert?**

	Anzahl	Prozent
Nein	223	23,5 %
Ja	725	76,5 %
Gesamt	948	100,0 %

Quelle: Freiwilligenbefragung; Kohorte 2014

**Tabelle 24: Von Freiwilligen genutzte Finanzierungsquellen für ehrenamtliches Engagement**

Finanzierungsquelle	Anzahl	Prozent der Fälle (N = 708)
Keine finanzielle Förderung	574	81,1 %
Anderes nicht staatlich finanziertes Programm	66	9,3 %
weltwärts-Rückkehrfonds (Rückkehrmaßnahme)	37	5,2 %
WinD	23	3,2 %
Anderes BMZ-finanziertes Programm	22	3,1 %
weltwärts-Rückkehrfonds (Kleinstmaßnahme)	6	0,8 %



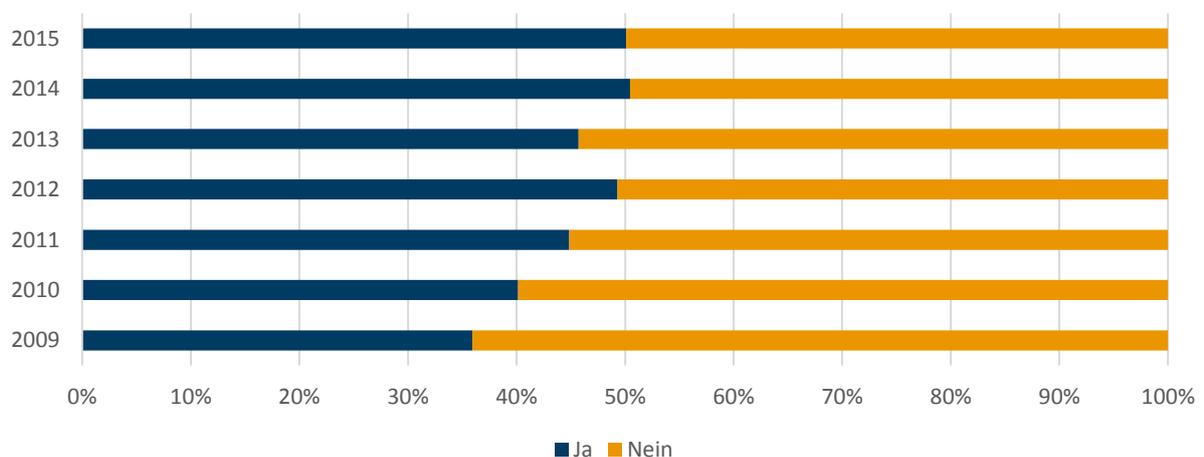
Quelle: Freiwilligenbefragung; Kohorte 2014

Anmerkung: Mehrfachantworten möglich

**Tabelle 25: Teilnahme an einer weltwärts-Folgemaßnahme (Anteil der Freiwilligen)**

	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	Gesamt
Ja	50,1 %	50,5 %	45,7 %	49,3 %	44,9 %	40,1 %	35,9 %	46,4 %
Nein	49,9 %	49,5 %	54,3 %	50,7 %	55,1 %	59,9 %	64,1 %	53,6 %
N	467	959	908	941	827	949	64	5.115

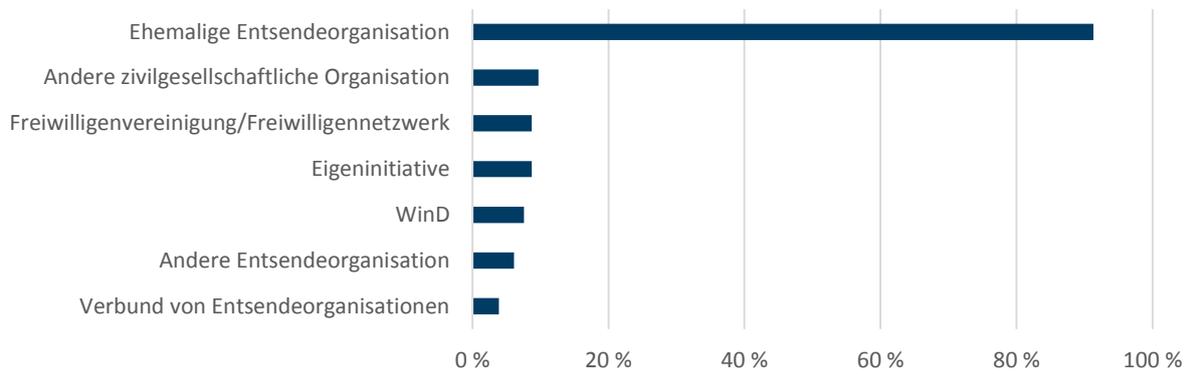
Teilnahme an weltwärts-Folgemaßnahme



Quelle: Freiwilligenbefragung; Kohorten 2009–2015

**Tabelle 26: Organisatoren von weltwärts-Folgemeasures, an denen Freiwillige teilnahmen**

Organisatoren	Anzahl	Prozent der Fälle (N = 517)
Ehemalige Entsendeorganisation	472	91,3 %
Andere zivilgesellschaftliche Organisation	50	9,7 %
Freiwilligenvereinigung/Freiwilligennetzwerk	45	8,7 %
Eigeninitiative	45	8,7 %
WinD	39	7,6 %
Andere Entsendeorganisation	32	6,1 %
Verbund von Entsendeorganisationen	20	3,9 %

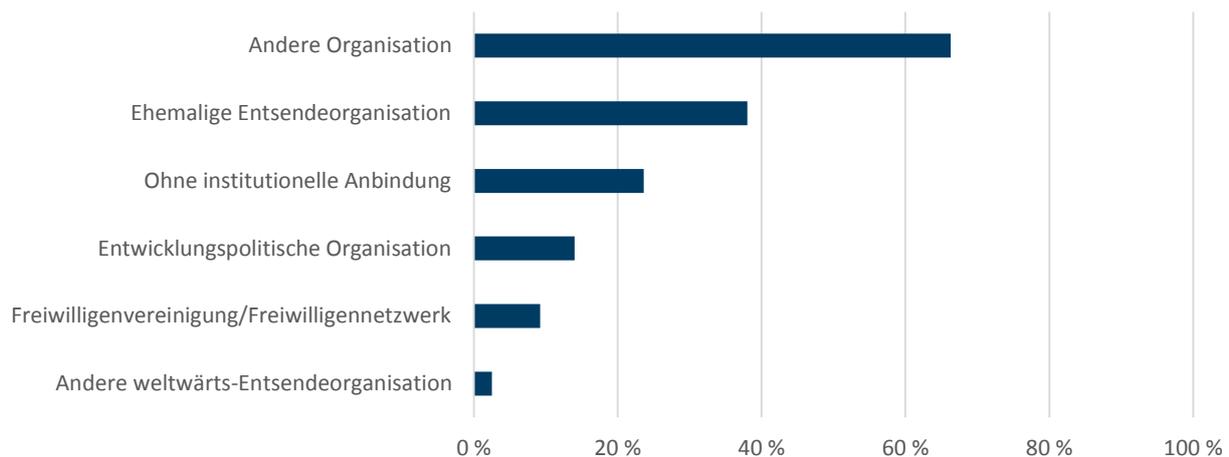


Quelle: Freiwilligenbefragung; Kohorte 2014

Anmerkung: Mehrfachantworten möglich.

**Tabelle 27: Orte des ehrenamtlichen Engagements zurückgekehrter Freiwilliger**

Ort des Engagements	Anzahl	Prozent der Fälle (N = 715)
Andere Organisation	474	66,3 %
Ehemalige Entsendeorganisation	272	38,0 %
Ohne institutionelle Anbindung	169	23,6 %
Entwicklungspolitische Organisation	100	14,0 %
Freiwilligenvereinigung/Freiwilligennetzwerk	66	9,2 %
Andere weltwärts-Entsendeorganisation	18	2,5 %



Quelle: Freiwilligenbefragung; Kohorte 2014

Anmerkung: Mehrfachantworten möglich.

**Tabelle 28: Engagement an einem Ort mit weltwärts-Bezug**

	Anzahl	Prozent
Nein	396	55,38 %
Ja	319	44,62 %
Gesamt	715	100 %

Quelle: Freiwilligenbefragung; Kohorte 2014

**Tabelle 29: Beteiligung von zurückgekehrten Freiwilligen bei der Mitgestaltung von Informations- und Bildungsveranstaltungen und Seminaren (Zusammenfassung)**

Wie viele Informations- und Bildungsveranstaltungen (z. B. in Schulen, Universitäten, Kommunen) hast du in den letzten 12 Monaten mitgestaltet?							
Ausreisekohorte	2014	2013	2012	2011	2010	2009	Insgesamt
MW	1,72	1,87	2,18	2,08	2,01	1,86	1,96
N	711	648	683	648	675	297	3662
SD	2,512	2,527	2,978	3,027	2,895	2,984	2,813
Wie viele Seminare zur Begleitung von Freiwilligen hast du in den letzten 12 Monaten mitgestaltet?							
Ausreisekohorte	2014	2013	2012	2011	2010	2009	Insgesamt
MW	0,67	0,75	0,59	0,46	0,54	0,34	0,58
N	714	648	683	650	674	297	3666
SD	1,211	1,217	1,272	1,289	1,384	1,066	1,265

Quelle: Freiwilligenbefragung; Kohorten 2009–2014

**Tabelle 30: Beteiligung von zurückgekehrten Freiwilligen bei der Mitgestaltung von Informations- und Bildungsveranstaltungen und Seminaren (detailliert)**

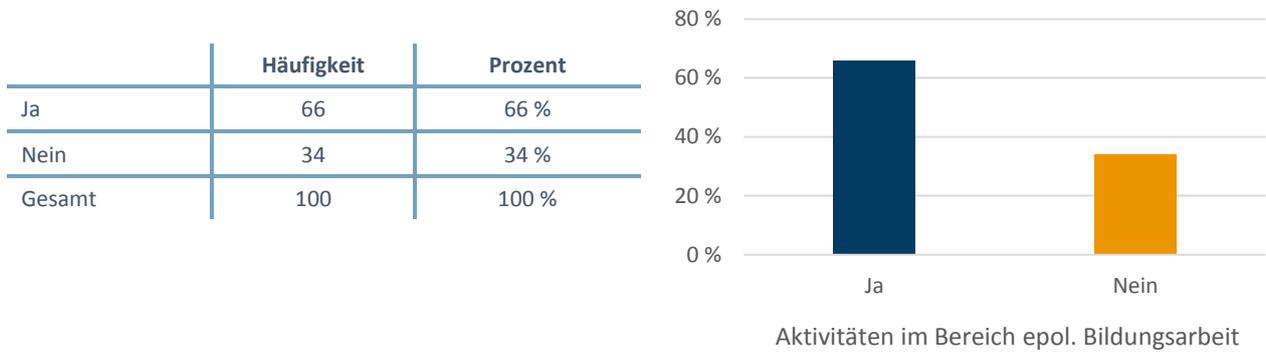
Wie viele Informations- und Bildungsveranstaltungen (z. B. in Schulen, Universitäten, Kommunen) hast du in den letzten 12 Monaten mitgestaltet?	Ausreisekohorte							Gesamt	Prozent
	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009		
0	28	290	239	239	253	278	134	1461	39,4 %
mindestens 1	22	421	409	444	395	397	163	2251	60,6 %
1	7	150	121	139	134	115	53	719	19,4 %
2	6	109	119	99	83	105	47	568	15,3 %
3	3	61	70	76	64	52	19	345	9,3 %
4	2	36	39	31	25	31	5	169	4,6 %
5	2	17	22	35	23	34	11	144	3,9 %
6	1	17	5	14	11	11	7	66	1,8 %
7	1	1	8	8	9	7	2	36	1,0 %
8	0	6	2	5	12	4	3	32	0,9 %
9	0	1	1	2	1	2	0	7	0,2 %
10	0	8	7	8	7	17	4	51	1,4 %
11	0	0	0	0	1	1	0	2	0,1 %
12	0	1	1	1	1	0	3	7	0,2 %
mehr als 12	0	14	14	26	24	18	9	105	2,8 %
Gesamt	50	711	648	683	648	675	297	3712	100,0 %
Wie viele Seminare zur Begleitung von Freiwilligen hast du in den letzten 12 Monaten mitgestaltet?	Ausreisekohorte							Gesamt	Prozent
	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009		
0	39	441	383	488	510	519	256	2636	70,9 %
mindestens 1	11	273	265	195	140	155	41	1080	29,1 %
1	6	163	135	94	71	73	13	555	14,9 %
2	3	65	77	54	35	39	15	288	7,8 %
3	1	21	31	23	18	14	6	114	3,1 %
4	1	15	17	12	5	9	2	61	1,6 %
5	0	7	2	7	2	8	3	29	0,8 %
6	0	0	0	1	2	7	1	11	0,3 %
7	0	0	1	1	1	1	0	4	0,1 %
8	0	0	1	0	4	1	0	6	0,2 %
9	0	0	0	0	0	1	0	1	0,0 %
10	0	0	0	2	0	0	1	3	0,1 %
mehr als 12	0	2	1	1	2	2	0	8	0,2 %
Gesamt	50	714	648	683	650	674	297	3716	100,0 %

Quelle: Freiwilligenbefragung; Kohorten 2009–2015

### 2.3 Relevanz von weltwärts für Entsendeorganisationen

**Tabelle 31: Angebot (ja/nein) von Aktivitäten der EO im Bereich entwicklungspolitische Bildungsarbeit**

Bestehen seitens Ihrer Organisation Aktivitäten im Bereich entwicklungspolitische Bildungsarbeit (Seminare des pädagogischen Begleitprogramms ausgenommen)?



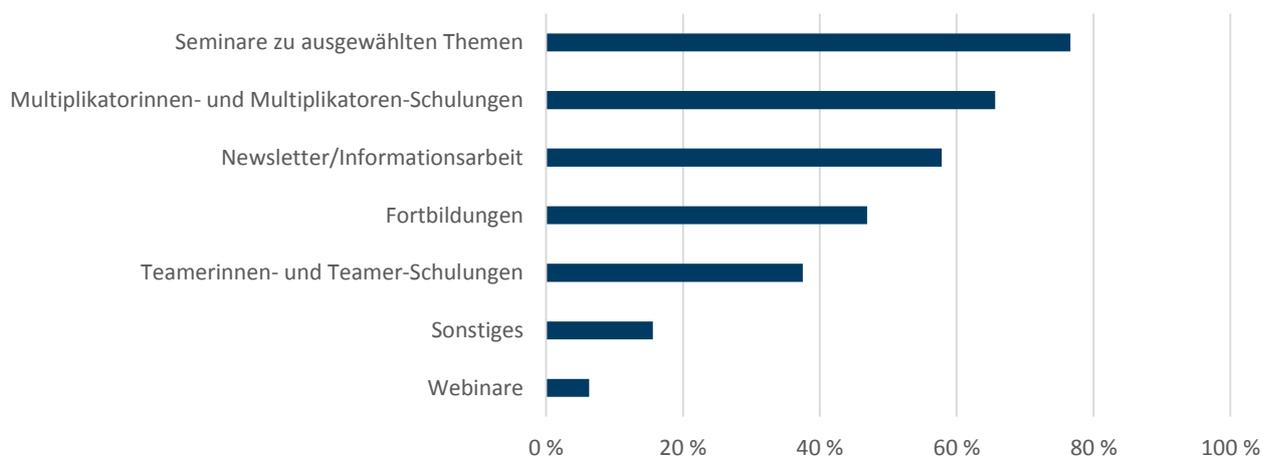
Quelle: Entsendeorganisationsbefragung; in 2016 aktive Entsendeorganisationen

**Tabelle 32: Spezifische Aktivitäten der EO im Bereich entwicklungspolitische Bildungsarbeit**

Welche Aktivitäten bestehen seitens Ihrer Organisation im Bereich entwicklungspolitische Bildungsarbeit?

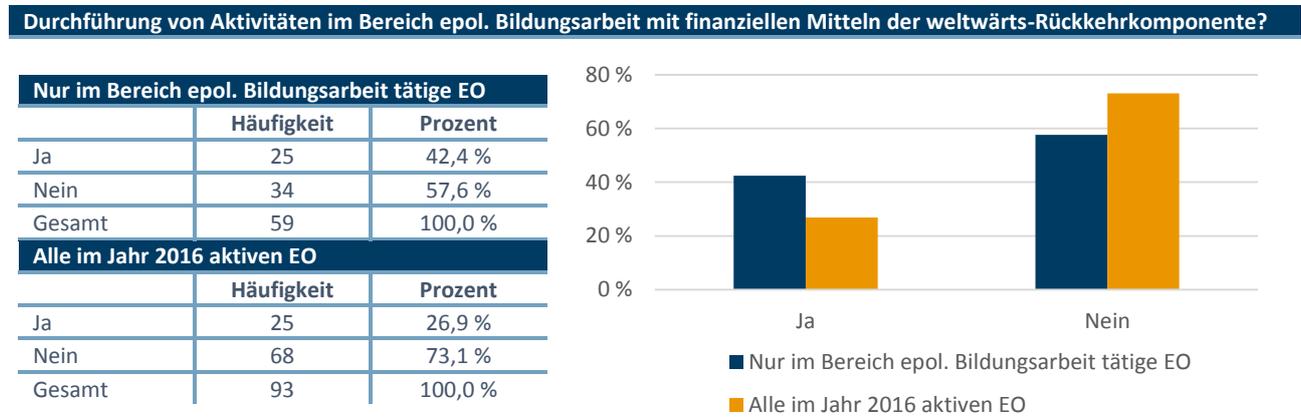
Aktivität	Anzahl	Prozent der Fälle (N = 64)
Webinare	4	6,3 %
Sonstiges	10	15,6 %
Teamerinnen- und Teamer-Schulungen	24	37,5 %
Fortbildungen	30	46,9 %
Newsletter/Informationsarbeit	37	57,8 %
Multiplikatorinnen- und Multiplikatoren-Schulungen	42	65,6 %
Seminare zu ausgewählten Themen	49	76,6 %
Gesamt	196	306,3 %

Spezifische Aktivitäten im Bereich entwicklungspolitische Bildungsarbeit



Quelle: Entsendeorganisationsbefragung; in 2016 aktive Entsendeorganisationen, die Aktivitäten der epol. Bildungsarbeit anbieten  
Anmerkung: Mehrfachantworten möglich.

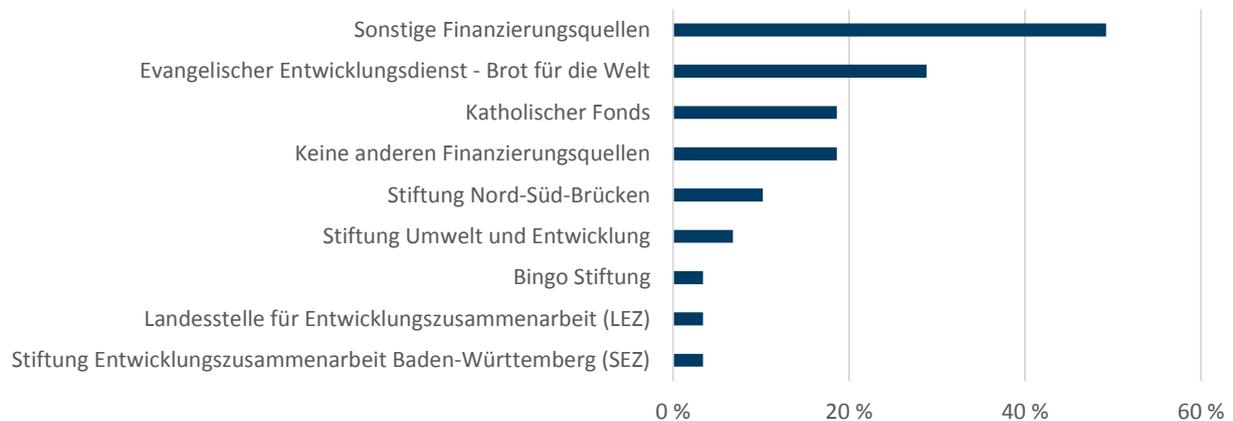
**Tabelle 33: Entwicklungspolitische Bildungsarbeit mit Mitteln der Rückkehrkomponente**



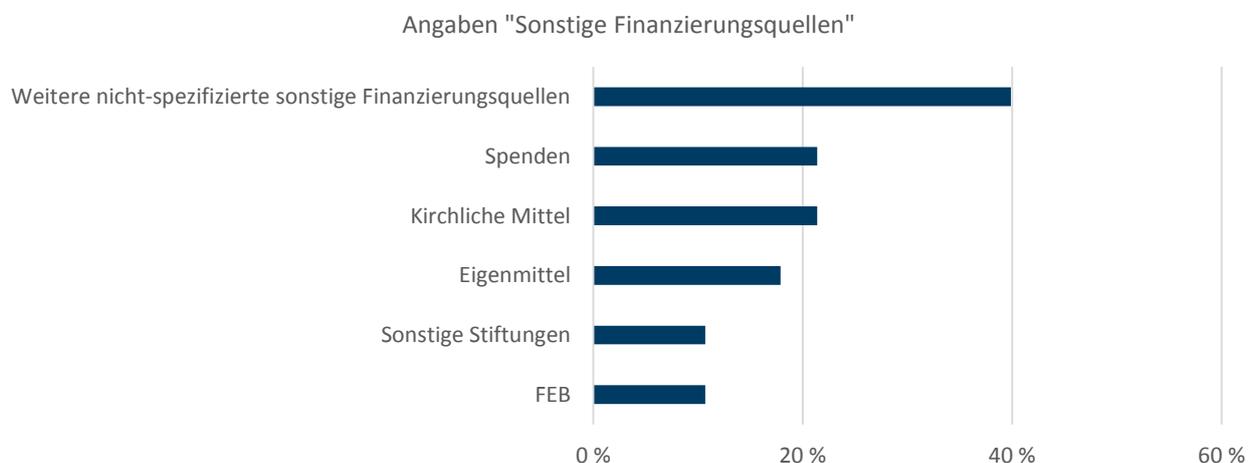
Quelle: Entsendeorganisationsbefragung; in 2016 aktive Entsendeorganisationen

**Tabelle 34: Andere Finanzierungsquellen entwicklungspolitischer Bildungsarbeit**

Welche anderen Quellen nutzen Sie für die Finanzierung von Aktivitäten im Bereich entwicklungspolitische Bildungsarbeit?		
Finanzierungsquelle	Anzahl	Prozent der Fälle (N = 59)
Sonstige Finanzierungsquellen	29	49,2 %
Evangelischer Entwicklungsdienst -Brot für die Welt	17	28,8 %
Katholischer Fonds	11	18,6 %
Keine anderen Finanzierungsquellen	11	18,6 %
Stiftung Nord-Süd-Brücken	6	10,2 %
Stiftung Umwelt und Entwicklung	4	6,8 %
Bingo Stiftung	2	3,4 %
Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit (LEZ)	2	3,4 %
Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ)	2	3,4 %
Gesamt	84	142,4 %

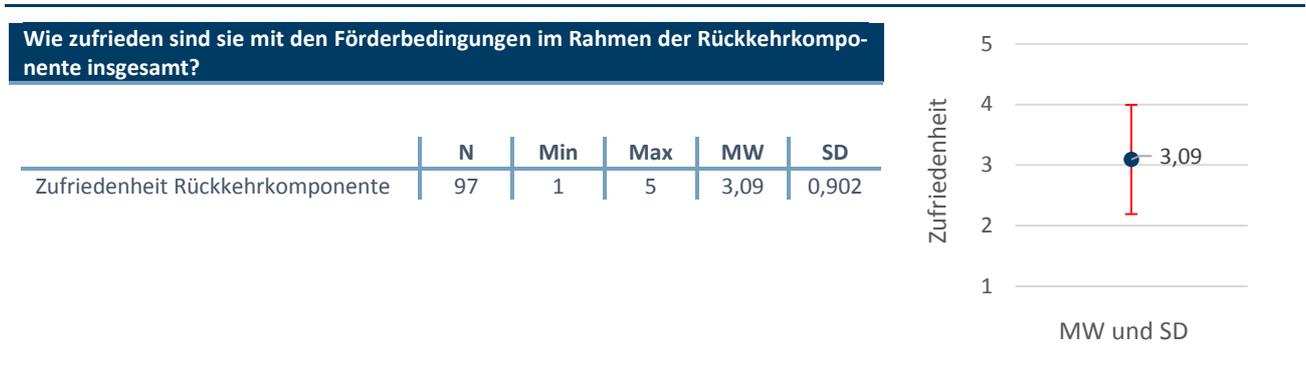


Angaben „Sonstige Finanzierungsquellen“		
Sonstige Finanzierungsquelle	Anzahl	Prozent der Fälle (N = 28)
FEB	3	10,7 %
Sonstige Stiftungen	3	10,7 %
Eigenmittel	5	17,9 %
Kirchliche Mittel	6	21,4 %
Spenden	6	21,4 %
Weitere nicht-spezifizierte sonstige Finanzierungsquellen	11	39,9 %
Gesamt	84	142,4 %

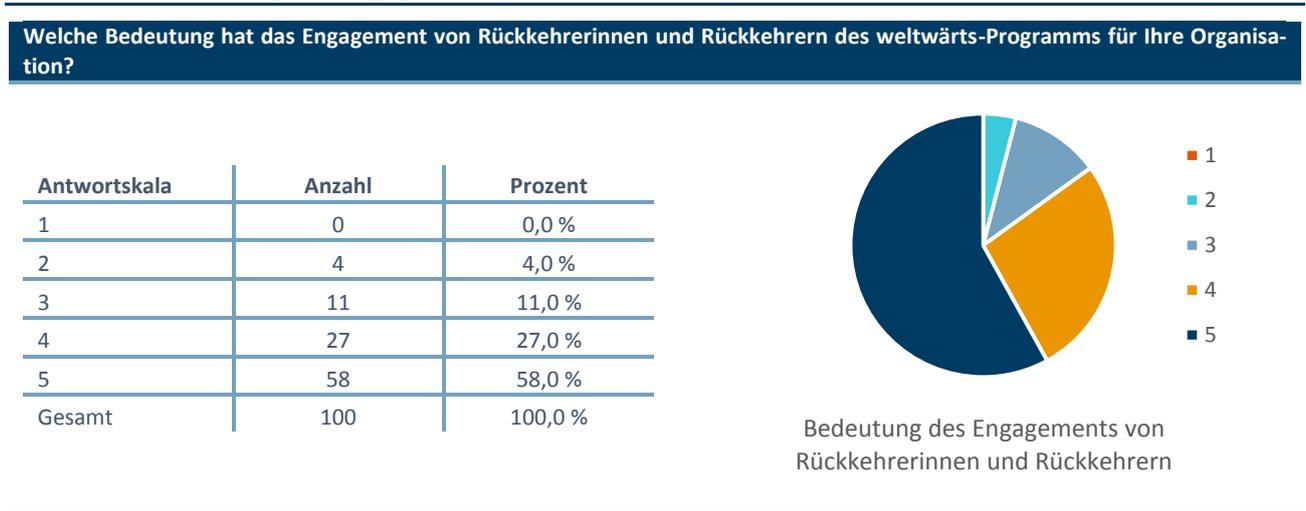


Quelle: Entsendeorganisationsbefragung; in 2016 aktive Entsendeorganisationen, die Aktivitäten der epol. Bildungsarbeit anbieten  
Anmerkung: Mehrfachantworten möglich.

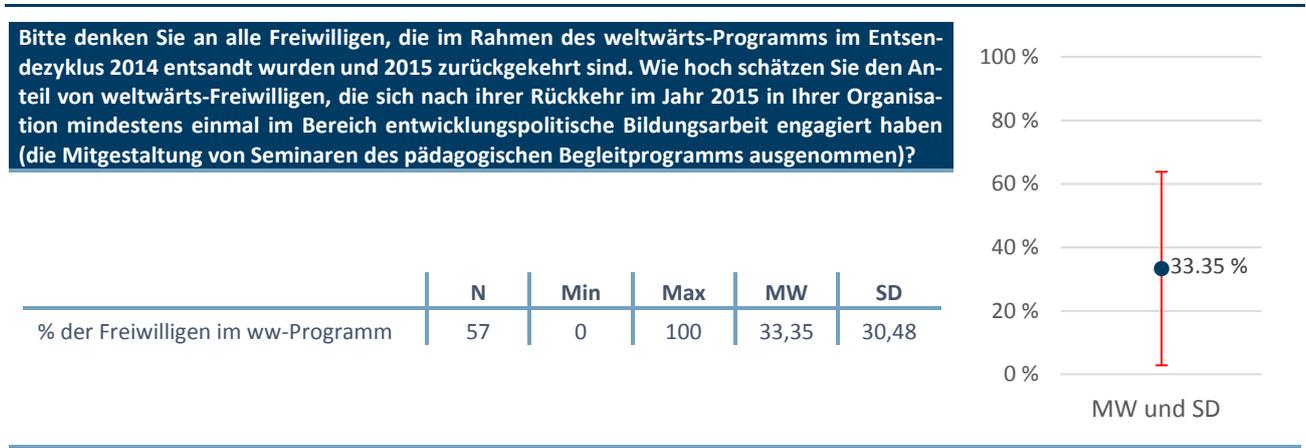
**Tabelle 35: Zufriedenheit mit der Rückkehrkomponente**



**Tabelle 36: Bedeutung des Engagements von Rückkehrerinnen und Rückkehrern**

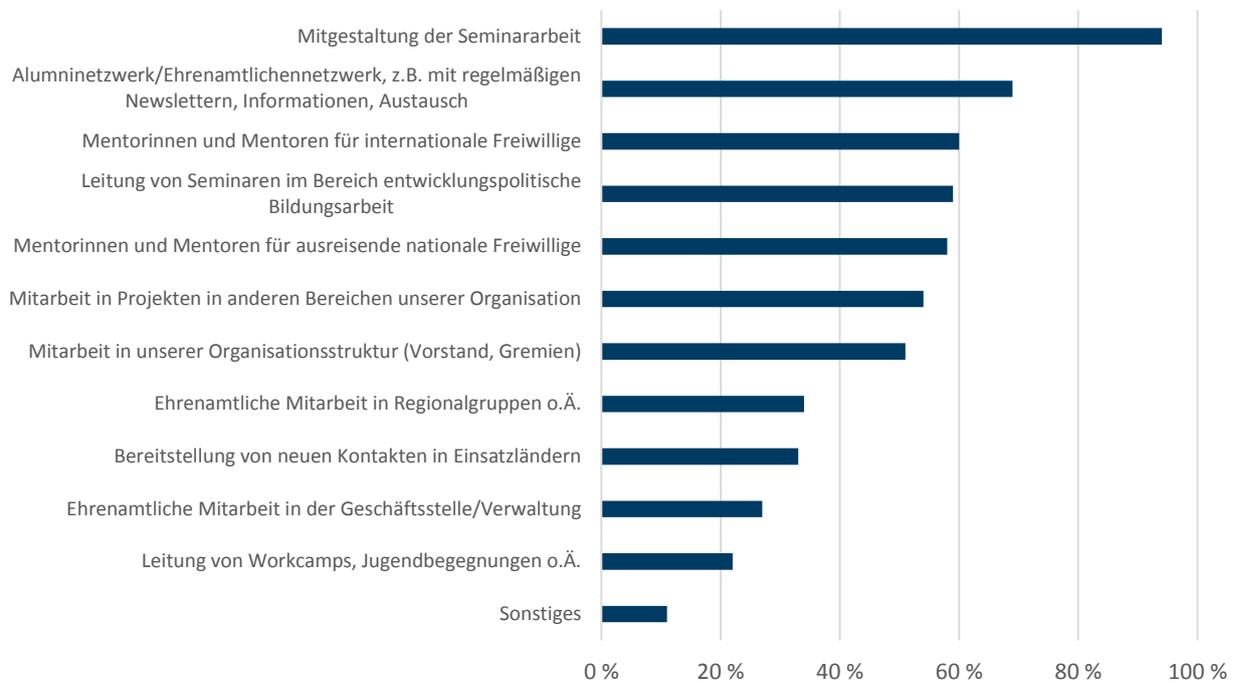


**Tabelle 37: Engagement von weltwärts-Freiwilligen in ihrer Entsendeorganisation nach ihrer Rückkehr**



**Tabelle 38: Einbindungsarten zurückgekehrter Freiwilliger in den Entsendeorganisationen**

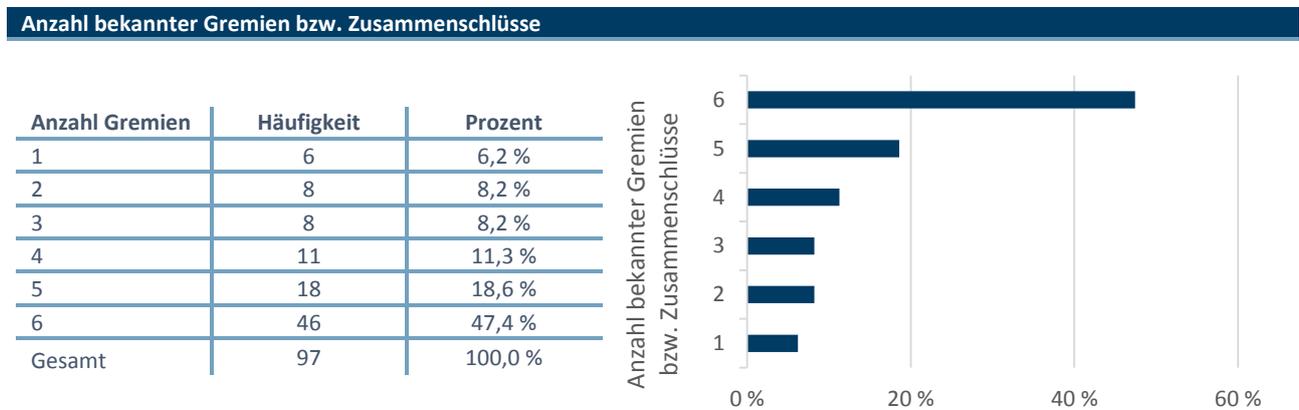
In welcher Form werden Rückkehrerinnen und Rückkehrer des weltwärts-Programms in Ihrer Organisation eingebunden?		
Einbindungsart	Anzahl	Prozent der Fälle (N = 100)
Mitgestaltung der Seminararbeit	94	94,0 %
Alumninetzwerk/Ehrenamtlichennetzwerk, z. B. mit regelmäßigen Newslettern, Informationen, Austausch	69	69,0 %
Mentorinnen und Mentoren für internationale Freiwillige	60	60,0 %
Leitung von Seminaren im Bereich entwicklungspolitische Bildungsarbeit	59	59,0 %
Mentorinnen und Mentoren für ausreisende nationale Freiwillige	58	58,0 %
Mitarbeit in Projekten in anderen Bereichen unserer Organisation	54	54,0 %
Mitarbeit in unserer Organisationsstruktur (Vorstand, Gremien)	51	51,0 %
Ehrenamtliche Mitarbeit in Regionalgruppen o.Ä.	34	34,0 %
Bereitstellung von neuen Kontakten in Einsatzländern	33	33,0 %
Ehrenamtliche Mitarbeit in der Geschäftsstelle/Verwaltung	27	27,0 %
Leitung von Workcamps, Jugendbegegnungen o.Ä.	22	22,0 %
Sonstiges	11	11,0 %



Quelle: Entsendeorganisationsbefragung; in 2016 aktive Entsendeorganisationen

Anmerkung: Mehrfachantworten möglich.

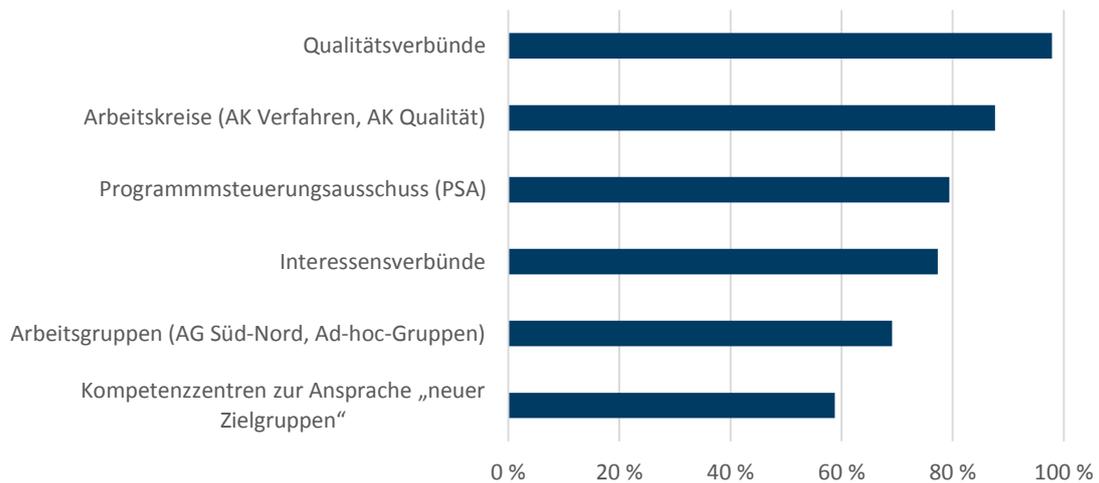
**Tabelle 39: Anzahl der den Entsendeorganisationen bekannten Gremien bzw. Zusammenschlüsse**



Quelle: Entsendeorganisationsbefragung; in 2016 aktive Entsendeorganisationen

**Tabelle 40: Den Entsendeorganisationen bekannte Gremien bzw. Zusammenschlüsse**

Welche der folgenden Gremien bzw. Zusammenschlüsse sind ihrer Organisation bekannt?		
Gremium bzw. Zusammenschluss	Anzahl	Prozent der Fälle (N = 97)
Kompetenzzentren zur Ansprache „neuer Zielgruppen“	57	58,8 %
Arbeitsgruppen (AG Süd-Nord, Ad-hoc-Gruppen)	67	69,1 %
Interessensverbände	75	77,3 %
Programmsteuerungsausschuss (PSA)	77	79,4 %
Arbeitskreise (AK Verfahren, AK Qualität)	85	87,6 %
Qualitätsverbände	95	97,9 %

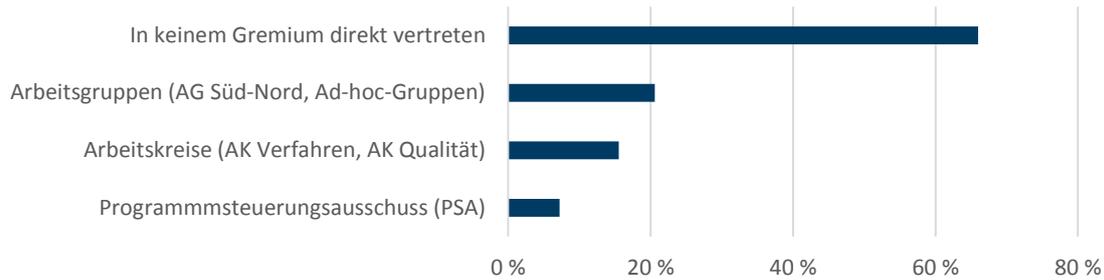


Quelle: Entsendeorganisationsbefragung; in 2016 aktive Entsendeorganisationen

Anmerkung: Mehrfachantworten möglich.

**Tabelle 41: Vertretung der EO in Gremien**

In welchem bzw. welchen der Gremien ist Ihre Organisation vertreten?		
Gremium bzw. Zusammenschluss	Anzahl	Prozent der Fälle (N = 97)
Programmsteuerungsausschuss (PSA)	7	7,2 %
Arbeitskreise (AK Verfahren, AK Qualität)	15	15,5 %
Arbeitsgruppen (AG Süd-Nord, Ad-hoc-Gruppen)	20	20,6 %
In keinem Gremium direkt vertreten	64	66,0 %

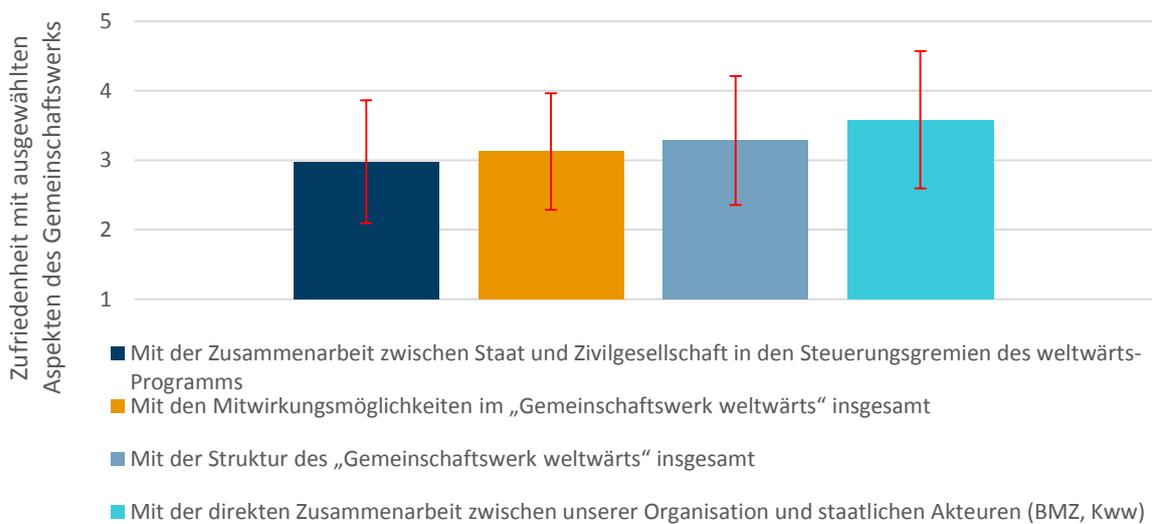


Quelle: Entsendeorganisationsbefragung; in 2016 aktive Entsendeorganisationen

Anmerkung: Mehrfachantworten möglich.

**Tabelle 42: Zufriedenheit mit ausgewählten Aspekten des Gemeinschaftswerks**

Bitte geben Sie an, wie zufrieden Sie mit den folgenden Aspekten des Gemeinschaftswerks sind:					
	N	Min	Max	MW	SD
Mit der Zusammenarbeit zwischen Staat und Zivilgesellschaft in den Steuerungsgremien des weltwärts-Programms	95	1	5	2,98	0,887
Mit den Mitwirkungsmöglichkeiten im „Gemeinschaftswerk weltwärts“ insgesamt	95	1	5	3,13	0,841
Mit der Struktur des „Gemeinschaftswerk weltwärts“ insgesamt	95	1	5	3,28	0,930
Mit der direkten Zusammenarbeit zwischen unserer Organisation und staatlichen Akteuren (BMZ, Kww)	96	1	5	3,58	0,991



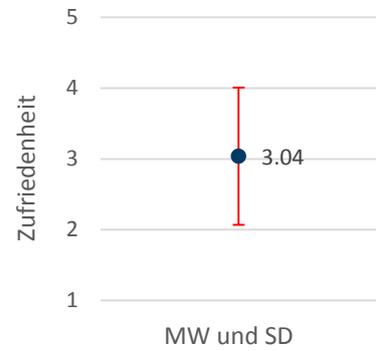
Quelle: Entsendeorganisationsbefragung; in 2016 aktive Entsendeorganisationen

Anmerkung: Antwortskala: 1 („Überhaupt nicht zufrieden“) bis 5 („Sehr zufrieden“). Die rote Linie im Säulendiagramm gibt jeweils die Standardabweichung an. Die Standardabweichung ist ein Maß dafür, wie weit die Stichprobe durchschnittlich um ihren Mittelwert streut.

**Tabelle 43: Zufriedenheit mit den administrativen Rahmenbedingungen der Nord-Süd-Komponente**

Wie zufrieden sind Sie mit den administrativen Rahmenbedingungen der Nord-Süd-Komponente insgesamt?

	N	Min	Max	MW	SD
Zufriedenheit Nord-Süd-Komp.	103	1	5	3,04	0,969



Quelle: Entsendeorganisationsbefragung; alle aktuellen und ehemaligen Entsendeorganisationen

### 3. Ergebniskapitel II: Tabellen

### 3.1 Wirkungen auf Freiwillige

#### 3.1.1 Individuelle Wirkungen und Nachhaltigkeit individueller Wirkungen

**Tabelle 44: Individuelle Wirkungen: Übersicht der Items hinter den Konstrukten (inkl. Ausprägungen und Kommunalitäten)**

Wirkungsbereich	Konstrukt	Itemtext	AR/ RK	Ausprägungen <sup>1</sup>					Ges.	Kommunalität <sup>2</sup>	Quelle Item
				1	2	3	4	5			
Selbst- schätzung Wirksamkeit weltwärts	Einfluss ww- Teilnahme auf persönl. Entwicklung <sup>a</sup>	Mein Verständnis für globale Zusammenhänge	RK	1	4	59	205	220	489	/	uzbonn (2014) (gekürzt)
		Meine Motivation, soziale und gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen	RK	4	7	46	180	252	489	/	
		Meine Offenheit gegenüber anderen Kulturen und Menschen	RK	1	3	29	112	344	489	/	
		Mein spezielles Interesse an einer berufl. Tätigkeit in der EZ/im epol. Bereich	RK	12	47	172	150	108	489	/	
		Mein ehrenamtliches oder freiwilliges Engagement in Dtl.	RK	4	21	115	194	155	489	/	
Wissen	Allg. Wissen	Ich weiß viel über die rechtlichen und wirtschaftlichen Systeme anderer Länder.	RK	54	197	150	74	14	489	,790	Eigene Frage
		Ich weiß viel über die Werte und die Religionen anderer Länder.	RK	17	147	182	120	21	487		
	Spez. Wissen	Ich weiß viel über das rechtliche und wirtschaftliche System meines Einsatzlandes.	RK	13	72	202	171	31	489	,728	
			AR	25	120	216	97	8	466		
		Ich weiß viel über die Werte und die Religionen meines Einsatzlandes.	RK	0	5	76	264	144	489	,728	
			AR	8	49	172	195	41	465		
Kompetenzen	Sprach- kompetenz <sup>b</sup>	Wie schätzt du deine aktuellen Sprachkenntnisse in der Landes- bzw. Verkehrssprache deines Einsatzlandes ein?	RK	1	33	100	237	118	489	/	Moghaddami-Talemi (2014) (angepasst)
			AR	44	139	134	111	38	466		
	Allg. Empathie	Wenn ich an Menschen in Entwicklungsländern denke, empfinde ich Mitgefühl mit den Menschen.	RK	16	76	164	161	71	488	,790	Gutenbrunner (2016) (angepasst)
			AR	17	61	154	168	66	466		
		Wenn ich an Menschen in Entwicklungsländern denke, empfinde ich Anteilnahme an ihrem Leben.	RK	27	89	171	137	63	487	,790	
			AR	16	64	155	160	71	466		
	Spez. Empathie	Wenn ich an Menschen aus meinem Einsatzland denke, empfinde ich Mitgefühl mit den Menschen.	RK	30	87	137	153	81	488	,753	Gutenbrunner (2016) (angepasst)
			AR	30	115	143	129	48	465		
		Wenn ich an Menschen aus meinem Einsatzland denke, empfinde ich Anteilnahme an ihrem Leben.	RK	8	40	116	201	122	487	,753	
			AR	9	61	128	195	72	465		
	Methoden- kompetenz	Ich bin gut darin, Projekte erfolgreich zu planen und durchzuführen.	RK	3	35	124	199	125	486	,589	Eigene Frage
			AR	0	23	121	223	96	463		
Ich bin in der Lage, ein Thema strukturiert darzustellen.		RK	1	26	100	224	135	486	,686		
		AR	0	19	81	228	135	463			

		Ich bin in der Lage, komplexe Aufgaben selbstständig zu lösen.	RK	0	20	100	255	111	486	,651	
			AR	0	7	100	250	106	463		
	Interkulturelle Selbstwirksamkeit	Ich bin zuversichtlich, dass ich einen guten Eindruck hinterlasse, wenn ich mit Menschen anderer Kulturen zu tun habe.	RK	3	19	97	249	120	488	,617	Mazziotta et al. (2011)
			AR	1	12	81	270	102	466		
		Auch in unerwarteten Situationen, die sich aus der Begegnung mit Menschen anderer Kulturen ergeben können, weiß ich, dass ich meinen Fähigkeiten vertrauen kann.	RK	3	17	115	240	111	486	,687	
			AR	1	16	118	233	97	465		
		Ich bin überzeugt, dass ich in der Lage bin, eine gute Beziehung zu Menschen anderer Kulturen aufzubauen.	RK	2	9	63	235	179	488	,631	
			AR	0	8	43	257	158	466		
	Auch unter erschwerten Bedingungen kann ich meinen Fähigkeiten vertrauen, einen positiven Kontakt mit Menschen anderer Kulturen zu haben.	RK	4	16	118	241	110	489	,722		
		AR	0	13	96	254	103	466			
	Allg. Perspektiv- wechselfähigkeit	Ich glaube, ich habe ein gutes Verständnis dafür, wie Menschen anderer Kulturen die Welt sehen.	RK	25	112	167	151	34	489	,783	Stephan (1999) (angepasst)
			AR	13	53	154	195	50	456		
		Ich denke, ich bin in der Lage, die Welt mit den Augen von Menschen anderer Kulturen zu sehen.	RK	47	123	154	131	33	488	,829	
	AR		18	37	135	212	63	465			
	Ich kann mich leicht in Menschen aus anderen Kulturen hineinversetzen.	RK	32	110	184	122	41	489	,796		
		AR	13	43	177	183	49	465			
	Spez. Perspektivwech- selfähigkeit	Ich glaube, ich habe ein gutes Verständnis dafür, wie Menschen aus meinem Einsatzland die Welt sehen.	RK	2	26	84	277	100	489	,665	
			AR	16	85	176	159	28	464		
		Ich denke, ich bin in der Lage, die Welt mit den Augen von Menschen aus meinem Einsatzland zu sehen.	RK	25	52	137	204	71	489	,768	
			AR	21	40	133	214	57	465		
Ich kann mich leicht in Menschen aus meinem Einsatzland hineinversetzen.		RK	11	55	163	199	60	488	,767		
		AR	20	52	189	157	45	463			
Persönlichkeit	Risikobereitschaft	Ich bin im Allgemeinen risikobereit.	RK	2	58	110	233	86	489	/	GESIS Panel Questionnaires (angepasst)
			AR	6	42	163	185	70	466		
	Allg. Selbstwirksamkeit	In schwierigen Situationen kann ich mich auf meine Fähigkeiten verlassen.	RK	2	16	71	301	98	488	,719	Beierlein, Kovaleva, Kemper und Rammstedt (2012) (Skala angepasst)
			AR	0	8	102	279	77	466		
		Die meisten Probleme kann ich aus eigener Kraft gut meistern.	RK	2	22	85	288	92	489	,696	
			AR	0	17	104	264	81	466		
		Auch anstrengende und komplizierte Aufgaben kann ich in der Regel gut lösen.	RK	0	10	95	285	98	488	,709	
			AR	0	8	125	256	77	466		
	Selbstwert	Ich mag mich so wie ich bin.	RK	2	27	80	239	141	489	/	pairfam (2011/2012); Rosenberg (1965) (Skala ang.)
			AR	2	22	93	250	99	466		

57 | Ergebniskapitel II: Tabellen

Einstellung	Offenheit	Ich habe nur wenig künstlerisches Interesse.	RK	35	73	78	147	156	489	,701	GESIS Panel Questionnaires	
			AR	32	61	92	139	142	466			
	Offenheit	Ich habe eine aktive Vorstellungskraft, bin fantasievoll.	RK	2	50	104	204	129	489	,701		
			AR	5	36	95	202	128	466			
	Multikulturalismus	Die Deutschen sollten wertschätzen, dass die deutsche Gesellschaft aus Gruppen mit verschiedenen kulturellen Hintergründen besteht.	RK	0	8	57	157	266	488	,678	Weber (2016) (angepasst)	
			AR	1	10	48	145	261	465			
		Multikulturalismus	Ethnische Minderheiten in Deutschland sollten dabei unterstützt werden, ihr kulturelles Erbe zu erhalten.	RK	3	11	108	195	172	489		,689
				AR	0	10	93	192	170	465		
	Multikulturalismus	Die Deutschen sollten mehr tun, um Bräuche und kulturelles Erbe der verschiedenen Gruppen in der Gesellschaft kennen zu lernen.	RK	5	13	86	194	191	489	,679		
			AR	0	16	92	167	190	465			
	Allg. Allophilie	Ich habe grundsätzlich eine positive Einstellung gegenüber Menschen aus anderen Kulturen.	RK	0	6	52	171	260	489	,633	Wagner, Schmidt und Kauff (2014) (angepasst)	
			AR	2	2	32	164	262	462			
		Allg. Allophilie	Ich mag Menschen aus anderen Kulturen.	RK	5	9	92	188	193	487		,823
				AR	3	4	74	191	188	460		
	Allg. Allophilie	Ich finde Menschen aus anderen Kulturen sympathisch.	RK	4	10	125	197	152	488	,804		
			AR	4	3	94	211	147	459			
	Allg. Allophilie	Wie würdest du allgemein deine Gefühle gegenüber Menschen aus anderen Kulturen beschreiben? <sup>c</sup>	RK	0	0	60	242	187	489	/	Wagner, Schmidt und Kauff (2014) (angepasst)	
			AR	0	0	40	242	186	466			
	Spez. Allophilie	Ich habe grundsätzlich eine positive Einstellung gegenüber Menschen aus meinem Einsatzland.	RK	2	13	56	161	257	489	,647	Wagner, Schmidt und Kauff (2014) (angepasst)	
			AR	1	1	45	151	263	461			
Spez. Allophilie		Ich mag Menschen aus meinem Einsatzland.	RK	2	6	72	166	243	489	,815		
			AR	4	0	127	184	133	448			
Spez. Allophilie	Ich finde Menschen aus meinem Einsatzland sympathisch.	RK	2	11	102	175	199	489	,831			
		AR	5	2	115	199	129	450				
Diversitätsüberzeugungen	Ich schätze die kulturelle Vielfalt in Deutschland, weil sie dem Land einen Nutzen bringt.	RK	3	15	95	179	194	486	,770	Asbrock, Kauff, Issmer, Christ, Pettigrew und Wagner (2011)		
		AR	6	10	77	181	192	466				
Diversitätsüberzeugungen	Eine Gesellschaft mit einem hohen Ausmaß an kultureller Vielfalt ist eher befähigt, neue Probleme in Angriff zu nehmen.	RK	5	29	123	167	163	487	,770			
		AR	3	16	114	166	166	465				
Globale Identität	Ich sehe mich als Weltbürger/-in.	RK	7	33	98	145	206	489	/	Flory (2013) (gekürzt)		
		AR	7	31	94	159	174	465				
Interesse an/Einstellung zur Entwicklungszusammenarbeit	Der Großteil der Gelder der Entwicklungszusammenarbeit wird verschwendet.	RK	32	98	203	121	31	485	,530	Aid Attitudes Tracker (2015) (gekürzt und angepasst)		
		AR	13	90	179	133	47	462				
	Interesse an/Einstellung zur Entwicklungszusammenarbeit	Ein großer Anteil der deutschen EZ landet in den Taschen korrupter Politiker/-innen der Entwicklungsländer.	RK	40	129	191	105	18	483		,417	
			AR	21	110	178	131	19	459			
Interesse an/Einstellung zur Entwicklungszusammenarbeit	Wie stark interessierst du dich für Entwicklungspolitik? <sup>d</sup>	RK	7	43	135	203	100	488	/	Eigene Frage		
		AR	7	34	137	222	66	466				

Nicht-intendierte Effekte	Allg. Exotisierung	Menschen in Entwicklungsländern tragen wunderschöne dunkle Gewänder.	RK	173	139	137	26	11	486	,650	Eigene Frage
			AR	137	148	132	31	6	454		
		Menschen in Entwicklungsländern leben im Einklang mit der Natur.	RK	160	165	124	33	5	487	,780	
			AR	123	164	133	32	2	454		
		Menschen in Entwicklungsländern sind ursprünglich.	RK	149	133	148	47	8	485	,783	
			AR	126	129	146	47	4	452		
		Menschen in Entwicklungsländern sind arm, aber fröhlich.	RK	143	109	159	63	13	487	,595	
			AR	98	126	158	63	9	454		
	Spez. Exotisierung	Menschen in meinem Einsatzland tragen wunderschöne bunte Gewänder.	RK	118	90	118	86	77	489	,312	Eigene Frage
			AR	85	109	134	83	46	457		
		Menschen in meinem Einsatzland leben im Einklang mit der Natur.	RK	124	159	132	57	17	489	,529	
			AR	84	149	157	53	14	457		
		Menschen in meinem Einsatzland sind ursprünglich.	RK	101	147	147	61	32	488	,689	
			AR	100	118	159	56	17	450		
Menschen in meinem Einsatzland sind arm, aber fröhlich.		RK	73	70	145	126	72	486	,373		
		AR	60	95	173	95	30	453			
Allg. Paternalism.	Ich weiß, wie Menschen in Entwicklungsländern geholfen werden kann.	RK	125	176	127	47	13	488	/	Eigene Frage	
		AR	103	176	133	42	11	465			
Spez. Paternalism.	Ich weiß, wie Menschen in meinem Einsatzland geholfen werden kann.	RK	57	112	164	130	25	488	/		
		AR	94	177	126	59	10	466			
Verhalten	Verhalten <sup>e</sup>	Ich kaufe regelmäßig fair gehandelte Produkte.	RK	46	87	120	171	64	488	,793	Eigene Frage
			AR	34	104	132	130	64	464		
		Ich achte auf nachhaltigen Konsum.	RK	18	45	99	207	120	489	,701	
			AR	8	62	129	195	71	465		
		Ich kaufe regelmäßig Bio-Produkte.	RK	37	64	103	154	130	488	,748	
			AR	35	64	106	158	102	465		
Berufliches Interesse Entwicklungszusammenarbeit	Berufliches Interesse <sup>f</sup>	Bist du an einer späteren Tätigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit interessiert? (Deutschland)	RK	233	253	/	/	/	486	/	Stern et al. (2011) (gekürzt)
			AR	164	296	/	/	/	460		
		Bist du an einer späteren Tätigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit interessiert? (Ausland)	RK	117	369	/	/	/	486	/	
			AR	87	373	/	/	/	466		
		Bist du an einer späteren Tätigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit interessiert? (Einsatzland)	RK	273	213	/	/	/	486	/	
			AR	287	173	/	/	/	466		
		Bist du an einer späteren Tätigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit interessiert?	RK	437	49	/	/	/	486	/	
			AR	429	31	/	/	/	466		

Quelle: eigene Zusammenstellung. Anmerkung: <sup>1</sup>Die Ausprägungen gehen in den meisten Fällen von 1 („Stimme überhaupt nicht zu“) bis 5 („Stimme voll und ganz zu“). Ausnahmen: a: „Sehr negativer Einfluss“ bis „Sehr positiver Einfluss“; b: „Gar keine Kenntnisse“ bis „Sehr gute Kenntnisse“; c: „Sehr negativ“ bis „Sehr positiv“; d: „Überhaupt nicht stark“ bis „Sehr stark“; e: „Trifft überhaupt nicht zu“ bis „Trifft voll und ganz zu“; f: 1 („Nein“) bis 2 („Ja“), sobald bei mindestens einem der Items „Ja“ angegeben wurde, wird „Interesse an einer späteren Tätigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit“ positiv bewertet.

<sup>2</sup>Die Kommunalitäten wurden für die Gruppe „Freiwillige Befragung“ (vgl. Kapitel 1.1.1) berechnet.

Tabelle 45: Individuelle Wirkungen: Korrelationen der Konstrukte (abhängige Variablen)

AV	Allg. Wiss.	Spez. Wiss.	Int. EZ	Spra.	Met.	Allg. Pers.	Spez. Pers.	Allg. Emp.	Spez. Emp.	In-terk. Selbs tw.	Allg. Allo.	Spez. Allo.	Polit. Einst.	Mult.	Div.-ü.	Glob. I-den.	Allg. Selbs tw.	Of-fenh.	Selbs twe.	Verh.	Ber. Int. EZ	Risk.	Allg. Exot.	Spez. Exot.	Allg. Pat.	Spez. Pat.
Allg. Wissen	1	0,46*	0,25*	0,11	0,14*	0,24*	0,21*	0,13*	0,14*	0,22*	0,18*	0,1	-0,11	0,13*	0,16*	0,08	0,1	0,1	0,01	0,11	0,04	-0,01	-0,00	0,02	0,19*	0,19*
Spez. Wissen	0,43*	1	0,22*	0,15*	0,22*	0,14*	0,29*	0,19*	0,25*	0,13*	0,18*	0,17*	0,00	0,07	0,08	0,1	0,15*	0,03	0,11	0,12*	0,06	-0,04	0,09	0,1	0,19*	0,24*
Interesse an der EZ	0,23*	0,26*	1	0,03	0,11	0,08	0,02	0,05	0,07	0,14*	0,19*	0,09	-0,25	0,29*	0,30*	0,18*	0,10	0,09	-0,03	0,24*	0,21*	0,01	-0,11	-0,07	0,00	-0,06
Sprachkompetenz	0,067	0,22*	0,03	1	0,08	0,06	0,11	-0,04	0,03	0,07	0,01	0,09	-0,07	0,00	0	0,02	0,06	-0,07	0,09	0,02	-0,04	-0,03	-0,03	-0,07	0,04	0,04
Methodenkompetenz	0,18*	0,22*	0,09	0,13*	1	0,07	0,03	0,03	0,1	0,36*	0,18*	0,22*	-0,01	0,08	0,05	0,10	0,5*	0,14*	0,23*	0,1	-0,08	0,09	-0,09	-0,06	0,03	0,04
Allg. Perspektivwechselfähigkeit	0,43*	0,29*	0,14*	0,06	0,2*	1	0,69*	0,29*	0,29*	0,34*	0,35*	0,28*	-0,01	0,13*	0,1	0,18*	0,18*	0,04	0,04	0,07	0,05	0,23*	0,18*	0,21*	0,24*	0,25*
Spez. Perspektivwechselfähigkeit	0,23*	0,37*	0,07	0,21*	0,17*	0,57*	1	0,29*	0,35*	0,31*	0,26*	0,34*	0,05	0,07	0,02	0,15*	0,14*	0,04	0,03	-0,00	0,07	0,14*	0,25*	0,28*	0,3*	0,31*
Allg. Empathie	0,17*	0,14*	0,18*	0,06	0,07	0,30*	0,29*	1	0,78*	0,15*	0,33*	0,27*	0,02	0,13*	0,05	0,17*	-0,03	0,09	0,05	0,08	0,01	-0,02	0,3*	0,32*	0,28*	0,31*
Spez. Empathie	0,09	0,10	0,13*	0,08	0,14*	0,20*	0,27*	0,31*	1	0,18*	0,3*	0,29*	0,10	0,09	0,00	0,12	-0,02	0,07	0,05	0,06	0,02	0,00	0,34*	0,37*	0,32*	0,37*
Interkult. Selbstwirksamkeit	0,19*	0,27*	0,27*	0,18*	0,27*	0,37*	0,36*	0,27*	0,27*	1	0,39*	0,3*	-0,09	0,19*	0,18*	0,27*	0,4*	0,07	0,26*	0,09	0,08	0,18*	0,01	0,11	0,2*	0,19*
Allg. Allophilie	0,19*	0,25*	0,25*	0,19*	0,13*	0,35*	0,27*	0,24*	0,14*	0,41*	1	0,61*	-0,08	0,24*	0,23*	0,18*	0,24*	0,11	0,09	0,16*	0,04	0,11	0,08	0,14*	0,15*	0,11*
Spez. Allophilie	0,03	0,19*	0,19*	0,23*	0,10	0,17*	0,33*	0,14*	0,23*	0,38*	0,49*	1	0,06	0,16*	0,07	0,15*	0,25*	0,05	0,12	0,05	0,01	0,08	0,15*	0,22*	0,19*	0,21*
Politische Einstellungen	-0,05	-0,09	-0,20	-0,20	-0,06	-0,02	0,04	0,04	-0,02	0,03	-0,05	-0,01	1	-0,31	-0,26	-0,15	-0,03	-0,15	0,02	-0,28	-0,04	-0,01	0,2*	0,19*	0,07	0,1

Ergebniskapitel II: Tabellen | 60

<b>Multikulturalismus</b>	0,07	0,14*	0,22*	0,01	0,13*	0,06	0,08	0,07	0,12*	0,18*	0,32*	0,18*	-0,32	1	0,52*	0,15*	0,08	0,15	0,07	0,18*	0,07	-0,05	-0,06	-0,07	-0,03	-0,05
<b>Diversitätsüberzeugungen</b>	0,12	0,16*	0,23*	-0,05	0,12	0,12	0,01	0,02	0,06	0,15*	0,32*	0,17*	-0,3	0,59*	1	0,18*	0,09	0,09	0,00	0,21*	0,04	0,00	-0,12	-0,11	-0,08	-0,09
<b>Globale Identität</b>	0,08	0,06	0,17*	0,09	0,09	0,23*	0,17*	0,12*	0,11	0,18*	0,23*	0,13*	-0,16	0,19*	0,18*	1	0,17*	0,09	0,2*	0,13*	0,08	0,15*	0,05	0,07	0,10	0,02
<b>Allg. Selbstwirksamkeit</b>	0,25*	0,28*	0,16*	0,19*	0,52*	0,29*	0,25*	0,07	0,08	0,38*	0,20*	0,09	-0,14	0,13*	0,10	0,16*	1	0,01	0,26*	0,11	-0,04	0,26*	-0,02	0,03	0,00	-0,01
<b>Offenheit</b>	0,09	0,08	0,09	-0,02	0,06	0,1	0,08	0,07	0,08	0,08	0,12*	0,1	-0,15	0,07	0,16*	0,12*	0,05	1	0,11	0,2*	0,08	0,04	-0,11	-0,07	-0,02	-0,06
<b>Selbstwert</b>	0,13*	0,11	0,07	0,06	0,28*	0,07	0,04	0,04	0,02	0,24*	0,12	0,04	-0,02	0,08	0,07	0,00	0,29*	0,03	1	0,02	-0,04	0,11	0,1	0,11	0,16*	0,13*
<b>Verhalten</b>	0,07	0,04	0,19*	0,01	0,12*	-0,04	-0,08	0,06	0,10	0,04	0,04	0,02	-0,25	0,17*	0,15*	0,01	0,14*	0,19*	0,10	1	0,09	0,01	-0,13	-0,1	-0,06	-0,06
<b>Berufl. Interesse EZ</b>	0,01	-0,00	0,19*	0,10	-0,01	0,02	0,12*	0,17*	0,13*	0,13*	0,1	0,17*	-0,01	0,04	0,02	0,06	0,00	0,01	-0,05	0,01	1	0,07	0,12*	0,05	0,03	0,03
<b>Risikobereitschaft</b>	0,09	0,18	0,08	0,11	0,06	0,17*	0,21*	0,09	0,14*	0,17*	0,23*	0,19*	-0,08	0,1	0,10	0,07	0,2*	0,19*	0,14*	0,09	-0,02	1	0,72*	0,12	0,36*	0,09
<b>Allg. Exotisierung</b>	0,01	0,01	-0,16	0,06	0,02	0,2*	0,17*	0,26*	0,15*	0,17*	0,11	0,12	0,17*	-0,11	-0,18	0,03	-0,00	-0,04	0,08	-0,08	0,07	0,06	1	0,72*	0,39*	0,37*
<b>Spez. Exotisierung</b>	0,01	0,08	-0,05	0,03	0,02	0,19*	0,21*	0,21*	0,19*	0,2*	0,09	0,22*	0,14*	-0,12	-0,14	0,02	0,03	0,04	0,07	0,00	0,11	0,15*	0,62*	1	0,82*	0,42*
<b>Allg. Paternalismus</b>	0,25*	0,18*	0,05	0,12*	0,07	0,35*	0,3*	0,34*	0,23*	0,22*	0,16*	0,09	0,13*	-0,04	0,02	0,10	0,11	0,07	0,09	-0,03	0,14*	0,10	0,44*	0,28*	1	0,82*
<b>Spez. Paternalismus</b>	0,34*	0,23*	0,05	0,08	0,12	0,3*	0,39*	0,31*	0,23*	0,22*	0,11	0,14*	0,12*	-0,07	-0,02	0,12*	0,14*	0,05	0,1	-0,03	0,17*	0,07	0,35*	0,27*	0,65	1

Quelle: Freiwilligenbefragung; Kohorten 2016 und 2015 gematcht

Anmerkung: Die Korrelation zwischen den AVs wird mit Pearsons Korrelationskoeffizient (r) bestimmt. Er kann Werte zwischen -1 (perfekt negativer Zusammenhang) und 1 (perfekt positiver Zusammenhang) annehmen. Ein Wert von 0 bedeutet, dass zwischen den untersuchten Variablen kein Zusammenhang besteht. In der ersten Spalte stehen die vollständigen Bezeichnungen der AVs, in der ersten Zeile die abgekürzten Bezeichnungen der AVs (in selber Reihenfolge) mit: Spez. = Spezifisch; Allg. = Allgemein; Interkult. = Interkulturell. Unterhalb der Hauptdiagonalen sind die Korrelationswerte für die PSM-Gruppe 2015 eingetragen, oberhalb der Hauptdiagonalen die Werte für die PSM-Gruppe 2016. \* p < ,05

### Die Nachhaltigkeit individueller Wirkungen – Mittelwertvergleiche zwischen den Kohorten

Um zu überprüfen, ob sich die Kohorten in den Ausprägungen der exemplarisch ausgewählten Konstrukte spezifisches Wissen, spezifische Perspektivwechselfähigkeit und spezifische Allophilie voneinander unterscheiden, wurden Mittelwertvergleiche durchgeführt. Dazu wurden einseitige Varianzanalysen (einfaktorielle ANOVA) mit einer Bonferroni-Korrektur (Post-Hoc-Tests) gerechnet. Dies erlaubt es, für jede Kohorte einzeln zu prüfen, ob sich der Mittelwert des jeweiligen Konstrukts von den analogen Mittelwerten aller anderen Kohorten unterscheidet.

In Tabelle 46 sind zunächst Mittelwerte und Standardabweichungen für die Konstrukte spezifisches Wissen, spezifische Perspektivwechselfähigkeit und spezifische Allophilie über die Kohorten 2014–2009 hinweg abgebildet. Weiterhin gibt sie einen Überblick über die Signifikanzen (p-Werte) der Ergebnisse der Mittelwertvergleiche (ANOVA mit Bonferroni-Korrektur). Ist  $p < ,05$ , besteht ein signifikanter Unterschied zwischen den Mittelwerten zweier Kohorten.

**Tabelle 46: Dauerhaftigkeit individueller Wirkungen: Mittelwerte und Signifikanzen der Mittelwertvergleiche**

Spezifisches Wissen						
	2014	2013	2012	2011	2010	2009
N	978	837	948	913	967	468
MW	3,69	3,67	3,69	3,73	3,72	3,69
SD	0,70	0,68	0,72	0,72	0,75	0,74
p-Werte	2014	2013	2012	2011	2010	2009
2014		1,000	1,000	1,000	1,000	1,000
2013	1,000		1,000	1,000	1,000	1,000
2012	1,000	1,000		1,000	1,000	1,000
2011	1,000	1,000	1,000		1,000	1,000
2010	1,000	1,000	1,000	1,000		1,000
2009	1,000	1,000	1,000	1,000	1,000	
Spezifische Perspektivwechselfähigkeit						
	2014	2013	2012	2011	2010	2009
N	978	837	948	913	967	468
MW	3,57	3,50	3,43	3,43	3,45	3,47
SD	0,79	0,82	0,84	0,83	0,85	0,88
p-Werte	2014	2013	2012	2011	2010	2009
2014		,757	,003	,004	,013	,399
2013	,757		1,000	1,000	1,000	1,000
2012	,003	1,000		1,000	1,000	1,000
2011	,004	1,000	1,000		1,000	1,000
2010	,013	1,000	1,000	1,000		1,000
2009	,399	1,000	1,000	1,000	1,000	
Spezifische Allophilie						
	2014	2013	2012	2011	2010	2009
N	978	837	948	913	967	468
MW	4,21	4,20	4,16	4,18	4,15	4,10
SD	0,70	0,72	0,73	0,72	0,77	0,73
p-Werte	2014	2013	2012	2011	2010	2009
2014		1,000	1,000	1,000	,839	,148
2013	1,000		1,000	1,000	1,000	,473
2012	1,000	1,000		1,000	1,000	1,000
2011	1,000	1,000	1,000		1,000	1,000
2010	,839	1,000	1,000	1,000		1,000
2009	,148	,473	1,000	1,000	1,000	

Quelle: Freiwilligenbefragung; Kohorten 2014–2009

Anmerkung: Die Nullhypothese (die Mittelwerte sind gleich) kann für ein  $p < ,05$  verworfen werden. Diejenigen p-Werte, die  $< ,05$  sind und somit einen Hinweis auf Unterschiede zwischen den getesteten Gruppen geben, sind fett gedruckt.

Lediglich bei der spezifischen Perspektivwechselfähigkeit treten signifikante Unterschiede auf. Hierbei unterscheiden sich allerdings nur die Kohorten 2010, 2011 und 2012 signifikant von der Kohorte 2014. Zwischen den anderen Kohorten gibt es keine signifikanten Unterschiede. Auch in den anderen Konstrukten bestehen keine signifikanten Unterschiede zwischen den Kohorten.

## 3.1.2 Einflussfaktoren: individuelle Wirkungen und Nachhaltigkeit individueller Wirkungen

Tabelle 47: Individuelle Wirkungen: Übersicht der Items hinter den Einflussfaktoren (inkl. Einflussfaktoren entwicklungspolitisches Engagement)

Einflussbereich	Einflussfaktoren	Itemtext	Ausprägungen	Quelle Item
Persönliche Motivation		Warum hast du dich für die Teilnahme an einem Freiwilligendienst mit weltwärts entschieden?	1–5 („Stimme überhaupt nicht zu“ bis „Stimme voll und ganz zu“)	Zimmermann und Bruder (2016)
	Persönliche Weiterentwicklung	Um mir selbst zu vor Augen zu führen, dass ich auch schwierige Situationen bewältigen kann.		
		Um mehr über meine eigenen Stärken und Schwächen in Erfahrung zu bringen.		
		Um meine Problemlösefähigkeiten zu stärken.		
	Utilitarismus	Weil es positiv im Lebenslauf auffällt.		
		Um meine Chancen auf einen guten Arbeitsplatz zu verbessern.		
	Hedonismus	Um eine aufregende, spannende Zeit zu erleben.		
		Um etwas Besonderes zu erleben.		
Altruismus	Um anderen Menschen zu helfen.			
	Um einen Beitrag zum Leben anderer Menschen zu leisten. Weil ich andere unterstützen wollte.			
Bewertung von ww	Gesamtzufriedenheit Teilnahme an weltwärts	Wie zufrieden warst du mit deiner Teilnahme an weltwärts insgesamt?	1–4 („Sehr unzufrieden/Eher unzufrieden/Eher zufrieden/Sehr zufrieden“)	uzbonn (2014) (angepasst)
Persönl. & pädagogische Begleitung	Wichtigkeit Mentorin/Mentor	Alles in allem, wie wichtig war dein/-e Mentor/-in bzw. Ansprechperson für deine persönliche Begleitung?	1–5 („Überhaupt nicht wichtig“ bis „Sehr wichtig“)	Eigene Frage
	Gesamtzufriedenheit Seminare	Alles in allem, wie zufrieden warst du mit den Seminaren?	1–5 („Überhaupt nicht zufrieden“ bis „Sehr zufrieden“)	Eigene Frage
Unterkunft	Unterkunft Gastfamilie	Wie hast du während deines Auslandsaufenthalts mit weltwärts überwiegend gewohnt?	Antwortoptionen (einfache Auswahl): 1: <i>Unterkunft Gastfamilie</i> ( ) In einer Gastfamilie 0: <i>Vergleichskategorie (and. Unterk.)</i> ( ) Am Einsatzplatz mit and. Personen ( ) In einer Wohngemeinschaft mit anderen (internationalen) Freiwilligen ( ) Alleine ( ) Sonstiges	Huth et al. (2015) (angepasst)
	Gesamtzufriedenheit Wohnsituation	Wie zufrieden warst du mit deiner Wohnsituation insgesamt?	1–5 („Überhaupt nicht zufrieden“ bis „Sehr zufrieden“)	Eigene Frage
	Wohnumgebung ländlich/städtisch	War die Umgebung, in der du im Einsatzland gelebt hast... ländlich oder städtisch?	1–5 („Ländlich“ bis „Städtisch“)	Eigene Frage

Sehen & Erfahren lokaler Ungleichheiten	Sehen absoluter Armut	Hast du während deines Auslandsaufenthalts mit weltwärts absolute Armut gesehen?	1–5 („Nie“ bis „Sehr häufig“)	Eigene Frage
	Sehen Reichtum	Hast du während deines Auslandsaufenthalts mit weltwärts mit Reichtum gesehen?	1–5 („Nie“ bis „Sehr häufig“)	Eigene Frage
Sehen und Erfahren globaler Ungleichheiten	Human Development Index	Human Development Index (HDI)	0–1	UNDP (2016)
	Rule-of-Law-Indikator	Rule-of-Law-Indikator (ROL) aus den <i>Worldwide Governance Indicators</i>	-2,5–2,5	Worldbank (2017)
	Einsatzregion	<i>Berechnet aus den Angaben zur Einsatzregion.</i>	( ) Afrika ( ) Amerika ( ) Asien ( ) Sonstige Regionen – <i>Vergleichskat.</i>	Datengrundlage von Engagement Global
Interkulturelle Begegnungen	Unterstützung durch Menschen aus dem Einsatzland (Häufigkeit)	<i>Wie häufig hast du dich vor Ort an Menschen aus deinem Einsatzland gewandt,...</i>	1–5 („Nie“ bis „Sehr häufig“)	Siebers (2015) (angepasst)
		...wenn du dich unglücklich und deprimiert fühltest, dich ein schwerwiegendes Problem belastete oder du einen Rat bei einer wichtigen Entscheidung benötigtest?		
		...wenn du Hilfe bei alltäglichen Angelegenheiten benötigtest?		
		...wenn du in deiner Freizeit Gesellschaft haben wolltest?		
	Positiver Kontakt während weltwärts (Häufigkeit)	Wie häufig hattest du in den letzten 12 Monaten positiven oder erfreulichen Kontakt mit Menschen aus deinem Einsatzland an deinem Einsatzplatz?	1–5 („Nie“ bis „Sehr häufig“)	Wagner, Schmidt und Kauff (2014) (angepasst)
		Wie häufig hattest du in den letzten 12 Monaten positiven oder erfreulichen Kontakt mit Menschen aus deinem Einsatzland außerhalb deines Einsatzplatzes?		
Negativer Kontakt während weltwärts (Häufigkeit)	Wie häufig hattest du in den letzten 12 Monaten negativen oder unerfreulichen Kontakt mit Menschen aus deinem Einsatzland an deinem Einsatzplatz?	1–5 („Nie“ bis „Sehr häufig“)	Wagner, Schmidt und Kauff (2014) (angepasst)	
	Wie häufig hattest du in den letzten 12 Monaten negativen oder unerfreulichen Kontakt mit Menschen aus deinem Einsatzland außerhalb deines Einsatzplatzes?			
Weiterhin bestehender Kontakt zu Personen, die während des Auslandsaufenthalts mit weltwärts im Einsatzland kennengelernt wurden (Häufigkeit)	Hast du noch Kontakt zu Personen die du während deines Auslandsaufenthalts mit weltwärts in deinem Einsatzland kennengelernt hast?	1–5 („Nie“ bis „Sehr häufig“)	Eigene Frage	
Tätigkeit auf Einsatzplatz	Angemessenes Anspruchsniveau Einsatzplatz	Warst du mit deiner Tätigkeit an deinem Einsatzplatz unterfordert oder überfordert?	1–5 („Unterfordert“ bis „Überfordert“); zusammengefasst zu: 1 („Weder unter- noch überfordert“ – Ausprägung 3) 0 („Unter- oder überfordert“ – Ausprägungen 1, 2, 4, 5) – <i>Vergleichskat.</i>	Eigene Frage
Kontext der EO	Anzahl entsandter ww-FW	<i>Berechnet aus der Anzahl der Freiwilligen pro Kohorte pro EO.</i>		Datengrundlage von Engagement Global
	Durchschnittliches Alter der entsandten ww-Freiwilligen	<i>Berechnet aus den Angaben zum Geburtsdatum der FW pro Kohorte pro EO.</i>		

65 | Ergebniskapitel II: Tabellen

Intensität weltwärts-Erlebnis	Empfindung von „Nostalgie“ bezogen auf die Erfahrungen im Einsatzland	<i>Laut Duden ist "Nostalgie" als eine von Sehnsucht für eine vergangene Zeit erfüllte Gemüthsart definiert. In den folgenden Aussagen geht es darum, wie du dich in Bezug auf deine Zeit im Einsatzland fühlst.</i>	1–5 („Stimme überhaupt nicht zu“ bis „Stimme voll und ganz zu“)	VIF Alumni Survey (angepasst)
		Ich werde ziemlich nostalgisch, wenn ich an die Zeit in meinem Einsatzland denke.		
		Ich habe nostalgische Gefühle über meine Zeit im Einsatzland.		
		Ich fühle mich nostalgisch, wenn ich an meine Zeit im Einsatzland denke.		
Wiederh. Auseinandersetzung mit epol. Themen	Auseinandersetzung mit dem Thema „globale (wirtschaftliche) Zusammenhänge“	Inwieweit setzt du dich in deiner Ausbildung, deinem Studium oder deinem Beruf mit folgenden Themen auseinander? Globale (wirtschaftliche) Zusammenhänge	1–5 („Überhaupt nicht stark“ bis „Sehr stark“)	Eigene Frage
Soziales Umfeld der Freiwilligen	Menschen im Umfeld der Freiwilligen sind an kulturellem Austausch interessiert	Die meisten Menschen in meinem Umfeld sind an kulturellem Austausch interessiert.	1–5 („Trifft überhaupt nicht zu“ bis „Trifft voll und ganz zu“)	Eigene Frage
Soziodemografische Faktoren	Alter	<i>Berechnet aus den Angaben zum Geburtsdatum; um den Mittelwert zentriert.</i>	Jahre	Datengrundlage von Engagement Global
	Geschlecht	Welchem Geschlecht fühlst du dich zugehörig?	( ) Männlich ( ) Weiblich – <i>Vergleichskategorie</i> ( ) Einstufung abgelehnt	Eigene Frage
	Religiösität (Ja/Nein)	Ordnest du dich einer Konfession oder Religion zu und wenn ja welcher?	Antwortoptionen (einfache Auswahl): 0: <i>Vergleichskategorie (Nein, keiner)</i> ( ) Nein, keiner 1: <i>Ja</i> ( ) Ja, einer christlichen ( ) Ja, einer jüdischen ( ) Ja, einer muslimischen ( ) Ja, einer anderen	NEPS (2010/2011/2012)
	Eltern haben einen Studienabschluss	Welchen höchsten beruflichen Ausbildungs- oder (Fach-)Hochschulabschluss haben deine Eltern? Wenn deine Eltern unterschiedliche Abschlüsse haben, denke bitte an den Elternteil mit dem höheren Abschluss und gib diesen an.	1 („Ja“ – Abschluss einer Universität, wissenschaftlichen Hochschule, Kunsthochschule, Promotion) 0 („Nein“ – andere Abschlüsse) – <i>Vergleichskategorie</i>	Mikrozensus (Haushaltebefragung 2011)

Quelle: eigene Zusammenstellung

**Tabelle 48: Faktoren, die spezifisches Wissen, spezifische Perspektivwechselfähigkeit und spezifische Allophilie beeinflussen, Kohorte 2015: vollständige Ergebnisse der multivariaten linearen Regression**

Einflussbereich	Einflussfaktoren	Modell spez. Wissen	Modell spez. Perspektivwechselfähigkeit	Modell spez. Allophilie
Persönliche Motivation	Persönliche Weiterentwicklung	0,06	0,09	0,04
	Utilitarismus	0,03	0,01	-0,05
	Hedonismus	0,00	0,07	0,02
	Altruismus	0,06	0,09	0,02
Bewertung von weltwärts	Gesamtzufriedenheit Teilnahme an weltwärts	-0,05	0,13*	0,07
Persönliche und pädagogische Begleitung	Wichtigkeit Mentorin/Mentor	-0,04	-0,07	0,05
	Gesamtzufriedenheit Seminare	-0,02	0,03	0,05
Unterkunft	Unterkunft Gastfamilie (im Vergleich zu anderen Unterkunftsformen)	-0,02	0,06	0,03
	Gesamtzufriedenheit Wohnsituation	0,13*	-0,04	0,09
	Wohnumgebung ländlich/städtisch	0,03	0,06	0,07
Sehen und Erfahren lokaler Ungleichheiten	Sehen absoluter Armut	0,08	-0,02	-0,07
	Sehen Reichtum	0,03	-0,04	-0,03
Sehen und Erfahren globaler Ungleichheiten	Human Development Index	0,03	0,00	0,05
	Rule-of-Law-Indikator (reduziert <sup>1</sup> )	-0,07	-0,05	0,02
	Afrika (im Vergleich zu sonstigen Regionen)	-0,11	-0,08	0,19
	Amerika (im Vergleich zu sonstigen Regionen)	-0,02	0,01	0,18
	Asien (im Vergleich zu sonstigen Regionen)	-0,01	-0,02	0,11
Interkulturelle Begegnungen	Unterstützung durch Menschen aus dem Einsatzland (Häufigkeit)	0,17*	0,08	0,23*
	Positiver Kontakt während weltwärts (Häufigkeit)	0,01	-0,12*	0,11*
	Negativer Kontakt während weltwärts (Häufigkeit)	0,04	0,12*	-0,13*
	Weiterhin bestehender Kontakt zu Personen, die während des Auslandsaufenthalts mit weltwärts im Einsatzland kennengelernt wurden (Häufigkeit)	0,10	0,15*	0,11*
Tätigkeit auf Einsatzplatz	Angemessenes Anspruchsniveau Einsatzplatz (im Vergleich zu Unter- oder Überforderung)	-0,01	0,13*	0,06
Kontext der EO	Anzahl entsandter weltwärts-Freiwilliger	-0,02	-0,02	-0,05
	Durchschnittliches Alter der entsandten weltwärts-Freiwilligen	0,00	-0,07	-0,04
Soziodemografische Faktoren	Alter (zentriert <sup>2</sup> )	0,01	-0,07	-0,03
	Geschlecht: männlich (im Vergleich zu weiblich)	-0,16*	0,01	0,07
	Geschlecht: keine Einstufung (im Vergleich zu weiblich)	-0,15*	-0,02	-0,04
	Religiös: ja (im Vergleich zu nicht religiös)	-0,06	0,05	0,03
	Eltern haben einen Studienabschluss (im Vergleich zu Eltern haben keinen Studienabschluss)	0,04	0,02	-0,04

Quelle: Freiwilligenbefragung; Kohorte 2015 gematcht: N = 425

Anmerkung: \* p < ,05. Modellfit: spez. Wissen: Korrigiertes R<sup>2</sup> = ,079, spez. Perspektivwechselfähigkeit: Korrigiertes R<sup>2</sup> = ,115, spez. Allophilie: Korrigiertes R<sup>2</sup> = ,249. <sup>1</sup>Um Verzerrungen zu vermeiden, wurden Fälle (Freiwillige) mit dem Einsatzland Chile ausgeschlossen (d. h. der Indikator um Chile reduziert), da der Wert des Rule-of-Law-Indikators für Chile einen Ausreißer darstellt (einziger Wert mit ROL > 1). <sup>2</sup>Um eine einfachere Interpretation der Koeffizienten zu ermöglichen, wurde die Alters-Variable um ihren Mittelwert (MW = 19,97) zentriert.

**Tabelle 49: Faktoren, die spezifisches Wissen beeinflussen, Kohorten 2013 und 2010: vollständige Ergebnisse der multivariaten linearen Regression**

Einflussbereich	Einflussfaktoren	Modell Kohorte 2013	Modell Kohorte 2010
Persönliche Motivation	Persönliche Weiterentwicklung	0,02	0,07*
	Utilitarismus	0,08*	0,03
	Hedonismus	-0,04	-0,06
	Altruismus	0,07	0,01
Bewertung von weltwärts	Gesamtzufriedenheit Teilnahme an weltwärts	0,02	0,04
Persönliche und pädagogische Begleitung	Wichtigkeit Mentorin/Mentor	0,02	0,03
	Gesamtzufriedenheit Seminare	-0,05	-0,02
Unterkunft	Unterkunft Gastfamilie (im Vergleich zu anderen Unterkunftsformen)	0,04	0,05
	Gesamtzufriedenheit Wohnsituation	0,04	0,01
	Wohnumgebung ländlich/städtisch	-0,04	-0,04
Sehen und Erfahren lokaler Ungleichheiten	Sehen absoluter Armut	0,09*	0,08*
	Sehen Reichtum	0,02	-0,02
Sehen und Erfahren globaler Ungleichheiten	Human Development Index	0,05	0,04
	Rule-of-Law-Indikator (reduziert <sup>1</sup> )	0,08	-0,04
	Afrika (im Vergleich zu sonstigen Regionen)	-0,21	-0,82*
	Amerika (im Vergleich zu sonstigen Regionen)	-0,17	-0,80*
	Asien (im Vergleich zu sonstigen Regionen)	-0,20	-0,63*
Interkulturelle Begegnungen	Unterstützung durch Menschen aus dem Einsatzland (Häufigkeit)	0,10*	0,11*
	Weiterhin bestehender Kontakt zu Personen, die während des Auslandsaufenthalts mit weltwärts im Einsatzland kennengelernt wurden (Häufigkeit)	0,12*	0,19*
Tätigkeit auf Einsatzplatz	Angemessenes Anspruchsniveau Einsatzplatz (im Vergleich zu Unter- oder Überforderung)	0,05	0,02
Kontext der EO	Anzahl entsandter weltwärts-Freiwilliger	-0,07	-0,02
	Durchschnittliches Alter der entsandten weltwärts-Freiwilligen	-0,04	-0,01
Intensität weltwärts-Erlebnis	Empfindung von „Nostalgie“ bezogen auf die Erfahrungen im Einsatzland	0,09*	0,09*
Wiederholte Auseinandersetzung mit entwicklungspolitischen Themen	Auseinandersetzung mit dem Thema „globale (wirtschaftliche) Zusammenhänge“	0,09*	0,14*
Soziales Umfeld der Freiwilligen	Menschen im Umfeld der Freiwilligen sind an kulturellem Austausch interessiert	0,01	0,06
Soziodemografische Faktoren	Alter (zentriert <sup>2</sup> )	0,06	0,05
	Geschlecht: männlich (im Vergleich zu weiblich)	-0,12*	-0,11*
	Geschlecht: keine Einstufung (im Vergleich zu weiblich)	-0,05	-0,02
	Religiös: ja (im Vergleich zu nicht religiös)	0,01	0,06
	Eltern haben einen Studienabschluss (im Vergleich zu Eltern haben keinen Studienabschluss)	-0,03	0,05

Quelle: Freiwilligenbefragung; Kohorten 2013 und 2010

Anmerkung: Kohorte 2013: N = 703, Kohorte 2010: N = 814. \* p < ,05. Modelfit: Kohorte 2013: Korrigiertes R<sup>2</sup> = ,103, Kohorte 2010: Korrigiertes R<sup>2</sup> = ,152. <sup>1</sup>Um Verzerrungen zu vermeiden, wurden Fälle (Freiwillige) mit dem Einsatzland Chile ausgeschlossen (d. h. der Indikator um Chile reduziert), da der Wert des Rule-of-Law-Indikators für Chile einen Ausreißer darstellt (einziger Wert mit ROL > 1). <sup>2</sup>Um eine einfachere Interpretation der Koeffizienten zu ermöglichen, wurde die Alters-Variable um ihren Mittelwert (MW = 19,97) zentriert.

**Tabelle 50: Faktoren, die spezifische Perspektivwechselfähigkeit beeinflussen, Kohorten 2013 und 2010: vollständige Ergebnisse der multivariaten linearen Regression**

Einflussbereich	Einflussfaktoren	Modell Kohorte 2013	Modell Kohorte 2010
Persönliche Motivation	Persönliche Weiterentwicklung	0,02	0,04
	Utilitarismus	0,09*	0,02
	Hedonismus	-0,01	-0,01
	Altruismus	0,19*	0,11*
Bewertung von weltwärts	Gesamtzufriedenheit Teilnahme an weltwärts	0,08	0,09*
Persönliche und pädagogische Begleitung	Wichtigkeit Mentorin/Mentor	0,04	-0,03
	Gesamtzufriedenheit Seminare	-0,02	0,02
Unterkunft	Unterkunft Gastfamilie (im Vergleich zu anderen Unterkunftsformen)	0,08*	0,01
	Gesamtzufriedenheit Wohnsituation	-0,00	0,02
	Wohnumgebung ländlich/städtisch	-0,03	-0,07*
Sehen und Erfahren lokaler Ungleichheiten	Sehen absoluter Armut	0,11*	0,11*
	Sehen Reichtum	-0,01	0,01
Sehen und Erfahren globaler Ungleichheiten	Human Development Index	0,19*	0,17*
	Rule-of-Law-Indikator (reduziert <sup>1</sup> )	-0,02	0,02
	Afrika (im Vergleich zu sonstigen Regionen)	-0,12	-0,17
	Amerika (im Vergleich zu sonstigen Regionen)	-0,24	-0,21
	Asien (im Vergleich zu sonstigen Regionen)	-0,19	-0,20
Interkulturelle Begegnungen	Unterstützung durch Menschen aus dem Einsatzland (Häufigkeit)	0,05	0,07
	Weiterhin bestehender Kontakt zu Personen, die während des Auslandsaufenthalts mit weltwärts im Einsatzland kennengelernt wurden (Häufigkeit)	0,06	0,10*
Tätigkeit auf Einsatzplatz	Angemessenes Anspruchsniveau Einsatzplatz (im Vergleich zu Unter- oder Überforderung)	-0,00	0,04
Kontext der EO	Anzahl entsandter weltwärts-Freiwilliger	-0,00	0,06
	Durchschnittliches Alter der entsandten weltwärts-Freiwilligen	0,04	-0,03
Intensität weltwärts-Erlebnis	Empfindung von „Nostalgie“ bezogen auf die Erfahrungen im Einsatzland	0,12*	0,18*
Wiederholte Auseinandersetzung mit entwicklungspolitischen Themen	Auseinandersetzung mit dem Thema „globale (wirtschaftliche) Zusammenhänge“	-0,03	0,08*
Soziales Umfeld der Freiwilligen	Menschen im Umfeld der Freiwilligen sind an kulturellem Austausch interessiert	0,05	0,04
Soziodemografische Faktoren	Alter (zentriert <sup>2</sup> )	-0,02	0,05
	Geschlecht: männlich (im Vergleich zu weiblich)	-0,02	-0,05
	Geschlecht: keine Einstufung (im Vergleich zu weiblich)	-0,10*	-0,14*
	Religiös: ja (im Vergleich zu nicht religiös)	0,01	0,05
	Eltern haben einen Studienabschluss (im Vergleich zu Eltern haben keinen Studienabschluss)	-0,02	0,05

Quelle: Freiwilligenbefragung; Kohorten 2013 und 2010

Anmerkung: Kohorte 2013: N = 704, Kohorte 2010: N = 814. \* p < ,05. Modelfit: Kohorte 2013: Korrigiertes R<sup>2</sup> = ,143, Kohorte 2010: Korrigiertes R<sup>2</sup> = ,189. <sup>1</sup>Um Verzerrungen zu vermeiden, wurden Fälle (Freiwillige) mit dem Einsatzland Chile ausgeschlossen (d. h. der Indikator um Chile reduziert), da der Wert des Rule-of-Law-Indikators für Chile einen Ausreißer darstellt (einziger Wert mit ROL > 1). <sup>2</sup>Um eine einfachere Interpretation der Koeffizienten zu ermöglichen, wurde die Alters-Variable um ihren Mittelwert (MW = 19,97) zentriert.

**Tabelle 51: Faktoren, die spezifische Allophilie beeinflussen, Kohorten 2013 und 2010: vollständige Ergebnisse der multivariaten linearen Regression**

Einflussbereich	Einflussfaktoren	Modell Kohorte 2013	Modell Kohorte 2010
Persönliche Motivation	Persönliche Weiterentwicklung	0,03	0,01
	Utilitarismus	0,08*	0,03
	Hedonismus	-0,05	-0,02
	Altruismus	0,19*	0,07*
Bewertung von weltwärts	Gesamtzufriedenheit Teilnahme an weltwärts	0,07	0,16*
Persönliche und pädagogische Begleitung	Wichtigkeit Mentorin/Mentor	0,05	-0,04
	Gesamtzufriedenheit Seminare	-0,06	0,03
Unterkunft	Unterkunft Gastfamilie (im Vergleich zu anderen Unterkunftsformen)	0,03	-0,06
	Gesamtzufriedenheit Wohnsituation	0,09*	0,00
	Wohnumgebung ländlich/städtisch	0,09*	-0,00
Sehen und Erfahren lokaler Ungleichheiten	Sehen absoluter Armut	-0,03	-0,03
	Sehen Reichtum	-0,00	-0,01
Sehen und Erfahren globaler Ungleichheiten	Human Development Index	0,08	0,91
	Rule-of-Law-Indikator (reduziert <sup>1</sup> )	0,01	0,13
	Afrika (im Vergleich zu sonstigen Regionen)	0,09	-0,50
	Amerika (im Vergleich zu sonstigen Regionen)	0,02	-0,46
	Asien (im Vergleich zu sonstigen Regionen)	-0,03	-0,53
Interkulturelle Begegnungen	Unterstützung durch Menschen aus dem Einsatzland (Häufigkeit)	0,08	0,16*
	Weiterhin bestehender Kontakt zu Personen, die während des Auslandsaufenthalts mit weltwärts im Einsatzland kennengelernt wurden (Häufigkeit)	0,03	0,07*
Tätigkeit auf Einsatzplatz	Angemessenes Anspruchsniveau Einsatzplatz (im Vergleich zu Unter- oder Überforderung)	0,06	-0,01
Kontext der EO	Anzahl entsandter weltwärts-Freiwilliger	-0,02	0,00
	Durchschnittliches Alter der entsandten weltwärts-Freiwilligen	-0,04	0,03
Intensität weltwärts-Erlebnis	Empfindung von „Nostalgie“ bezogen auf die Erfahrungen im Einsatzland	0,17*	0,11*
Wiederholte Auseinandersetzung mit entwicklungspolitischen Themen	Auseinandersetzung mit dem Thema „globale (wirtschaftliche) Zusammenhänge“	-0,02	0,00
Soziales Umfeld der Freiwilligen	Menschen im Umfeld der Freiwilligen sind an kulturellem Austausch interessiert	0,05	0,05
Soziodemografische Faktoren	Alter (zentriert <sup>2</sup> )	0,04	0,01
	Geschlecht: männlich (im Vergleich zu weiblich)	-0,00	-0,00
	Geschlecht: keine Einstufung (im Vergleich zu weiblich)	-0,03	-0,45*
	Religiös: ja (im Vergleich zu nicht religiös)	0,04	0,14*
	Eltern haben einen Studienabschluss (im Vergleich zu Eltern haben keinen Studienabschluss)	0,02	-0,04

Quelle: Freiwilligenbefragung; Kohorten 2013 und 2010

Anmerkung: Kohorte 2013: N = 702, Kohorte 2010: N = 813. Kohorte 2013: berichtet werden standardisierte OLS-Koeffizienten ( $\beta$ ), \*  $p < ,05$ ; Kohorte 2010: berichtet werden Maximum-Likelihood-Schätzer (ML), \*  $p < ,05$ . Modelfit: Kohorte 2013: Korrigiertes  $R^2 = ,142$ , Kohorte 2010:  $R^2 = ,195$ , Eingeschränkte -2 Log Likelihood (LL)Vollmodell = 1824,380 < 2219,404 = LLNullmodell, BICVollmodell = 1837,703 < 2233,144 = BICNullmodell.

<sup>1</sup>Um Verzerrungen zu vermeiden, wurden Fälle (Freiwillige) mit dem Einsatzland Chile ausgeschlossen (d. h. der Indikator um Chile reduziert), da der Wert des Rule-of-Law-Indikators für Chile einen Ausreißer darstellt (einziger Wert mit ROL > 1). <sup>2</sup>Um eine einfachere Interpretation der Koeffizienten zu ermöglichen, wurde die Alters-Variable um ihren Mittelwert (MW = 19,97) zentriert.

### 3.2 Wirkungen in Deutschland

#### 3.2.1 Ehrenamtliches Engagement, nachhaltiger Konsum und berufliches Interesse von Freiwilligen

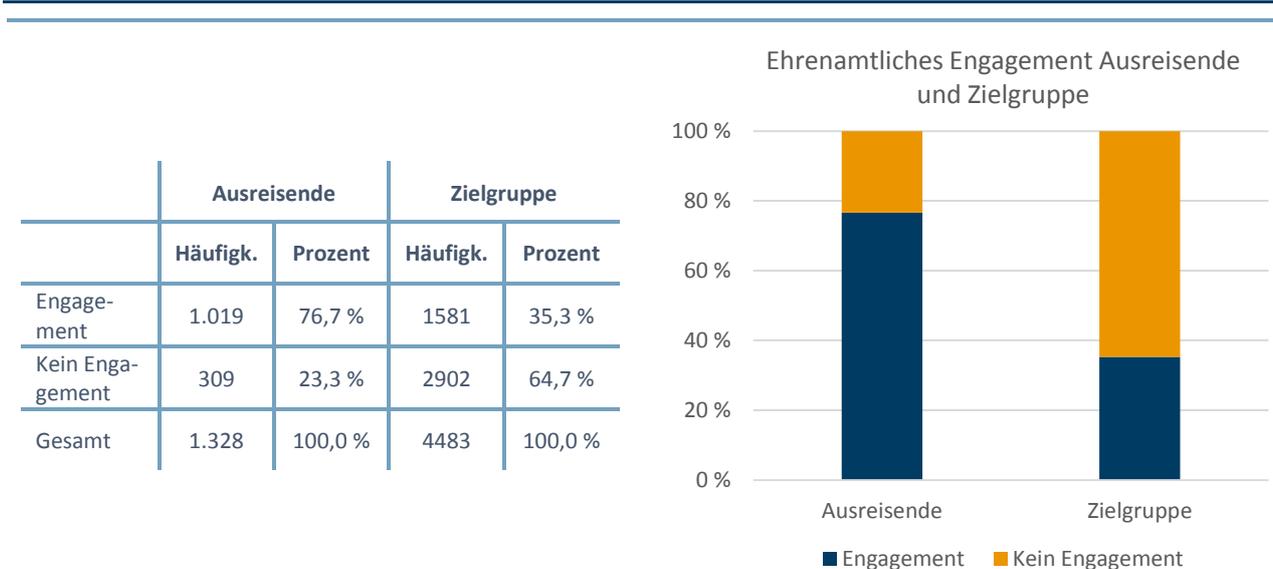
**Tabelle 52: Ehrenamtliches Engagement der Freiwilligen vor und nach der weltwärts-Teilnahme**

	AR/RK	MW	SD	Cohen's d
Engagement (Anteil der „Ja“-Antworten einer „Ja/Nein“-Frage)	AR	77 %	/	0,00
	RK	77 %	/	
	<b>Phi</b>	<b>d</b>	<b>Sig.</b>	
	,000	,001	0,98	
Umfang des Engagements	AR	14,94 h	15,96 h	0,06
	RK	15,98 h	18,28 h	
	<b>T</b>	<b>df</b>	<b>Sig.</b>	
	1,24	1679,00	0,21	
Entwicklungspolitischer Bezug im Engagement (Antwortskala: 1 [„Überhaupt kein Bezug“] bis 5 [„Sehr starker Bezug“])	AR	2,66	1,29	0,44
	RK	3,21	1,21	
	<b>T</b>	<b>df</b>	<b>Sig.</b>	
	9,01	1516,46	0,00	

Quelle: Freiwilligenbefragung; Kohorten 2016 und 2014 gematcht

Anmerkung: ausreisende Freiwillige (Kohorte 2016): N = 1.328; rückkehrende Freiwillige (Kohorte 2014): N = 888

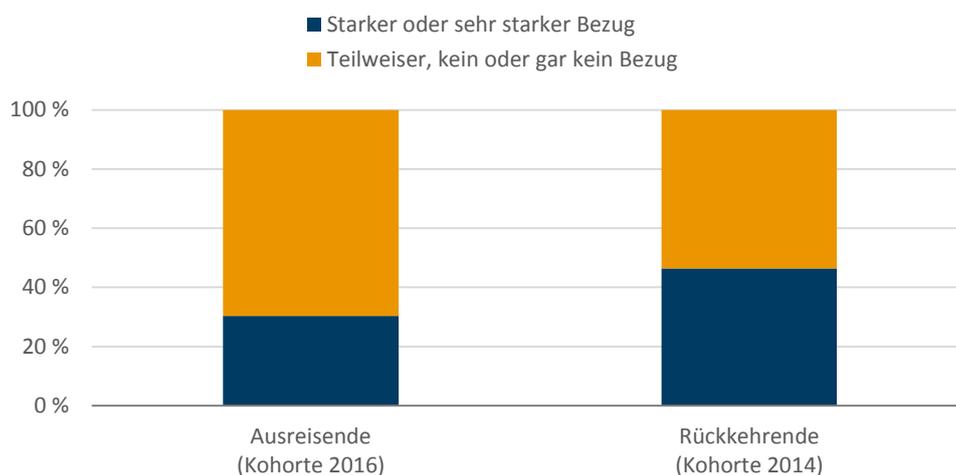
**Tabelle 53: Ehrenamtliches Engagement der Ausreisenden und der weltwärts-Zielgruppe**



Quelle: Freiwilligen- und Vergleichsgruppenbefragung; Kohorte 2016

**Tabelle 54: Bezug zu entwicklungspolitischen Fragestellungen im Engagement der Freiwilligen vor und nach der weltwärts-Teilnahme**

Bezug zu entwicklungspolitischen Fragestellungen?	Ausreisende (Kohorte 2016)		Rückkehrende (Kohorte 2014)	
	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent
Starker oder sehr starker Bezug	309	30,3 %	316	46,4 %
Teilweiser, kein oder gar kein Bezug	710	69,7 %	365	53,6 %
Gesamt	1019	100 %	681	100 %

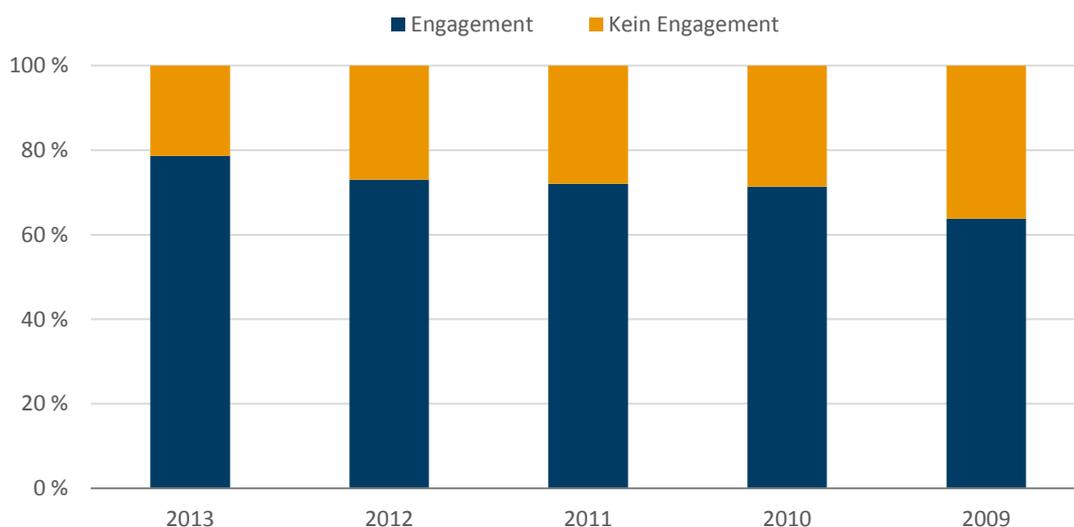


Quelle: Freiwilligenbefragung; Kohorten 2016 und 2014 gematcht

Anmerkung:  $\Phi = -,163$ ,  $d = ,331$ ,  $p = ,000$ ; ausreisende Freiwillige (Kohorte 2016):  $N = 1.019$ ; rückkehrende Freiwillige (Kohorte 2014):  $N = 681$

**Tabelle 55: Ehrenamtliches Engagement nach Kohorten (2013–2009)**

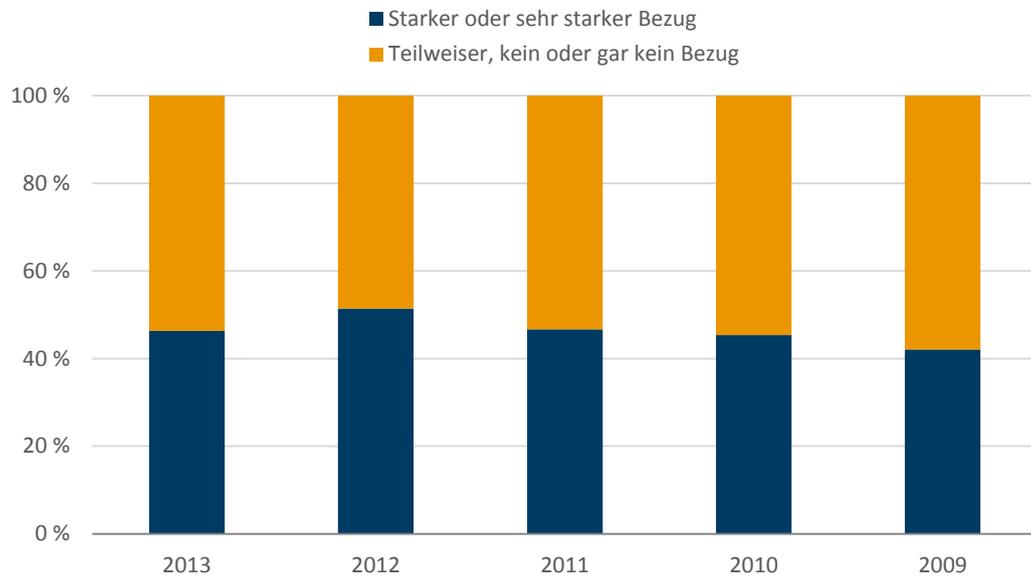
	2013	2012	2011	2010	2009
Engagement	78,6 %	73,1 %	72,1 %	71,4 %	63,8 %
Kein Engagement	21,4 %	26,9 %	27,9 %	28,6 %	36,2 %
N	827	939	906	957	467



Quelle: Freiwilligenbefragung; Kohorten 2013–2009

**Tabelle 56: Bezug zu entwicklungspolitischen Fragestellungen im Engagement nach Kohorten (2013-2009)**

	2013	2012	2011	2010	2009
Starker oder sehr starker Bezug	46,3 %	51,4 %	46,7 %	45,4 %	42,1 %
Teilweiser, kein Bezug	53,7 %	48,6 %	53,3 %	54,6 %	57,9 %
N	648	683	653	679	297



Quelle: Freiwilligenbefragung; Kohorten 2013–2009

**Tabelle 57: Vereinsgründungen durch weltwärts-Freiwillige nach ihrem Auslandsaufenthalt**

Hast du seit deiner Rückkehr von deinem Auslandsaufenthalt mit weltwärts allein oder mit anderen einen Verein gegründet?								
	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Gesamt
Nein	86,9 %	89,7 %	93,5 %	94,6 %	94,9 %	96,9 %	99,4 %	94,5 %
Ja	13,1 %	10,3 %	6,5 %	5,4 %	5,1 %	3,1 %	0,6 %	5,5 %
N	466	953	907	937	825	962	1344	6394

Hat weltwärts zur Vereinsgründung einen wesentlichen Anstoß gegeben?								
	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Gesamt
Nein	37,7 %	35,7 %	55,9 %	52,9 %	50,0 %	50,0 %	37,5 %	45,0 %
Ja	62,3 %	64,3 %	44,1 %	47,1 %	50,0 %	50,0 %	62,5 %	55,0 %
N	61	98	59	51	42	30	8	349

Hat die Tätigkeit deines/eures Vereins einen Bezug zu deinem weltwärts-Einsatzplatz?								
	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Gesamt
Nein	62,3 %	73,5 %	81,4 %	66,7 %	57,1 %	66,7 %	62,5 %	69,1 %
Ja	37,7 %	26,5 %	18,6 %	33,3 %	42,9 %	33,3 %	37,5 %	30,9 %
N	61	98	59	51	42	30	8	349

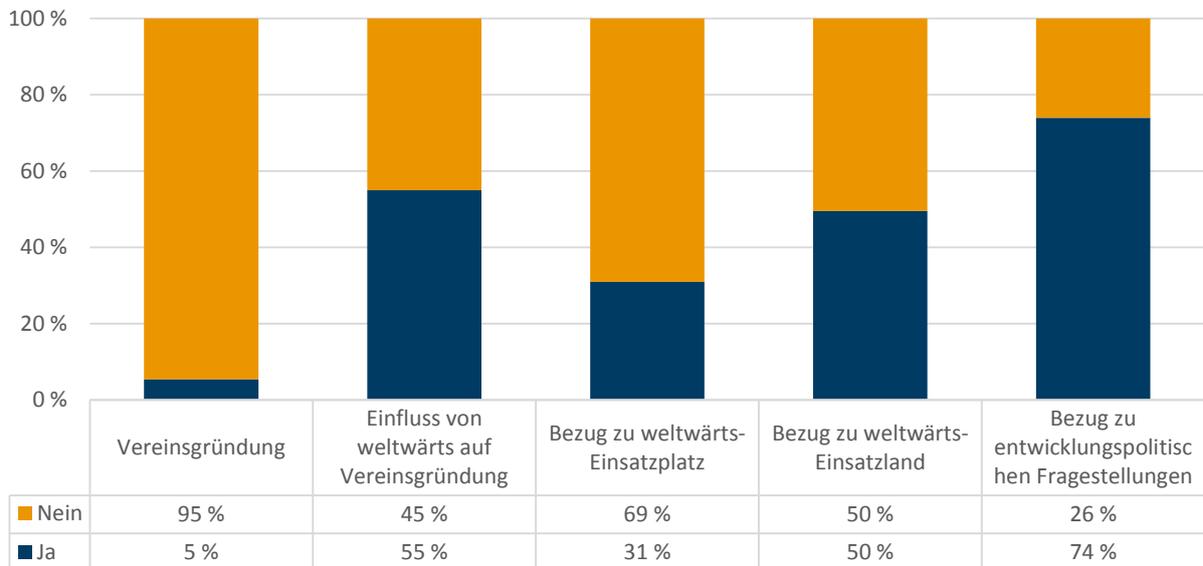
  

Hat die Tätigkeit deines/eures Vereins einen Bezug zu deinem weltwärts-Einsatzland?								
	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Gesamt
Nein	47,5 %	45,9 %	66,1 %	54,9 %	38,1 %	50,0 %	50,0 %	50,4 %
Ja	52,5 %	54,1 %	33,9 %	45,1 %	61,9 %	50,0 %	50,0 %	49,6 %
N	61	98	59	51	42	30	8	349

Hat die Tätigkeit deines/eures Vereins einen Bezug zu entwicklungspolitischen Fragestellungen?								
	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Gesamt
Nein	24,6 %	24,5 %	37,3 %	25,5 %	11,9 %	36,7 %	12,5 %	26,1 %
Ja	75,4 %	75,5 %	62,7 %	74,5 %	88,1 %	63,3 %	87,5 %	73,9 %
N	61	98	59	51	42	30	8	349

**Einfluss von weltwärts auf Vereinsgründungen von rückgekehrten Freiwilligen**



Quelle: Freiwilligenbefragung; Kohorten 2009–2015

Anmerkung: N = 6394 Befragte für Frage 1, für alle weiteren Fragen werden nur die Personen berücksichtigt, die Frage 1 (Vereinsgründung ja/nein) mit „Ja“ beantwortet haben (N = 349). Das Diagramm stellt die Antworten (Ja/Nein) auf die Fragen rund um die Vereinsgründung für jede Frage jeweils zusammengefasst für alle Kohorten dar. Die Werte, die für das Diagramm verwendet wurden, befinden sich in den obigen Tabellen in der jeweils letzten Spalte „Gesamt“.

**Tabelle 58: Faktoren, die Einfluss haben auf starken oder sehr starken Bezug zu entwicklungspolitischen Fragestellungen im Engagement, Kohorte 2014, alle Modelle: vollständige Ergebnisse der logistischen Regression**

Einflussbereich	Einflussfaktoren	Faktoren des EL-Aufenthalts	Motivationale Faktoren	Makrokontext	Faktoren nach Rückkehr (a)	Faktoren nach Rückkehr (b)
Intensität weltwärts-Erlebnis	Empfindung von „Nostalgie“ bezogen auf die Erfahrungen im Einsatzland	1,05				
Bewertung von weltwärts	Gesamtzufriedenheit Teilnahme an weltwärts	1,10	1,12	1,14	1,14	
Persönliche und pädagogische Begleitung	Zufriedenheit mit der Betreuung durch Mentor/-in Ansprechperson	0,87*	0,87*	0,87*	0,88*	
	Gesamtzufriedenheit Seminare	1,31*	1,32*	1,30*	1,26*	
Unterkunft	Unterkunft Gastfamilie	1,25	1,23	1,26	1,22	
	Zufriedenheit Unterkunft	0,96	0,97	0,95	0,98	
	Ländliche Umgebung	0,97	0,97	0,97	0,96	
Sehen und erfahren lokaler Ungleichheiten	Sehen absoluter Armut	1,04	1,04	1,04	1,03	
	Sehen Reichtum	1,23*	1,22*	1,23*	1,26*	
Interkulturelle Begegnungen	Unterstützung durch Menschen aus dem Einsatzland (Häufigkeit)	1,31*	1,33*	1,31*	1,25	
	Weiterhin bestehender Kontakt zu Personen, die während des Auslandsaufenthalts mit weltwärts im Einsatzland kennengelernt wurden (Häufigkeit)	1,12	1,12	1,13	1,08	1,09
Tätigkeit auf Einsatzplatz	Angemessenes Anspruchsniveau Einsatzplatz	1,05	1,05	1,06	1,07	
Persönliche Motivation	Persönliche Weiterentwicklung		0,97			
	Utilitarismus		1,07			
	Hedonismus		0,87			
	Altruismus		1,04			
Sehen und erfahren globaler Ungleichheiten	Human Development Index (HDI)			1,97		
	Rule-of-Law-Indikator (ROL)			0,90		
	Region: Afrika (im Vergleich zu sonstigen Regionen)			0,89		
	Region: Amerika (im Vergleich zu sonstigen Regionen)			0,74		
	Region: Asien (im Vergleich zu sonstigen Regionen)			0,77		
Soziales Umfeld der Freiwilligen	Menschen im Umfeld der Freiwilligen sind an kulturellem Austausch interessiert					
Motivation Engagement	Ich will die Gesellschaft zumindest im Kleinen mitgestalten.				1,80*	1,77*
	Hedonismus				0,90	0,93
	Utilitarismus				1,19*	1,21*
	Wenn du an die letzten 12 Monate denkst: Wie viele Stunden pro Monat hast du durchschnittlich für dein gesamtes ehrenamtliches Engagement aufgewendet?				1,00	1,00
Interkulturelle Begegnungen	Positive Kontakterfahrungen					1,52*
	Negative Kontakterfahrungen					1,04

Ort des Engagements	Ehemalige Entsendeorganisation (im Vergleich zu ohne institutionelle Anbindung)					1,58*
	Andere weltwärts-Organisation (im Vergleich zu ohne institutionelle Anbindung)					1,17
	Entwicklungspolitische Organisation (im Vergleich zu ohne institutionelle Anbindung)					6,31*
	Andere Organisation (im Vergleich zu ohne institutionelle Anbindung)					0,77
	Freiwilligenvereinigung/Freiwilligennetzwerk (im Vergleich zu ohne institutionelle Anbindung)					0,83
Förderung des Engagements	Geld aus Fördermöglichkeiten erhalten (Ja im Vergleich zu Nein) <sup>a</sup>					2,09*
Soziodemografischer Hintergrund	Alter: 19 Jahre oder älter (im Vergleich zu 18 Jahre oder jünger)	1,11*	1,10*	1,11*	1,12*	1,11*
	Geschlecht (männlich im Vergleich zu weiblich)	0,80	0,81	0,81	0,80	0,72
	Selbstberichtete Schichtzuordnung (im Vergleich zu keine Einstufung)	1,14	1,18	1,14	1,06	0,96
	Religionszugehörigkeit	0,67*	0,66*	0,66*	0,66*	0,70*
	Eltern haben einen Studienabschluss (im Vergleich zu Eltern haben keinen Studienabschluss)	1,44*	1,44*	1,42*	1,46*	1,65*

Quelle: Freiwilligenbefragung; Kohorte 2014 gematcht: N = 647

Anmerkung: <sup>a</sup>ankreuzbar waren: Rückkehrmaßnahmen im Rahmen des weltwärts-Rückkehrfonds, Kleinstmaßnahmen im Rahmen des weltwärts-Rückkehrfonds, Weltwärts in Deutschland (WinD), Aktionsgruppenprogramm (AGP), anderes BMZ-finanziertes Programm, anderes von einem nicht-staatlichen Träger finanziertes Programm;

Modelfit Faktoren des EL-Aufenthalts: Nagelkerkes R<sup>2</sup> = ,089, Hosmer-Lemeshow-Test: p = ,835, richtig vorhergesagte Fälle = 60,3 %.

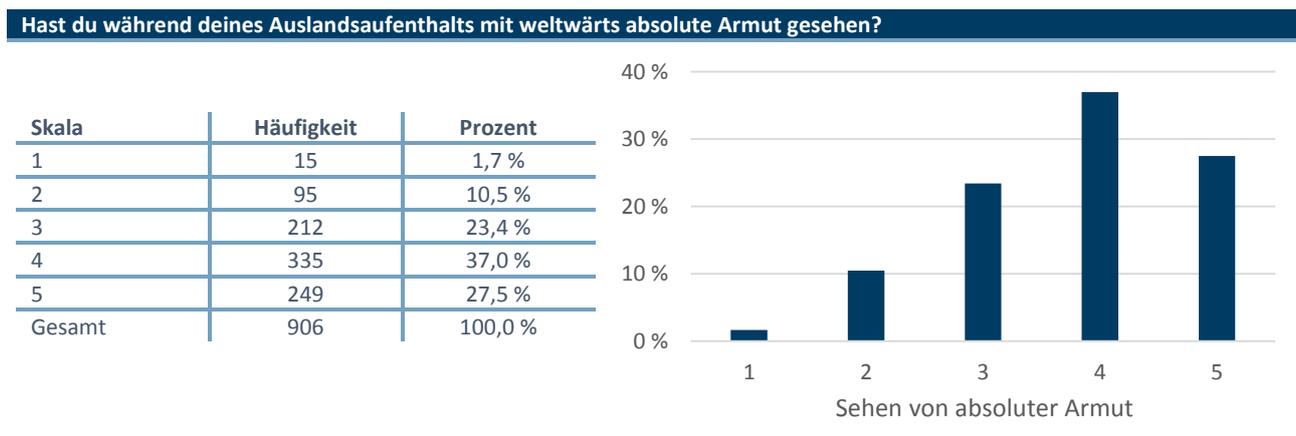
Modelfit Motivationale Faktoren: Nagelkerkes R<sup>2</sup> = ,094, Hosmer-Lemeshow-Test: p = ,396, richtig vorhergesagte Fälle = 61,0 %.

Modelfit Makrokontext: Nagelkerkes R<sup>2</sup> 0 ,091, Hosmer-Lemeshow-Test p = ,786, Prozentsatz der Richtigen = 61 %.

Modelfit Faktoren nach Rückkehr (a): Nagelkerkes R<sup>2</sup> = ,144, Hosmer-Lemeshow-Test: p = ,119, Prozentsatz der Richtigen: 66,6 %.

Modelfit Faktoren nach Rückkehr (b): Nagelkerkes R<sup>2</sup> = ,268, Hosmer-Lemeshow-Test: p = ,868, Prozentsatz der Richtigen: 69,2 %.

**Tabelle 59: Einflussfaktoren entwicklungspolitisches Engagement: Sehen von absoluter Armut während des Auslandsaufenthaltes**



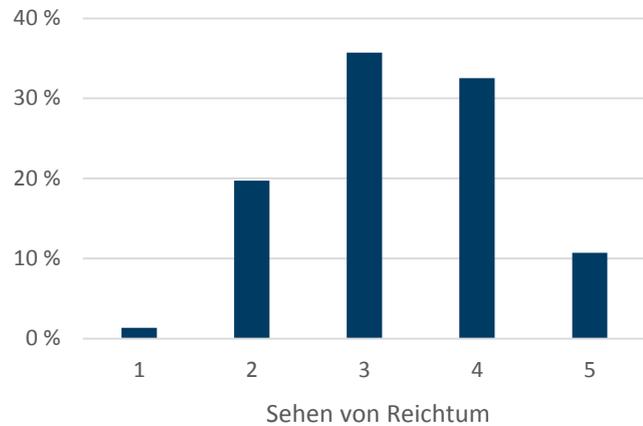
Quelle: Freiwilligenbefragung; Kohorte 2014 gematcht

Anmerkung: Antwortskala: 1 („Nie“) bis 5 („Sehr häufig“)

**Tabelle 60: Einflussfaktoren entwicklungspolitisches Engagement: Sehen von Reichtum während des Auslandsaufenthaltes**

**Hast du während deines Auslandsaufenthaltes mit weltwärts Reichtum gesehen?**

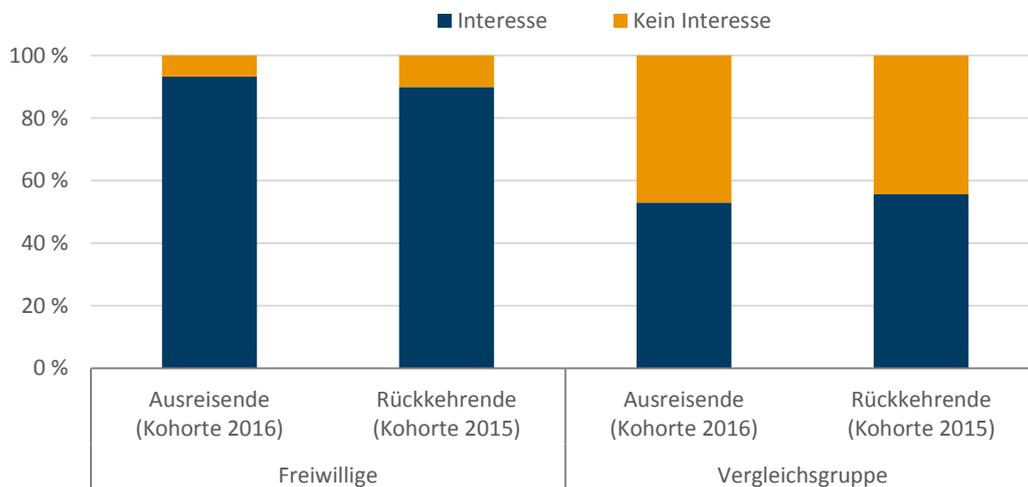
Skala	Häufigkeit	Prozent
1	12	1,3 %
2	179	19,7 %
3	324	35,7 %
4	295	32,5 %
5	97	10,7 %
Gesamt	907	100,0 %



Quelle: Freiwilligenbefragung; Kohorte 2014 gematcht  
 Anmerkung: Antwortskala: 1 („Nie“) bis 5 („Sehr häufig“)

**Tabelle 61: Interesse an einer Tätigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit**

Interesse Tätigkeit in EZ?	Freiwillige		Vergleichsgruppe	
	Ausreisende (Kohorte 2016)	Rückkehrende (Kohorte 2015)	Ausreisende (Kohorte 2016)	Rückkehrende (Kohorte 2015)
Interesse	93,3 %	89,9 %	53,0 %	55,6 %
Kein Interesse	6,7 %	10,1 %	47,0 %	44,4 %

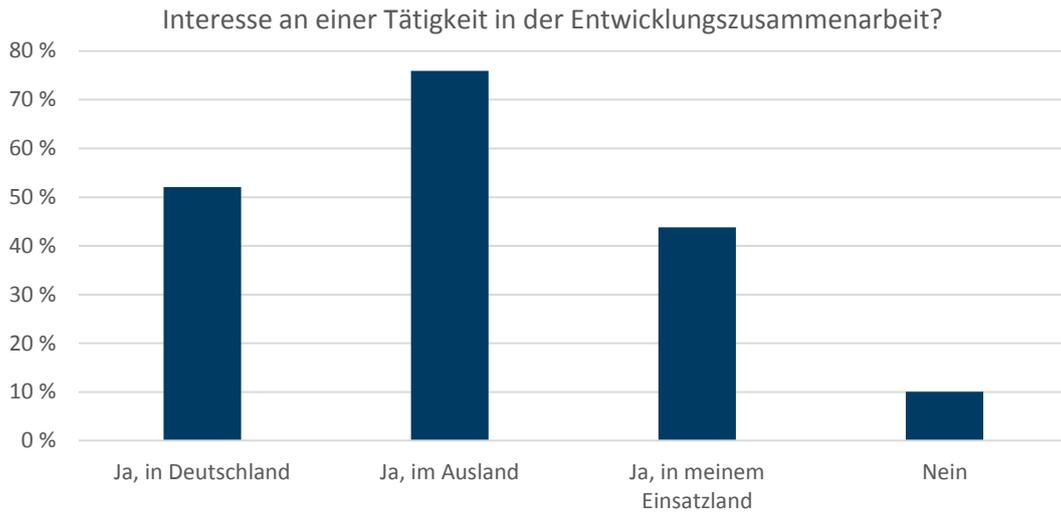


Quelle: Freiwilligenbefragung; Kohorten 2016 und 2015 gematcht

Anmerkung: Interaktion (kein Effekt): Cohen's d = -0,17, p = ,108; Simple Effect (kein Effekt): Cohen's d = -0,12, p = ,204; ausreisende Freiwillige (Kohorte 2016): N = 466, rückkehrende Freiwillige (Kohorte 2015): N = 489; Vergleichsgruppe 1 (Ausreisende): N = 466; Vergleichsgruppe 2 (Rückkehrende): N = 489

**Tabelle 62: Interesse an einer späteren Tätigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit (Rückkehrende)**

Bist du an einer späteren Tätigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit interessiert?		
	Häufigkeit	Prozent der Fälle (N = 486)
Ja, in Deutschland	253	52,1 %
Ja, im Ausland	369	75,9 %
Ja, in meinem Einsatzland	213	43,8 %
Nein	49	10,1 %
Gesamt	884	181,9 %

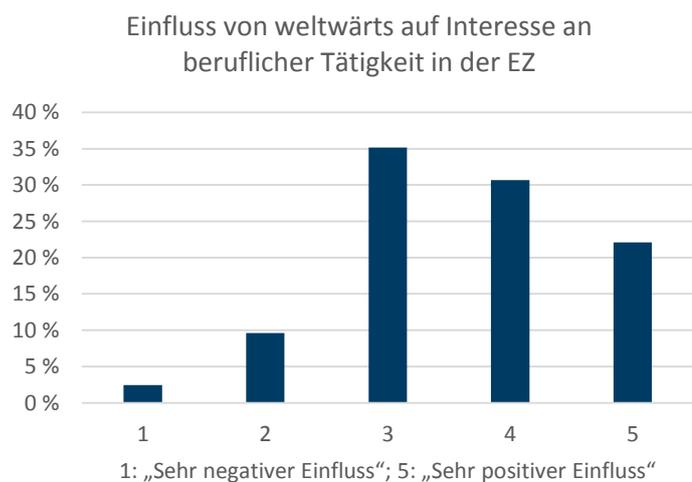


Quelle: Freiwilligenbefragung; Kohorte 2015 gematcht, N = 486  
 Anmerkung: Mehrfachantworten möglich.

**Tabelle 63: Einfluss von weltwärts auf das Interesse an einer beruflichen Tätigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit**

Welchen Einfluss hatte die Teilnahme an weltwärts auf dein spezielles Interesse an einer beruflichen Tätigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit/im entwicklungspolitischen Bereich?

Skala	Häufigkeit	Prozent
1	12	2,5 %
2	47	9,6 %
3	172	35,2 %
4	150	30,7 %
5	108	22,1 %
Gesamt	489	100,0 %



Quelle: Freiwilligenbefragung; Kohorte 2015 gematcht, N = 489  
 Anmerkung: N = 489; Antwortskala: 1 („Sehr negativer Einfluss“) bis 5 („Sehr positiver Einfluss“)

### 3.2.3 Wirkungen im Umfeld von Freiwilligen

**Tabelle 64: Wirkungen bei Dritten: Korrelationen der Konstrukte (abhängige Variablen) bei den Eltern (Kohorten 2016 und 2015)**

AV	Spez. Wiss.	Allg. Pers.	Spez. Pers.	Spez. Emp.	Spez. Allo.	Allg. Exot.	Spez. Pat.
Spez. Wissen	1	0,27	0,42	0,07	0,18	-0,37	0,29
Allg. Perspektivwechselfähigkeit	0,37	1	0,65*	0,26	0,33	-0,18	0,32
Spez. Perspektivwechselfähigkeit	0,44	0,72*	1	0,09	0,41	-0,08	0,37
Spez. Empathie	0,22	-0,11	0,24	1	-0,02	-0,14	0,03
Spez. Allophilie	0,32	0,07	0,59	0,55*	1	0,20	0,53*
Allg. Exotisierung	0,16	-0,07	0,32	0,45	0,14	1	0,34
Spez. Paternalismus	0,46	-0,01	0,21	0,44	0,29	0,47*	1

Quelle: Freiwilligen- und Umfeldbefragung; Kohorten 2016 und 2015

Anmerkung: \*  $p < ,05$ ; Unterhalb der Hauptdiagonalen sind die Korrelationswerte für die Kohorte 2015 eingetragen, oberhalb der Hauptdiagonalen die Werte für die Kohorte 2016. In der ersten Spalte stehen die vollständigen Bezeichnungen der AVs, in der ersten Zeile die abgekürzten Bezeichnungen der AVs (in selber Reihenfolge), mit: Spez. = Spezifisch; Allg. = Allgemein.

**Tabelle 65: Wirkungen bei Dritten: Korrelationen der Konstrukte (abhängige Variablen) bei Freundinnen bzw. Freunden (Kohorten 2016 und 2015)**

AV	Spez. Wiss.	Allg. Pers.	Spez. Pers.	Spez. Emp.	Spez. Allo.	Allg. Exot.	Spez. Pat.
Spez. Wissen	1	0,46*	0,35	0,59*	0,57*	-0,01	0,51*
Allg. Perspektivwechselfähigkeit	0,34	1	0,45*	0,31	0,23	0,25	0,45*
Spez. Perspektivwechselfähigkeit	0,58*	0,68*	1	0,30	0,07	0,26	0,24
Spez. Empathie	0,40	0,25	0,53*	1	0,41	-0,03	0,27
Spez. Allophilie	0,80*	0,33	0,59*	0,25	1	-0,03	0,54*
Allg. Exotisierung	-0,13	-0,43	0,10	-0,03	0,12	1	0,26
Spez. Paternalismus	-0,24	-0,13	-0,01	0,33	0,01	0,51*	1

Quelle: Freiwilligen- und Umfeldbefragung; Kohorten 2016 und 2015

Anmerkung: \*  $p < ,05$ ; Unterhalb der Hauptdiagonalen sind die Korrelationswerte für die Kohorte 2015 eingetragen, oberhalb der Hauptdiagonalen die Werte für die Kohorte 2016. In der ersten Spalte stehen die vollständigen Bezeichnungen der AVs, in der ersten Zeile die abgekürzten Bezeichnungen der AVs (in selber Reihenfolge), mit: Spez. = Spezifisch; Allg. = Allgemein.

**Tabelle 66: Austausch zwischen Rückkehrenden und ihren Eltern bzw. Freundinnen und Freunden**

<b>Wie häufig haben Sie sich in den vergangenen 12 Monaten allgemein ausgetauscht?</b>				
<b>Skala</b>	<b>Eltern</b>		<b>Freundinnen und Freunde</b>	
	<b>Häufigkeit</b>	<b>Prozent</b>	<b>Häufigkeit</b>	<b>Prozent</b>
1 („Nie“)	6	2,8 %	0	0 %
2	6	2,8 %	1	1,2 %
3	22	10,4 %	9	10,7 %
4	40	19,0 %	23	27,4 %
5 („Sehr häufig“)	137	64,9 %	51	60,7 %
Gesamt	211	100,0 %	84	100,0 %

<b>Haben Sie in den vergangenen 12 Monaten über die Erfahrungen und Erlebnisse Ihres Sohnes/Ihrer Tochter bzw. Ihres Freundes/Ihrer Freundin im Rahmen seines/ihrer Freiwilligendienstes gesprochen?</b>				
<b>Ausprägungen</b>	<b>Eltern</b>		<b>Freundinnen und Freunde</b>	
	<b>Häufigkeit</b>	<b>Prozent</b>	<b>Häufigkeit</b>	<b>Prozent</b>
Ja	212	100,0 %	84	100,0 %
Nein	0	0,0 %	0	0,0 %
Gesamt	212	100,0 %	84	100,0 %

<b>Haben Sie in den vergangenen 12 Monaten über entwicklungspolitische Themen gesprochen?</b>				
<b>Ausprägungen</b>	<b>Eltern</b>		<b>Freundinnen und Freunde</b>	
	<b>Häufigkeit</b>	<b>Prozent</b>	<b>Häufigkeit</b>	<b>Prozent</b>
Ja	202	95,3 %	72	85,7 %
Nein	10	4,7 %	12	14,3 %
Gesamt	212	100,0 %	84	100,0 %

Quelle: Umfeldbefragung; Eltern sowie Freundinnen und Freunde der Kohorte 2015

**Tabelle 67: Wirkungen bei Dritten: Übersicht der Items hinter den Einflussfaktoren**

Einflussbereich	Einflussfaktoren	Itemtext	Ausprägungen	Quelle Item
Häufigkeit und Inhalte des Austauschs mit den Freiwilligen	Häufigkeit des Austauschs	Wie häufig haben Sie sich in den vergangenen 12 Monaten allgemein ausgetauscht?	1–5 („Nie“ bis „Sehr häufig“)	Eigene Frage
	Austausch über entwicklungspolitische Themen	Haben Sie in den vergangenen 12 Monaten über entwicklungspolitische Themen gesprochen?	1 („Ja“), 0 („Nein“)	Eigene Frage
Individuelle Vorerfahrungen von Personen im Umfeld	Freiwilligendiensterfahrung	Haben Sie schon einmal einen Freiwilligendienst geleistet? Bitte denken Sie nur an bereits abgeschlossene Freiwilligendienste.	1 („Ja“), 0 („Nein“)	Eigene Frage
	Auslandserfahrung	Wie häufig waren Sie bereits für länger als einen Monat im Ausland?	Dropdown („0“ bis „mehr als 12“); zusammengefasst zu: Auslandserfahrung Ja/Nein mit 1 („Ja“ – 1 bis „mehr als 12“), 0 („Nein“ – 0)	Eigene Frage
Interkulturelle Begegnungen von Personen im Umfeld	Positive Kontakterfahrungen	Wie häufig hatten Sie in den letzten 12 Monaten positiven oder erfreulichen Kontakt mit Menschen aus anderen Kulturen an Ihrem Arbeits- oder Ausbildungsplatz?	1–5 („Nie“ bis „Sehr häufig“)	Wagner, Schmidt und Kauff (2014) (angepasst)
		Wie häufig hatten Sie in den letzten 12 Monaten positiven oder erfreulichen Kontakt mit Menschen aus anderen Kulturen außerhalb Ihres Arbeits- oder Ausbildungsplatzes?		
	Negative Kontakterfahrungen	Wie häufig hatten Sie in den letzten 12 Monaten negativen oder unerfreulichen Kontakt mit Menschen aus anderen Kulturen an Ihrem Arbeits- oder Ausbildungsplatz?	1–5 („Nie“ bis „Sehr häufig“)	Wagner, Schmidt und Kauff (2014) (angepasst)
		Wie häufig hatten Sie in den letzten 12 Monaten negativen oder unerfreulichen Kontakt mit Menschen aus anderen Kulturen außerhalb Ihres Arbeits- oder Ausbildungsplatzes?		
Einstellungen von Personen im Umfeld	Identität als Deutsche bzw. Deutscher	Ich sehe mich als Deutsche/-r.	1–5 („Stimme überhaupt nicht zu“ bis „Stimme voll und ganz zu“)	Weber (2016) (gekürzt)
	Identität als Weltbürgerin bzw. Weltbürger	Ich sehe mich als Weltbürger/-in.	1–5 („Stimme überhaupt nicht zu“ bis „Stimme voll und ganz zu“)	Flory (2013) (gekürzt)
	Politische Einordnung (links–rechts)	Viele Leute verwenden die Begriffe „links“ und „rechts“, wenn es darum geht, unterschiedliche politische Einstellungen zu kennzeichnen. Wenn Sie an Ihre eigenen politischen Ansichten denken, wie würden Sie sich selbst einstufen?	1–5 („Links“ bis „Rechts“)	GMF-Survey (2007) (angepasst)
	Interesse an Entwicklungspolitik	Wie stark interessieren Sie sich für Entwicklungspolitik?	1–5 („Überhaupt nicht stark“ bis „Sehr stark“)	Eigene Frage

Quelle: eigene Zusammenstellung

**Tabelle 68: Faktoren, die Wissen, Kompetenzen und Einstellungen von Dritten im privaten Umfeld beeinflussen: vollständige Ergebnisse der multivariaten linearen Regression**

Einflussbereich	Einflussfaktoren	Modell spez. Wissen (Eltern)	Modell spez. Wissen (Freundinnen und Freunde)	Modell spez. Allophilie (Eltern)
Häufigkeit & Inhalte des Austauschs mit den Freiwilligen	Häufigkeit des Austauschs	0,06	0,12	0,00
	Austausch über epol. Themen	0,01	0,00	-0,01
Individuelle Vorerfahrungen von Personen im Umfeld	Freiwilligendienst Erfahrung	0,02	-0,07	-0,16*
	Auslandserfahrung	0,12	0,01	0,05
Interkulturelle Begegnungen von Personen im Umfeld	Positive Kontakterfahrungen	0,14*	0,12	0,24*
	Negative Kontakterfahrungen	0,11	-0,12	-0,01
Einstellungen von Personen im Umfeld	Identität als Deutsche bzw. Deutscher	-0,08	-0,04	-0,07
	Identität als Weltbürgerin bzw. Weltbürger	0,10	0,00	0,23*
	Politische Einstellungen (links-rechts)	0,01	0,18	0,18*
	Interesse an Entwicklungspolitik	0,23*	0,53*	0,06
	N	203	77	201
	Korr. R <sup>2</sup>	0,152	0,219	0,135

Quelle: Umfeldbefragung; Eltern sowie Freundinnen und Freunde der Kohorte 2015

Anmerkung: Berichtet werden standardisierte OLS-Koeffizienten (β), \* p < ,05. Die Einflussfaktoren für spez. Allophilie (Freundinnen und Freunde) und Empathie (Eltern) wurden nicht geschätzt, da in der vorangegangenen Analyse diesbezüglich keine Wirkungen festgestellt werden konnten. Das Modell Empathie (Freundinnen und Freunde) wurde geschätzt, wird in dieser Tabelle aber nicht aufgeführt, da es keinen Erklärungsgehalt hat (Korr. R<sup>2</sup> = -0,012 und keiner der Koeffizienten signifikant).

### 3.2.4 Wirkungen auf die Zivilgesellschaft

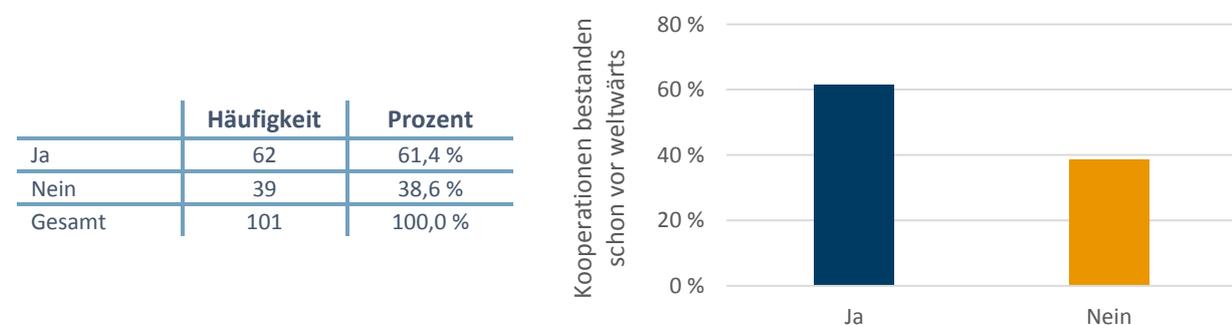
**Tabelle 69: Internationale Vernetzung: Anzahl der Partnerorganisationen und/oder Einsatzplätze**

Mit wie vielen Partnern (Partnerorganisationen und/oder Einsatzplätze) arbeiten Sie aktuell zusammen?					
	N	Min	Max	MW	SD
Anzahl Partner	101	1	140	14,97	23,18

Quelle: Entsendeorganisationsbefragung; in 2016 aktive Entsendeorganisationen

**Tabelle 70: Internationale Vernetzung: Etablierungszeitpunkt von Kooperationsbeziehungen**

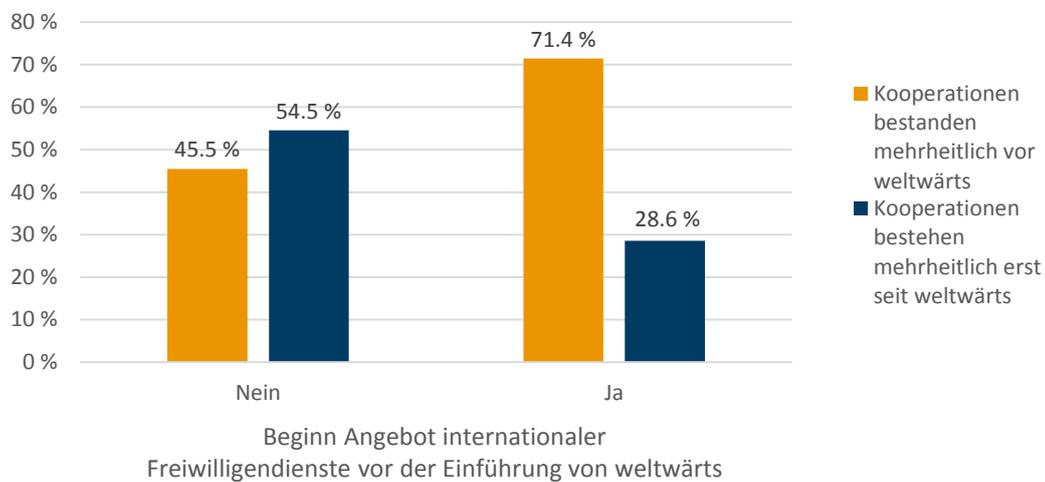
Hatten Sie mehrheitlich mit diesen Partnern bereits vor der Entsendung von Freiwilligen im weltwärts-Programm eine Kooperation?
---



Quelle: Entsendeorganisationsbefragung; in 2016 aktive Entsendeorganisationen

**Tabelle 71: Internationale Vernetzung: Etablierungszeitpunkt von Kooperationsbeziehungen und Beginn Entsendung im Rahmen internationaler Freiwilligendienstprogramme (Kreuztabelle)**

			Beginn Angebot internationaler Freiwilligendienste vor der Einführung von weltwärts		Gesamt
			Nein	Ja	
Kooperationen bestehen mehrheitlich bereits seit vor der Entsendung von Freiwilligen im weltwärts-Programm	Ja	Häufigkeit	15	45	60
		Spaltenprozente	45,5 %	71,4 %	62,5 %
	Nein	Häufigkeit	18	18	36
		Spaltenprozente	54,5 %	28,6 %	37,5 %
	Gesamt	Häufigkeit	33	63	96
		Spaltenprozente	100,0 %	100,0 %	100,0 %
			Wert	Signifikanz	
			Phi	0,013	
			N	96	

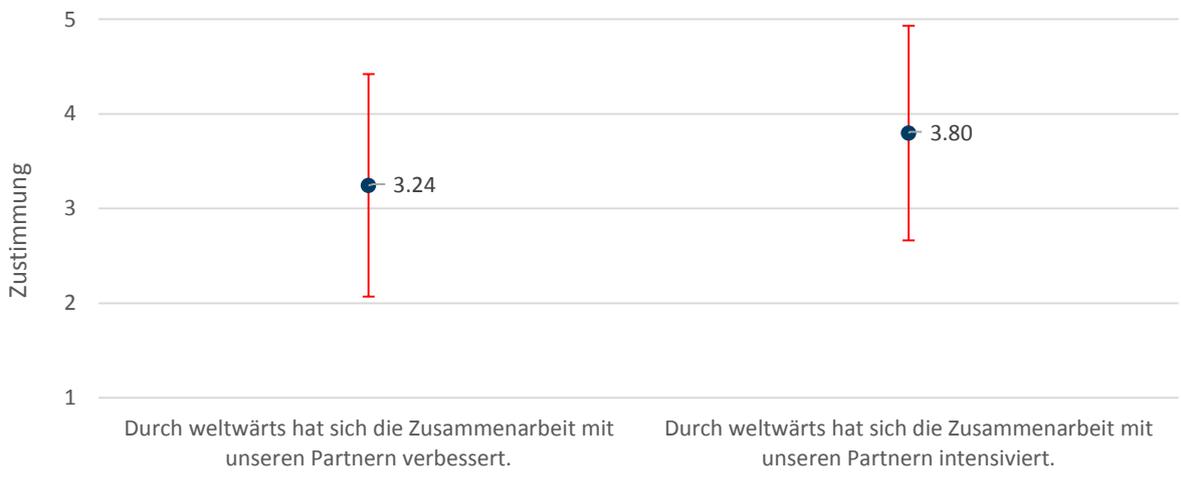


Quelle: Entsendeorganisationsbefragung; in 2016 aktive Entsendeorganisationen

**Tabelle 72: Internationale Vernetzung: Einfluss von weltwärts auf die Zusammenarbeit mit Partnern**

**Bitte geben Sie auf einer Skala von 1 bis 5 an, inwieweit Sie jeder der folgenden Aussagen zustimmen:  
Durch weltwärts hat sich die Zusammenarbeit mit unseren Partnern...**

	N	Min	Max	MW	SD
...verbessert.	98	1	5	3,24	1,176
...intensiviert.	99	1	5	3,80	1,134

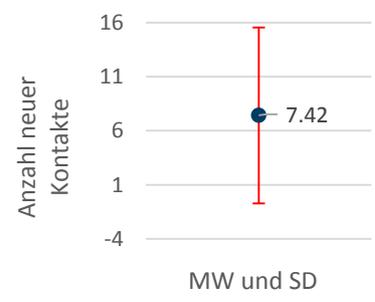


Quelle: Entsendeorganisationsbefragung; in 2016 aktive Entsendeorganisationen  
Anmerkung: Antwortskala: 1 („Stimme überhaupt nicht zu“) bis 5 („Stimme voll und ganz zu“)

**Tabelle 73: Vernetzung in Deutschland: Neue Kontakte seit Beginn von Entsendungen im Rahmen von weltwärts**

**Anzahl neuer Kontakte (neuer Beziehungen zu anderen Entsendeorganisationen in Deutschland) seit Beginn von Entsendungen im Rahmen von weltwärts**

	N	Min	Max	MW	SD
Anzahl neue Kontakte	88	0	44	7,42	8,142

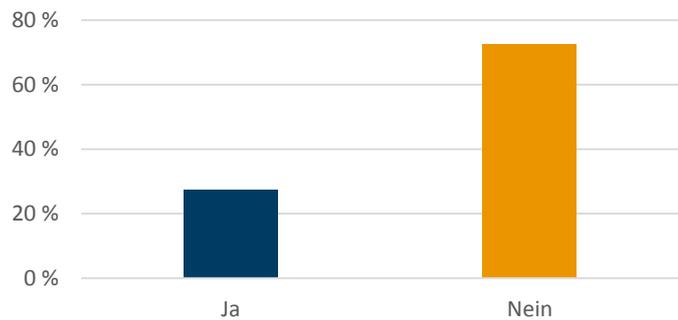


Quelle: Entsendeorganisationsbefragung; in 2016 aktive Entsendeorganisationen

**Tabelle 74: Vernetzung in Deutschland: Knüpfen von Kontakten im Rahmen von weltwärts**

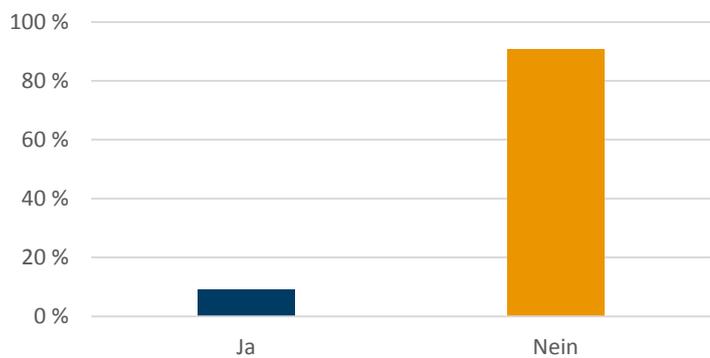
**Alle aktuellen Kontakte bestehen erst seit Beginn von Entsendungen im Rahmen von weltwärts**

	Häufigkeit	Prozent
Ja	24	27,3 %
Nein	64	72,7 %
Gesamt	88	100,0 %



**Keine neuen Kontakte seit Beginn von Entsendungen im Rahmen von weltwärts**

	Häufigkeit	Prozent
Ja	8	9,1 %
Nein	80	90,9 %
Gesamt	88	100,0 %

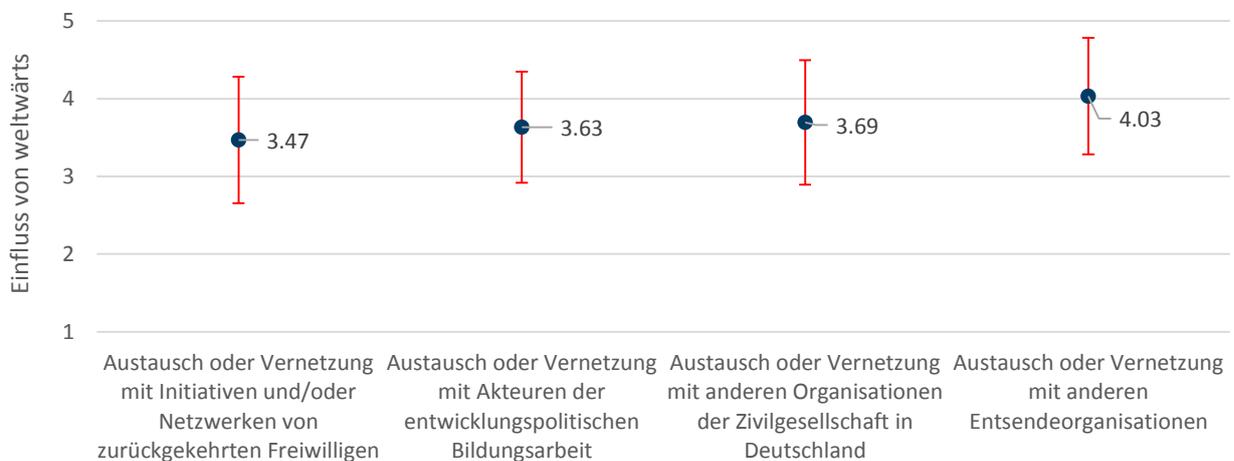


Quelle: Entsendeorganisationsbefragung; in 2016 aktive Entsendeorganisationen

**Tabelle 75: Vernetzung in Deutschland: Einfluss von weltwärts auf die Vernetzung der EO**

**Wenn Sie an Ihre Erfahrungen mit dem weltwärts-Programm denken, welchen Einfluss hat weltwärts im Hinblick auf folgende Bereiche Ihrer Organisation?**

	N	Min	Max	MW	SD
Austausch oder Vernetzung mit Initiativen und/oder Netzwerken von zurückgekehrten FW	94	1	5	3,47	0,813
Austausch oder Vernetzung mit Akteuren der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit	95	2	5	3,63	0,715
Austausch oder Vernetzung mit anderen Organisationen der Zivilgesellschaft in Dtl.	95	1	5	3,69	0,800
Austausch oder Vernetzung mit anderen Entsendeorganisationen	95	2	5	4,03	0,750



Quelle: Entsendeorganisationsbefragung; in 2016 aktive Entsendeorganisationen

Anmerkung: Antwortskala: 1 („Sehr negativer Einfluss“) bis 5 („Sehr positiver Einfluss“). Im Diagramm werden je Bereich der Mittelwert und die Standardabweichung dargestellt.

## 4. Ergebniskapitel III: Tabellen

4.1.1 Teilnahme verschiedener Bevölkerungsgruppen an weltwärts

Tabelle 76: Teilnahme an weltwärts: Übersicht der Items hinter den Einflussfaktoren

Einflussbereich	Einflussfaktoren	Itemtext	Ausprägungen	Quelle Item
Soziodemografischer Hintergrund	Alter	<i>Berechnet aus den Angaben zum Geburtsdatum.</i>	1 (19 Jahre oder älter) 0 (18 Jahre oder jünger) – <i>Vergleichskategorie</i>	Datengrundlage von Engagement Global
	Abitur (Ja/Nein)	Welchen höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss hast du? (Ordne bitte im Ausland erworbene Abschlüsse einem gleichwertigen deutschen Abschluss zu.)	Antwortoptionen (einfache Auswahl): <i>1: Abitur</i> ( ) Allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife (Abitur) <i>0: Kein Abitur - Vergleichskategorie</i> ( ) Abschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch ( ) Haupt-/Volksschulabschluss ( ) Realschulabschluss (Mittlere Reife) oder gleichwertiger Abschluss ( ) Fachhochschulreife ( ) Sonder- oder Förderschulabschluss ( ) Anderer Abschluss	Mikrozensus (Haushaltebefragung 2011), NEPS (2010/ 2011/ 2012) (angepasst)
	Berufsausbildung (Ja/Nein)	Hast du einen beruflichen Ausbildungs- oder (Fach-)Hochschulabschluss?	Antwortoptionen (einfache Auswahl): <i>1: Ja („Ja“)</i> <i>0: Nein, keinen („Nein“, „Noch nicht“) – Vergleichskat.</i>	Mikrozensus (Haushaltebefragung 2011) (angepasst)
	Geschlecht	<i>Berechnet aus den Angaben zum Geschlecht.</i>	1 (Männlich) 0 (Weiblich) – <i>Vergleichskategorie</i>	Datengrundlage von Engagement Global
	Beeinträchtigung/Behinderung (Ja/Nein)	Hast du eine (körperliche oder geistige, Sinnes- oder Lern-) Behinderung?	Antwortoptionen (einfache Auswahl): <i>1: Ja</i> ( ) Ja, aber nicht anerkannt ( ) Ja, anerkannt nach SGB IX <i>0: Nein – Vergleichskategorie</i> ( ) Nein	Huth et al. (2015) (angepasst)
	Sog. Migrationshintergrund (Ja/Nein)	<i>Berechnet nach Definition des Statistischen Bundesamtes (2017) aus den Angaben zu Staatsangehörigkeit, Geburtsland und Staatsbürgerschaft der Eltern.</i>	1 (Sog. Migrationshintergrund) 0 (Kein sog. Migrationshintergrund) – <i>Vergleichskat.</i>	Mikrozensus (Haushaltebefragung 2011), NEPS (2010/ 2011/ 2012)
	Religionszugehörigkeit	Ordnest du dich einer Konfession oder Religion zu und wenn ja welcher?	Antwortoptionen (einfache Auswahl): <i>0: Ohne Bekenntnis – Vergleichskategorie</i> ( ) Nein, keiner <i>1: Christlich</i>	NEPS (2010/ 2011/ 2012)

87 | Ergebniskapitel III: Tabellen

			( ) Ja, einer christlichen 2: <i>Andere</i> ( ) Ja, einer jüdischen ( ) Ja, einer muslimischen ( ) Ja, einer anderen	
	Herkunft	Wo hast du während deiner Jugendzeit vorwiegend gelebt?	Antwortoptionen (einfache Auswahl): ( ) Dropdown (aller Bundesländer) ( ) Nicht in Deutschland aufgewachsen; zusammengefasst zu: 1 (Ost – BL im Gebiet der ehemaligen DDR), 0 (West – BL im Gebiet der BRD 1949–1990) – <i>Vergleichskategorie</i>	ALLBUS (2014)
	Schichtzuordnung	Es wird heute viel über die verschiedenen Bevölkerungsschichten gesprochen. Welcher Schicht ordnest du dich selbst eher zu?	Antwortoptionen (einfache Auswahl): 1: <i>Unterschicht</i> ( ) der Unterschicht ( ) der Arbeiterschicht 2: <i>Abgelehnt</i> ( ) Keiner dieser Schichten ( ) Einstufung abgelehnt ( ) Weiß nicht 3: <i>Mittelschicht</i> ( ) der Mittelschicht 0: <i>Oberschicht – Vergleichskategorie</i> ( ) der oberen Mittelschicht ( ) der Oberschicht	ALLBUS (2014)
Einstellungen	Politische Einordnung (links–rechts)	Viele Leute verwenden die Begriffe „links“ und „rechts“, wenn es darum geht, unterschiedliche politische Einstellungen zu kennzeichnen. Wenn du an deine eigenen politischen Ansichten denkst, wie würdest du dich selbst einstufen?	1–5 („Links“ bis „Rechts“)	GMF-Survey (2007) (angepasst)
	Interesse an Entwicklungspolitik	Wie stark interessierst du dich für Entwicklungspolitik?	1–5 („Überhaupt nicht stark“ bis „Sehr stark“)	Eigene Frage
Vorerfahrungen	Ehrenamtliches Engagement	Hast du dich in den letzten 12 Monaten ehrenamtlich engagiert?	1 („Ja“) 0 („Nein“) – <i>Vergleichskategorie</i>	Eigene Frage
Menschen im Umfeld der Befragten	Umfeld: Interesse an EZ	Die meisten Menschen in meinem Umfeld interessieren sich für entwicklungspolitische Themen.	1–5 („Trifft überhaupt nicht zu“ bis „Trifft voll und ganz zu“)	Eigene Frage
	Umfeld: Freiwilligendienst	Die meisten Menschen in meinem Umfeld haben selbst einen Freiwilligendienst im Ausland absolviert.	1–5 („Trifft überhaupt nicht zu“ bis „Trifft voll und ganz zu“)	Eigene Frage
Persönlichkeit	Offenheit	Ich habe nur wenig künstlerisches Interesse.	1–5 („Trifft überhaupt nicht zu“ bis „Trifft voll und ganz zu“)	GESIS Panel Questionnaires
		Ich habe eine aktive Vorstellungskraft, bin fantasievoll.		
	Risikobereitschaft	Ich bin im Allgemeinen risikobereit.	1–5 („Stimme überhaupt nicht zu“ bis „Stimme voll und ganz zu“)	GESIS Panel Questionnaires (angepasst)

Quelle: eigene Zusammenstellung; BL = Bundesländer

**Tabelle 77: Faktoren, die die weltwärts-Teilnahme beeinflussen: vollständige Ergebnisse der logistischen Regression**

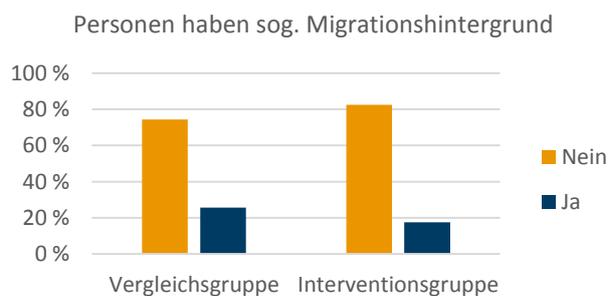
Einflussbereich	Einflussfaktoren	Modell Exp(B)				
Soziodemografischer Hintergrund	Alter: 19 Jahre oder älter (im Vergleich zu 18 Jahre oder jünger)	0,07*				
	Abitur (im Vergleich zu keinem Abitur)	8,96*				
	Berufsausbildung (im Vergleich zu keiner Berufsausbildung)	0,58*				
	Männlich (im Vergleich zu weiblich)	0,52*				
	Beeinträchtigung/Behinderung (im Vgl. zu keine Beeinträchtigung/Behinderung)	0,39*				
	Sog. Migrationshintergrund (im Vgl. zu keinem sog. Migrationshintergrund)	0,90				
	Religionszugehörigkeit: christlich (im Vergleich zu ohne Bekenntnis)	1,64*				
	Religionszugehörigkeit: andere (im Vergleich zu ohne Bekenntnis)	0,27*				
	Herkunft: aufgewachsen in Ostdeutschland (im Vergleich zu aufgewachsen in Westdeutschland)	0,47*				
	Schichtzuordnung: Unterschicht (im Vergleich zu Oberschicht)	0,51*				
	Schichtzuordnung: Mittelschicht (im Vergleich zu Oberschicht)	0,79				
	Schichtzuordnung: abgelehnt (im Vergleich zu Oberschicht)	1,69*				
	Einstellungen	Politische Einordnung (links–rechts)	0,46*			
Interesse an Entwicklungspolitik		1,84*				
Vorerfahrungen	Ehrenamtliches Engagement	2,92*				
Menschen im Umfeld der Befragten	Umfeld: Interesse an EZ	0,93				
	Umfeld: Freiwilligendienst	0,96				
Persönlichkeit	Offenheit	1,14*				
	Risikobereitschaft	1,48*				
Prozentsatz der richtig vorhergesagten Fälle	Modellzusammenfassung		Hosmer-Lemeshow-Test			
	Cox & Snell R-Quadrat	Nagelkerkes R-Quadrat	Chi-Quadrat	df	Sig.	
	89,9	0,459	0,687	4,312	8	0,828

Quelle: Freiwilligen- und Vergleichsgruppenbefragung; Kohorte 2016

Anmerkung: \*  $p < ,05$ , Kohorte 2016:  $N = 1.364$ , Vergleichsgruppe:  $N = 4.316$ . Berichtet werden standardisierte Odds Ratios (Exp[B]).

**Tabelle 78: Sog. Migrationshintergrund in Vergleichs- und Interventionsgruppe**

	Vergleichsgruppe	Interventionsgruppe
Ja	26,0 %	18,0 %
Nein	74,0 %	82,0 %
Ges.	100,0 %	100,0 %



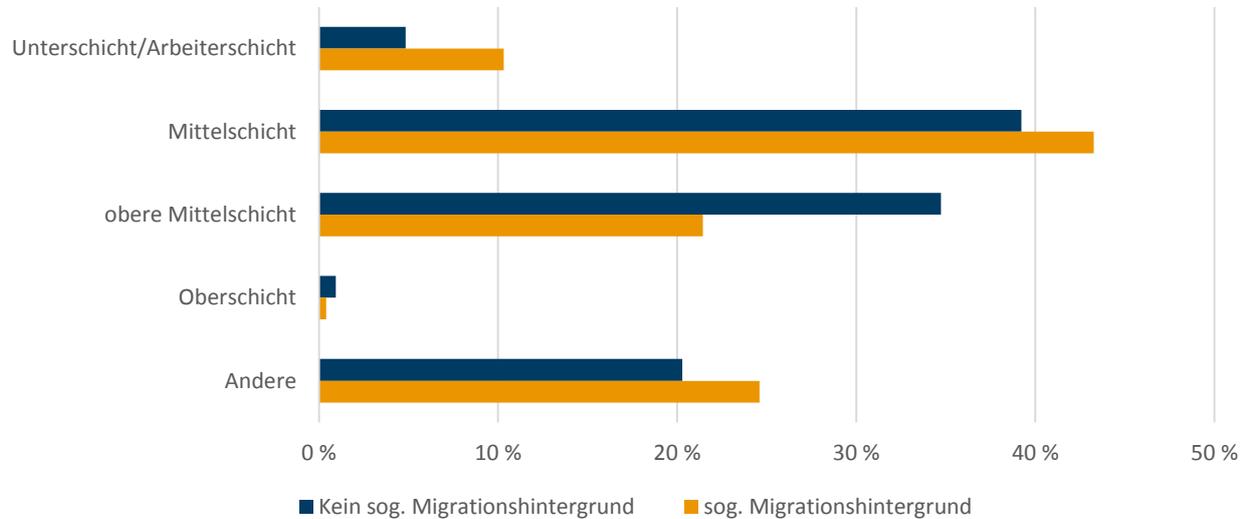
Quelle: Freiwilligen- und Vergleichsgruppenbefragung; Kohorte 2016

Anmerkung: Vergleichsgruppe  $N = 4483$ , Interventionsgruppe  $N = 1437$

**Tabelle 79: Verteilung ausgewählter soziodemographischer Variablen bei Freiwilligen mit und ohne sog. Migrationshintergrund**

<b>Alter</b>		<b>Sog. Migrationshintergrund</b>		
		<b>Nein</b>	<b>Ja</b>	<b>Gesamt</b>
Unter 19 J.	Anzahl	729	131	860
	Spaltenprozente	61,6 %	51,8 %	59,8 %
19 J. und älter	Anzahl	455	122	577
	Spaltenprozente	38,4 %	48,2 %	40,2 %
Gesamt	Anzahl	1184	253	1437
	Spaltenprozente	100,0%	100,0%	100,0 %
Symmetrische Maße		Wert	Signifikanz	
Nominal- bzgl. Nominalmaß	Phi	0,076	0,004	
	Cramer-V	0,076	0,004	
Anzahl der gültigen Fälle		1437		
<b>Religion</b>		<b>Sog. Migrationshintergrund</b>		
Ordnest du dich einer Konfession oder Religion zu und wenn ja welcher?		<b>Nein</b>	<b>Ja</b>	<b>Gesamt</b>
Nein, keiner	Anzahl	333	106	439
	Spaltenprozente	28,2 %	42,2 %	30,7 %
Ja, einer christlichen	Anzahl	839	134	973
	Spaltenprozente	71,1 %	53,4 %	68,0 %
Ja, einer muslimischen	Anzahl	0	5	5
	Spaltenprozente	0,0 %	2,0 %	0,3 %
Ja, einer anderen	Anzahl	8	6	14
	Spaltenprozente	0,7 %	2,4 %	1,0 %
Gesamt	Anzahl	1180	251	1431
	Spaltenprozente	100,0 %	100,0 %	100,0 %
Symmetrische Maße		Wert	Signifikanz	
Nominal- bzgl. Nominalmaß	Phi	0,192	0,000	
	Cramer-V	0,192	0,000	
Anzahl der gültigen Fälle		1431		
<b>Bevölkerungsschicht</b>		<b>Sog. Migrationshintergrund</b>		
Es wird heute viel über die verschiedenen Bevölkerungsschichten gesprochen. Welcher Schicht ordnest du dich selbst eher zu?		<b>Nein</b>	<b>Ja</b>	<b>Gesamt</b>
der Unterschicht	Anzahl	3	2	5
	Spaltenprozente	0,3 %	0,8 %	0,3 %
der Arbeiterschicht	Anzahl	54	24	78
	Spaltenprozente	4,6 %	9,5 %	5,5 %
der Mittelschicht	Anzahl	462	109	571
	Spaltenprozente	39,2 %	43,3 %	39,9 %
der oberen Mittelschicht	Anzahl	409	54	463
	Spaltenprozente	34,7 %	21,4 %	32,4 %
der Oberschicht	Anzahl	11	1	12
	Spaltenprozente	0,9 %	0,4 %	0,8 %
keiner dieser Schichten	Anzahl	13	6	19
	Spaltenprozente	1,1 %	2,4 %	1,3 %
Einstufung abgelehnt	Anzahl	173	45	218
	Spaltenprozente	14,7 %	17,9 %	15,2 %
Weiß nicht	Anzahl	53	11	64
	Spaltenprozente	4,5 %	4,4 %	4,5 %
Gesamt	Anzahl	1178	252	1430
	Spaltenprozente	100,0 %	100,0 %	100,0 %
Symmetrische Maße		Wert	Signifikanz	
Nominal- bzgl. Nominalmaß	Phi	0,139	0,000	
	Cramer-V	0,139	0,000	
Anzahl der gültigen Fälle		1430		

Bevölkerungsschicht und sog. Migrationshintergrund



Anmerkung: Die Gruppe „Andere“ vereint die Personen, die mit „keine dieser Schichten“, „Einstufung abgelehnt“ oder „Weiß nicht“ antworteten.

Engagement		Sog. Migrationshintergrund		
Hast du dich in den letzten 12 Monaten ehrenamtlich engagiert?		Nein	Ja	Gesamt
Nein	Anzahl	260	70	330
	Spaltenprozente	22,0 %	27,7 %	23,0 %
Ja	Anzahl	924	183	1107
	Spaltenprozente	78,0 %	72,3 %	77,0 %
Gesamt	Anzahl	1184	253	1437
	Spaltenprozente	100,0 %	100,0 %	100,0 %
Symmetrische Maße		Wert	Signifikanz	
Nominal- bzgl. Nominalmaß	Phi	-0,052	0,050	
	Cramer-V	0,052	0,050	
Anzahl der gültigen Fälle		1437		

Quelle: Freiwilligenbefragung, Kohorte 2016

**Tabelle 80: Anteil der Freiwilligen mit einer Behinderung**

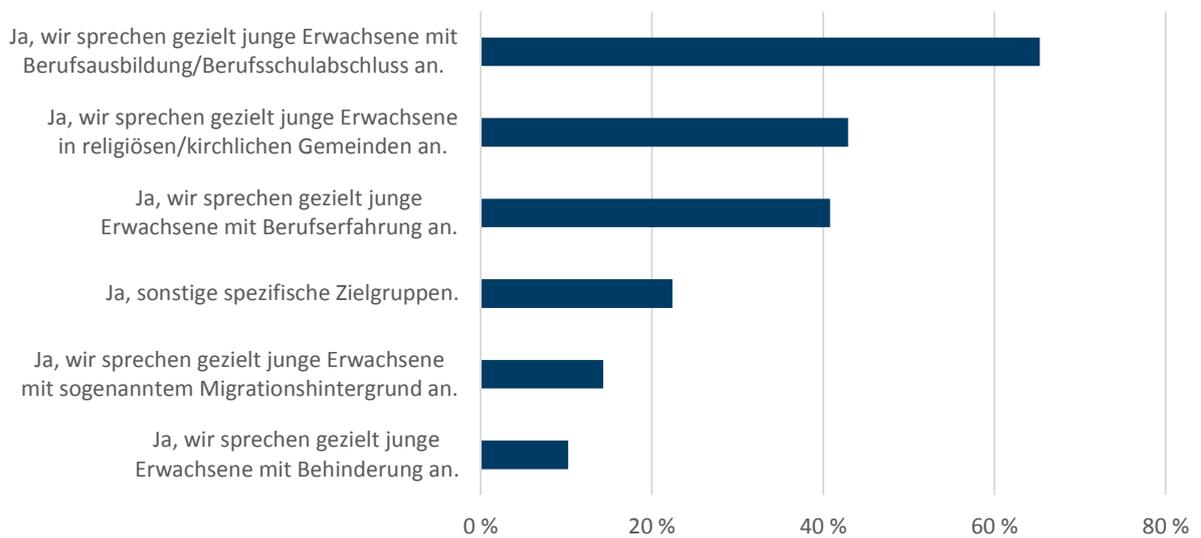
Hast du eine (körperliche oder geistige, Sinnes- oder Lern-) Behinderung?	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	Gesamt
Nein	98,3 %	99,1 %	99,1 %	98,8 %	99,3 %	99,1 %	99,7 %	98,3 %	99,0 %
Ja, aber nicht anerkannt	0,7 %	0,4 %	0,3 %	0,9 %	0,4 %	0,5 %	0,2 %	1,1 %	0,5 %
Ja, anerkannt nach SGB IX	1,0 %	0,5 %	0,6 %	0,4 %	0,3 %	0,5 %	0,1 %	0,7 %	0,5 %
Gesamt	1454	1332	946	821	928	898	946	461	7786

Quelle: Freiwilligenbefragung; Kohorten 2016–2009

#### 4.1.2 Hinderungsgründe für eine Teilnahme bestimmter Bevölkerungsgruppen

**Tabelle 81: Aktivitäten zur Zielgruppenansprache**

<b>Unternimmt Ihre Organisation Maßnahmen bzw. Aktivitäten, um bestimmte Zielgruppen gezielt anzusprechen und für einen Freiwilligendienst im Rahmen des weltwärts-Programms zu motivieren?</b>		
<i>Nein, es erfolgt keine gezielte Ansprache, aber wir bieten bedarfsorientierte Unterstützung an.</i>	29	28,4 % (N = 102)
<i>Nein, es erfolgt keine gezielte Ansprache und Unterstützung.</i>	24	23,5 % (N = 102)
<b>Aktivität zur Zielgruppenansprache</b>	<b>N</b>	<b>Prozent der Fälle (N = 49)</b>
Ja, wir sprechen gezielt junge Erwachsene mit Berufsausbildung/Berufschulabschluss an.	32	65,3 %
Ja, wir sprechen gezielt junge Erwachsene in religiösen/kirchlichen Gemeinden an.	21	42,9 %
Ja, wir sprechen gezielt junge Erwachsene mit Berufserfahrung an.	20	40,8 %
Ja, sonstige spezifische Zielgruppen.	11	22,4 %
Ja, wir sprechen gezielt junge Erwachsene mit sogenanntem Migrationshintergrund an.	7	14,3 %
Ja, wir sprechen gezielt junge Erwachsene mit Behinderung an.	5	10,2 %
Gesamt	96	195,9 %



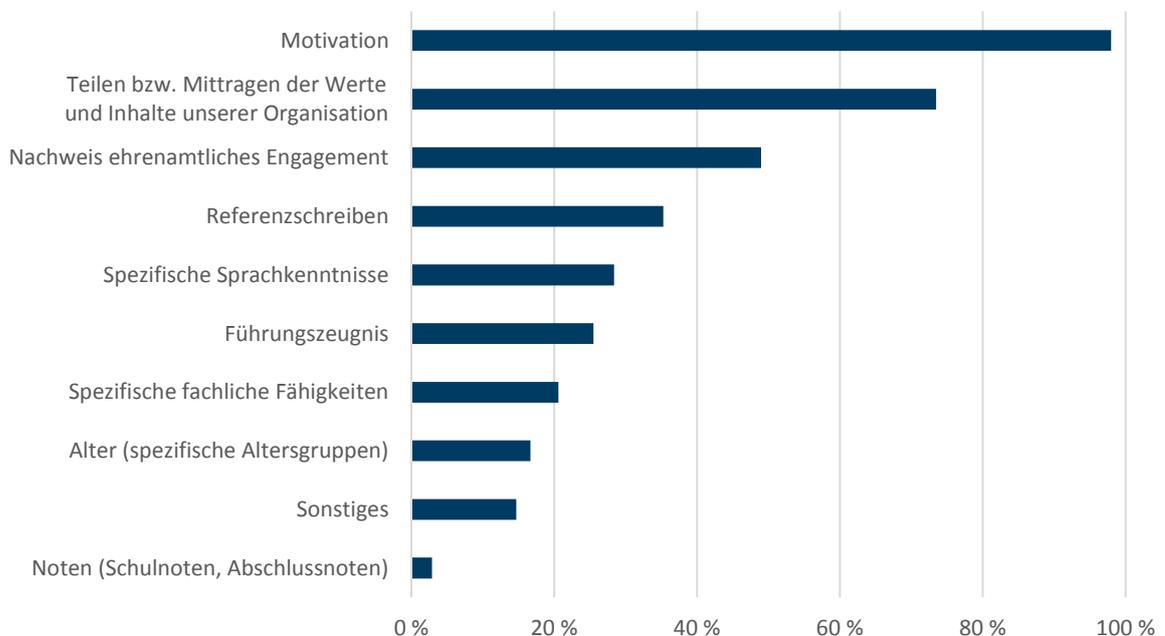
Quelle: Entsendeorganisationsbefragung; in 2016 aktive Entsendeorganisationen

Anmerkung: Mehrfachantworten möglich. N = 102 bezieht sich auf alle Befragten, die diese Frage beantwortet haben; N = 49 sind lediglich die Fälle, die nicht mit „Nein“ geantwortet haben.

**Tabelle 82: Aspekte bei der Auswahl von Freiwilligen**

Die Teilnahme von Freiwilligen am weltwärts-Programm ist an bestimmte Zugangsvoraussetzungen geknüpft (z. B. Alter 18-28 Jahre, grundlegende Sprachkenntnisse, Offenheit usw.). Gibt es darüber hinaus weitere Aspekte, die erfüllt sein sollten, um mit Ihrer Organisation einen Freiwilligendienst im Rahmen des weltwärts-Programms zu absolvieren?

Aspekte bei der Auswahl von Freiwilligen	N	Prozent der Fälle (N = 102)
Motivation	100	98,0 %
Teilen bzw. Mittragen der Werte und Inhalte unserer Organisation	75	73,5 %
Nachweis ehrenamtliches Engagement	50	49,0 %
Referenzschreiben	36	35,3 %
Spezifische Sprachkenntnisse	29	28,4 %
Führungszeugnis	26	25,5 %
Spezifische fachliche Fähigkeiten	21	20,6 %
Alter (spezifische Altersgruppen)	17	16,7 %
Sonstiges	15	14,7 %
Noten (Schulnoten, Abschlussnoten)	3	2,9 %
Gesamt	372	364,7 %



Quelle: Entsendeorganisationsbefragung; in 2016 aktive Entsendeorganisationen  
Anmerkung: Mehrfachantworten möglich.

**Tabelle 83: Dauer der angebotenen Freiwilligendienste im weltwärts-Programm**

In welchem zeitlichen Umfang bietet Ihre Organisation aktuell Freiwilligendienste im Rahmen der Nord-Süd-Komponente des weltwärts-Programms an? (Bitte geben Sie die mögliche Mindestdauer der Dienstzeit im Ausland an.)

Mindestdauer Auslandsaufenthalt (Monate)	Häufigkeit	Prozent
6	10	9,9 %
8	3	3,0 %
9	5	5,0 %
10	9	8,9 %
11	17	16,8 %
12	54	53,5 %
13	2	2,0 %
14	1	1,0 %
Gesamt	101	100,1 %

Mindestdauer Auslandsaufenthalt (Monate)	Prozent
6	9,9 %
8	3,0 %
9	5,0 %
10	8,9 %
11	16,8 %
12	53,5 %
13	2,0 %
14	1,0 %

Quelle: Entsendeorganisationsbefragung; in 2016 aktive Entsendeorganisationen

## 5. Ergebniskapitel IV: Zusatz- informationen

## Vorgehen

Für die Kostenanalyse von weltwärts wurde neben buchhalterischen Daten, die von Engagement Global aufbereitet und geliefert wurden, auch Daten aus der Entsendeorganisations- und Freiwilligenbefragung verwendet.

## Beschreibung der Finanzflüsse

Ausgangslage der Finanzierung von weltwärts ist die Bereitstellung der Gelder durch das BMZ und die EO (Engagement Global, 2016). Die Gelder des BMZ werden für die Durchführung von weltwärts seit 2012 in der bei Engagement Global angesiedelten Koordinierungsstelle weltwärts (Kww) verwaltet. Zuvor hatten von 2008–2010 der Deutsche Entwicklungsdienst (DED) und 2011 die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) als weltwärts-Sekretariat die Verwaltung von weltwärts übernommen (vgl. Kapitel 1.2.3 im Hauptbericht).

In der Regel übernimmt das BMZ 75 % der Gesamtkosten. Entsendeorganisationen können projektbezogene Anträge auf Fördermittel stellen. Diese Mittel werden dann nach Prüfung durch das BMZ als projektbezogene Zuwendung ausgezahlt. Dazu erhält Engagement Global (bzw. früher DED, GIZ) vom BMZ einen Zuwendungsbescheid zur Weiterleitung der Mittel an die Entsendeorganisationen. Anhand der Zuwendungsbescheide ist es möglich, die einzelnen Kostenpositionen den in Kapitel 6 des Hauptberichts näher erläuterten Komponenten zuzuordnen. Nachdem die einzelnen Bundesmittelanträge durch das BMZ bewilligt wurden, schließt Engagement Global (früher DED, GIZ) mit den Entsendeorganisationen einen Weiterleitungsvertrag (WLV) ab (Stern et al., 2011). Der Weiterleitungsvertrag regelt die Rechte und Pflichten der Entsendeorganisation, so z. B. die Höhe und jährliche Aufteilung der Bundesmittel, die von Engagement Global an die Entsendeorganisation weitergeleitet werden. Ferner enthält er bindende Nebenbestimmungen, u. a. Bedingungen, Auflagen, Vorbehalte und Fristen. Der im WLV angegebene Finanzierungsplan ist hinsichtlich des Gesamtergebnisses verbindlich. Die im WLV bewilligte Anteilsfinanzierung ist Grundlage für die Mittelanforderungen,<sup>19</sup> den Zwischennachweis<sup>20</sup> und den Verwendungsnachweis<sup>21</sup> (Engagement Global, 2016).

Der Zwischen- und Verwendungsnachweis dient während bzw. nach Abschluss der Projekte dazu, zu überprüfen, inwiefern die zuvor festgelegten Ziele erreicht und die dafür veranschlagte Finanzierung eingehalten wurde. Ergibt ein Abgleich, dass nicht alle ausgezahlten Mittel verbraucht wurden, kann Engagement Global auf Grundlage der Nachweise Rückzahlungen fordern.

Neben den vom BMZ bewilligten Mitteln, ausgezahlten Mitteln und Rückzahlungen sind in den der Evaluierung zur Verfügung gestellten Daten weitere Kostenpositionen verzeichnet. Im Folgenden werden diese genauer beschrieben sowie deren Auswahl, die für die Analyse herangezogen wurden, begründet.

## Datenquellen der Analyse

### *weltwärts-Antragsbearbeitungssystem (wwam): Definition und Erläuterung der Kostenpositionen*

Folgende Kostenpositionen sind im wwam enthalten und wurden ausgewertet:

- vom BMZ bewilligte Mittel zur Weiterleitung;
- gebundene Mittel aus den Weiterleitungsverträgen;
- abgerufene Mittel aus GIZ-Konto;<sup>22</sup>
- ausgezahlte Mittel;

<sup>19</sup> Gemeint sind Mittelanforderungen der Entsendeorganisationen bei Engagement Global.

<sup>20</sup> Der Zwischennachweis besteht aus einem zahlenmäßigen Nachweis über alle Einnahmen und Ausgaben sowie einem Sachbericht über den Projektverlauf des dargestellten Haushaltsjahres (01.01. bis 31.12. eines Jahres) und dient dem Abgleich zwischen den im Weiterleitungsvertrag vereinbarten Mitteln und den für die Entsendungen tatsächlich verausgabten Mittel (Engagement Global, 2016).

<sup>21</sup> Der Verwendungsnachweis (VN) gibt Aufschluss über die Verwendung der Zuwendungen der Entsendeorganisationen gegenüber Engagement Global. Für jeden WLV ist ein separater VN zu erstellen, der es ermöglichen soll, einen Vergleich von geplanten Projektmaßnahmen und angestrebten Ergebnissen mit den tatsächlich durchgeführten Maßnahmen und Ergebnissen vorzunehmen. Laut WLV ist der VN innerhalb von sechs Monaten nach Erfüllung des Zuwendungszwecks einzureichen (Engagement Global, 2016).

<sup>22</sup> Die Bezeichnung dieser Kostenposition stammt aus dem wwamm und bezeichnet aktuell die von Engagement Global aus der Bundeskasse abgerufenen Mittel.

- Erträge.

Bei den *vom BMZ bewilligten Mitteln zur Weiterleitung* handelt es sich um die finanziellen Mittel, die auf Antrag von Engagement Global vom BMZ für die Projekte der Entsendeorganisationen zur Verfügung gestellt werden. Von diesen bewilligten Mitteln wird dann ein Teil von Engagement Global abgerufen. Diese von Engagement Global abgerufenen Gelder werden im wvam auch aktuell unter *abgerufene Mittel aus GIZ-Konto* aufgeführt. *Gebundene Mittel aus den Weiterleitungsverträgen* beziehen sich auf die von Engagement Global gegenüber den Entsendeorganisationen bewilligten Mittel. Die Summe, die tatsächlich an die Entsendeorganisationen weitergeleitet wird, ist unter *ausgezahlte Mittel* verzeichnet. Die Zuordnung zu den Haushaltsjahren erfolgt dabei anhand des Auszahlungsdatums, nicht anhand des Anforderungszeitraums. Es ist daher möglich, dass der Auszahlungsbetrag den gebundenen Betrag für das Haushaltsjahr überschreitet. Auszahlungen an die GIZ durch das BMZ werden nicht berücksichtigt.<sup>23</sup>

Um die Gesamtkosten des weltwärts-Förderprogramms zu ermitteln, müssten die verausgabten Mittel der Entsendeorganisationen, d. h. die Mittel, die die Entsendeorganisationen nach Abzug der Erträge tatsächlich verwendet haben, ermittelt werden. Die tatsächlich verausgabten Mittel spiegeln im Gegensatz zu den vom BMZ bewilligten oder den von DED/GIZ bzw. Engagement Global ausgezahlten Mittel am besten wider, was das weltwärts-Förderprogramm kostet. Da die bewilligten Mittel (sowohl vom BMZ als auch von Engagement Global) nicht immer zu 100 % abgerufen bzw. ausgezahlt werden, sind sie nicht zur Darstellung der Höhe der Gesamtkosten von weltwärts geeignet. Auch die ausgezahlten Mittel eignen sich nur bedingt, um auszudrücken wie hoch die Kosten für das weltwärts-Förderprogramm tatsächlich sind, da sie nicht immer vollständig verausgabt werden.

Daher wurden für die Jahre 2008 bis 2011 die von DED/GIZ an die Entsendeorganisationen ausgezahlten Mittel mit den *Erträgen* für das jeweilige Haushaltsjahr verrechnet. Bei Erträgen handelt es sich um Rückzahlungen, die für den betreffenden Weiterleitungsvertrag nicht mehr in dem Haushaltsjahr verrechnet werden konnten. Sie müssen daher von den Ausgaben abgezogen werden. Rückzahlungen, die innerhalb desselben Haushaltsjahres geleistet werden, in dem die Auszahlungen getätigt wurden, sind bereits in den Ausgaben berücksichtigt.

#### *Buchhaltungsdaten (Engagement Global): Definition und Erläuterung der Kostenpositionen*

Ergänzend wurde auf Buchhaltungsdaten von Engagement Global zurückgegriffen. Folgende Kostenpositionen wurden für die Analyse verwendet:

- Ausgaben im weltwärts-Programm
- Rückzahlungen

Unter *Ausgaben* bei weltwärts werden die Mittel, die Engagement Global an die Entsendeorganisationen weiterleitet, verstanden. Sie sind damit analog zu den ausgezahlten Mitteln aus dem wvam zu betrachten.

Bei *Rückzahlungen* der Buchhaltung handelt es sich um eine den Erträgen im wvam entsprechende Kostenposition. Daher können für die Berechnung der verausgabten Mittel der EO für den Zeitraum 2012–2015 die Ausgaben für weltwärts mit den Rückzahlungen verrechnet werden. Die *Gesamtkosten* setzen sich also zusammen aus in den Programmkomponenten verausgabten Mitteln (Nord-Süd, Begleitmaßnahmen und Rückkehrmaßnahmen) sowie den Kosten der Programmdurchführung von Engagement Global und BMZ.

#### *Entsendeorganisationsbefragung: Fragen und Datenbereinigung*

Im Rahmen der Entsendeorganisationsbefragung wurden die Entsendeorganisationen gebeten, die ihrer Organisation entstehenden Kosten entlang der folgenden Fragen einzuschätzen:

- Wie hoch waren die durchschnittlichen Kosten insgesamt für das Leben/den Aufenthalt eines/-r Freiwilligen im Einsatzland (Reisekosten, Taschengeld, Unterkunft, Verpflegung, Gesundheitsbeitrag, usw.)?

<sup>23</sup> Für die ehemaligen weltwärts-Sekretariate DED und GIZ liegen zwar ebenfalls Daten vor. Da diese aber auf unterschiedliche Quellen zurückgehen, werden sie nicht für den detaillierten Vergleich herangezogen.

- Wie hoch waren die durchschnittlichen Kosten insgesamt für den Einsatz eines/-r Freiwilligen im Einsatzland (Vergütung von Mentor/-innen, Unterstützung von Partnerorganisationen/Einsatzplätzen, usw.)?
- Wie hoch waren die Kosten für die Durchführung der Nord-Süd-Komponente des weltwärts-Programms an Ihrem Organisations-Standort (Miet-, Personal-, Verwaltungs-, Material-, Telefonkosten, usw.)?
- In welcher Höhe sind Ihnen weitere Kosten für die Durchführung der Nord-Süd-Komponente des weltwärts-Programms insgesamt entstanden (Kosten des pädagogischen Begleitprogramms, usw.)?

**Tabelle 84: Auswertung der Kostenfragen aus der Entsendeorganisationsbefragung**

Abgefragte Kostenart	MW	SD	N
Aufenthaltskosten	530,3 €/Monat	173,4 €/Monat	59
Einsatzkosten	225,7 €/Monat	238,1 €/Monat	52
Kosten der Durchführung der Nord-Süd-Komponente am Organisationsstandort	173,9 €/FWm	192,3 €/FWm	46
Weitere Kosten der Durchführung der Nord-Süd-Komponente insgesamt	70,1 €/FWm	71,7 €/FWm	41
Gesamtkosten für die Durchführung von weltwärts insgesamt	844,5 €/FWm	453,0 €/FWm	64

Quelle: Entsendeorganisationsbefragung; Daten von Entsendeorganisationen, die im Haushaltsjahr 2015 mindestens eine/einen Freiwillige/Freiwilligen im Rahmen von weltwärts entsandt haben

Die Ergebnisse sind in Tabelle 84 dargestellt. Aufgrund der großen Diversität der Entsendeorganisationen, die mit einer großen Varianz der angegebenen Schätzungen einherging, wurden die Daten aus der Entsendeorganisationsbefragung um Extremwerte gekappt. So wurden bei der Auswertung der Kostenkomponente Entsendung Nord-Süd diejenigen Ausreißerwerte gekappt, die einen Wert aufwiesen, der 1,5-mal größer war als der größte Wert des 75. Quartils (Cleff, 2008). Entsprechend wurden die Angaben der Entsendeorganisationen je nach Frage bei den nachfolgenden Werten gekappt:

- Aufenthaltskosten (Frage 1): Kappung bei Werten > 773 € ( $N_{\text{Gesamt}} = 59 / N_{\text{Gekappt}} = 11$  Fälle),
- Einsatzkosten (Frage 2): Kappung bei Werten > 767 € ( $N_{\text{Gesamt}} = 52 / N_{\text{Gekappt}} = 6$  Fälle),
- Durchführungskosten Nord-Süd (Frage 3): Kappung bei Werten > 653 € ( $N_{\text{Gesamt}} = 46 / N_{\text{Gekappt}} = 2$  Fälle),
- weitere Kosten (Frage 4): Kappung bei Werten > 241 € ( $N_{\text{Gesamt}} = 41 / N_{\text{Gekappt}} = 3$  Fälle).

Tabelle 85 und Tabelle 86 geben einen Überblick über weitere relevante Ressourcen (haupt- und ehrenamtliche Beschäftigte; Finanzierung des Eigenanteils; Finanzierung und Arbeitsstunden für weitere Aktivitäten, die der Durchführung der Nord-Süd-Komponente des weltwärts-Programms zugutekommen), die die Entsendeorganisationen in die Durchführung des weltwärts-Programms investieren.

**Tabelle 85: Hauptamtlich und ehrenamtlich Beschäftigte der EO in der Durchführung von weltwärts**

Beschäftigte der EO in der Durchführung von weltwärts	MW	SD	%	N
Anzahl der rein ehrenamtlich arbeitenden EO <sup>a</sup>	-	-	11,8	93
Anzahl der EO, die zusätzlich mit ehrenamtlichen Mitarbeitenden arbeiten <sup>b</sup>	-	-	87,5	72
Durchschnittliche Anzahl ehrenamtliche Mitarbeitende <sup>b</sup>	17,3	29,8	-	63
Geschätzte Gesamtstunden ehrenamtlicher bzw. freiwilliger Arbeit, die in die Umsetzung und Durchführung der ww-Nord-Süd-Komponente investiert wurde	72,9 h/Monat	67,2 h/Monat	-	71

Quelle: Entsendeorganisationsbefragung; Daten von Entsendeorganisationen, die im Haushaltsjahr 2015 mindestens eine/einen Freiwillige/Freiwilligen im Rahmen von weltwärts entsandt haben.

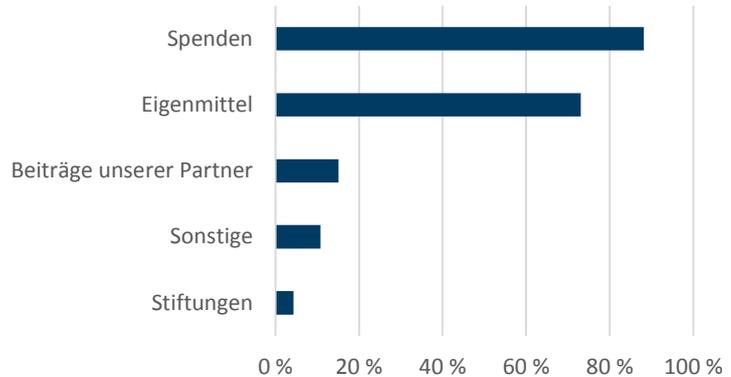
<sup>a</sup>Gefragt wurde nach der Anzahl der hauptamtlich Beschäftigten (Voll- und Teilzeit, keine Vollzeitäquivalente) der Organisation in Deutschland zum 31.12.2015, die in die Umsetzung und Durchführung von Freiwilligendiensten im Rahmen der Nord-Süd-Komponente des weltwärts-Programms eingebunden waren. Rein ehrenamtlich arbeitende Organisationen trugen eine Null ein.

<sup>b</sup>Gefragt wurde nach der Anzahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen der Organisation in Deutschland, die dauerhaft und unmittelbar in die Umsetzung und Durchführung von Freiwilligendiensten im Rahmen der Nord-Süd-Komponente des weltwärts-Programms eingebunden waren (die Mitgestaltung von Seminaren des pädagogischen Begleitprogramms ausgenommen).

**Tabelle 86: Finanzierung der Kosten für die Durchführung der Nord-Süd Komponente und nicht förderfähige Aktivitäten**

**Entsendeorganisationen tragen in der Regel mindestens 25 % der Kosten für die Durchführung der Nord-Süd-Komponente des weltwärts-Programms. Wie finanziert Ihre Organisation diesen Eigenanteil?**

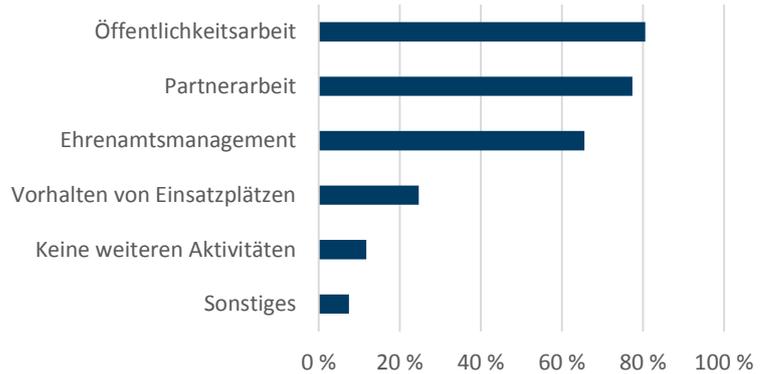
Finanzierungsmittel	Prozent der Fälle (N = 93)
Spenden	88,2 %
Eigenmittel	73,1 %
Beiträge unserer Partner	15,1 %
Sonstige	10,8 %
Stiftungen	4,3 %



Anmerkung: Mehrfachantworten möglich. Sonstige Nennungen (N = 10): Beiträge unserer Trägerkirchen, Beiträge von Angehörigen der Freiwilligen, ehrenamtliche Arbeit, Elternbeiträge, Förderkreisspenden, Fördermitglieder, Fundraising der zu entsendenden Freiwilligen, Kollekte der Landeskirche, Soli-Aktionen, Solidaritätskreis

**Welche weiteren Aktivitäten führt Ihre Organisation durch, die im Rahmen der Nord-Süd-Komponente des weltwärts-Programms jedoch nicht bzw. nur bedingt förderfähig sind?**

Aktivität	Prozent der Fälle (N = 93)
Öffentlichkeitsarbeit	80,60 %
Partnerarbeit	77,40 %
Ehrenamtsmanagement	65,60 %
Vorhalten von Einsatzplätzen	24,70 %
Keine weiteren Aktivitäten	11,80 %
Sonstiges	7,50 %



Anmerkung: Mehrfachantworten möglich. Sonstige Nennungen (N = 7): Bewerbungsmanagement, Fundraising-Aktionen, Infoseminare, Kleinprojekte, Mitwirkung bei Fachtagung, Unterstützung vor Ort, administrative Tätigkeiten.

**Wenn Sie an die eben genannten weiteren Aktivitäten denken, wie viele Arbeitsstunden (geschätzt)...**

	MW	SD	N
...wendeten Sie dafür im Jahr 2015 insgesamt auf?	36,1 h/Monat	72,8 h/Monat	55
...kamen davon anteilig der Durchführung der Nord-Süd-Komponente des weltwärts-Programms zugute?	22,7 h/Monat	28,6 h/Monat	45

Quelle: Entsendeorganisationsbefragung

Anmerkung: Daten von Entsendeorganisationen, die im Haushaltsjahr 2015 mindestens eine/einen Freiwillige/Freiwilligen im Rahmen von weltwärts entsandt haben.

**Freiwilligenbefragungen: Fragen und Datenbereinigung**

Im Rahmen der Befragung von Freiwilligen wurden Teilnehmerinnen und Teilnehmer gebeten, ihre Ausgaben im Zuge der weltwärts-Teilnahme entlang der folgenden Fragen einzuschätzen:

- Wie viel Geld wurde dir im Rahmen des weltwärts-Programms (z. B. von deiner Entsendeorganisation) während deines Auslandsaufenthalts monatlich zur Verfügung gestellt?
- Wie viel Geld hast du während deines Auslandsaufenthalts mit weltwärts zusätzlich aus eigenen Mitteln pro Monat genutzt? (eigene Mittel für Unterkunft, Verpflegung, Fahrkosten)
- Wie viel Geld hast du während deines Auslandsaufenthalts mit weltwärts zusätzlich aus eigenen Mitteln pro Monat genutzt? (eigene Mittel für Freizeit)
- Wie viele weitere Kosten sind dir im Rahmen deiner Teilnahme am Freiwilligendienst mit weltwärts insgesamt entstanden? Denke bitte an einmalige Ausgaben (z. B. für Visum, Kosten in Zusammenhang mit dem Auswahlverfahren) und laufende Kosten (z. B. Versicherungen).

Die Ergebnisse zeigt Tabelle 87. Für die Datenbereinigung wurde ein analoges Vorgehen zur Entsendeorganisationsbefragung gewählt: Bezüglich der monatlich zur Verfügung gestellten Mittel (Frage 1) wurden 14 Fälle von  $N = 2.290$  Rückmeldungen aus der Analyse ausgeschlossen. Als Ausschlusskriterium wurde die Überschreitung der Summe des maximalen Fördersatzes des BMZ (ca. 75 %) und des Eigenanteils (ca. 25 %) der Entsendeorganisation je Freiwilligenmonat (FWm; > 773 Euro) herangezogen.<sup>24</sup> Bei den Fragen zur Höhe der selbst aufgebracht Mittel für Unterkunft (Frage 2), Freizeit (Frage 3) und weitere Kosten (Frage 4) wurden als Ausschlusskriterium Ausreißerwerte entsprechend dem Vorgehen bei den Entsendeorganisationen definiert:

- Unterkunfts-kosten (Frage 2): Kappung bei Werten > 125 Euro ( $N_{\text{Gesamt}} = 2.287 / N_{\text{Gekappt}} = 172$ ),
- Freizeitkosten (Frage 3): Kappung bei Werten > 205 Euro ( $N_{\text{Gesamt}} = 2.286 / N_{\text{Gekappt}} = 86$ ),
- weitere Kosten (Frage 4): Kappung bei Werten > 1.275 Euro ( $N_{\text{Gesamt}} = 2.265 / N_{\text{Gekappt}} = 272$ ).

**Tabelle 87: Auswertung der Kostenfragen aus der Freiwilligenbefragung**

Abgefragte Kostenart	MW	SD	N
Monatlich zur Verfügung gestelltes Geld	155,4 €/FWm	91,3 €/FWm	2.290
Monatlich zusätzlich genutzte Eigenmittel für Unterkunft, Verpflegung, Fahrkosten	34,2 €/FWm	40,1 €/FWm	2.287
Monatlich zusätzlich genutzte Eigenmittel für Freizeit	69,5 €/FWm	56,6 €/FWm	2.286
Weitere Kosten im Rahmen der Teilnahme an weltwärts insgesamt (einmalige Ausgaben und laufende Kosten; berechnet auf Basis eines Freiwilligenmonats)	40,0 €/FWm	35,5 €/FWm	2.265

Quelle: Freiwilligenbefragung; Daten von Freiwilligen, die im Haushaltsjahr 2015 im Rahmen von weltwärts im Ausland waren

#### Kritische Anmerkungen zur Datenqualität und Herausforderungen bei der Umsetzung

- *Qualität der Daten von BMZ und Engagement Global:* Die Datenqualität der buchhalterischen Daten von Engagement Global wird als gut eingeschätzt.<sup>25</sup> Die Qualität der Daten zu Personalkosten des BMZ wird ebenfalls als gut angesehen, ebenso die Daten aus dem wwam von Engagement Global. Da allerdings seit 2012 die Programmdurchführung von weltwärts von der Koordinierungsstelle weltwärts (Kww) bei Engagement Global verwaltet wird, bestanden keine buchhalterischen Daten aus den Jahren vor 2012. Für die Berechnung der Kosten 2008–2011 werden daher die Daten aus der Buchhaltung mit Daten des wwam ergänzt, institutionellen Kosten der Vorgängersekretariate von Engagement Global zur Verwaltung von weltwärts (DED/GIZ) sind für diese Jahre nicht vorhanden.<sup>26</sup>
- *Qualität der Daten von Entsendeorganisationen:* Die Daten aus der Entsendeorganisationsbefragung können lediglich als zufriedenstellend angesehen werden. Nach Rückmeldung einzelner Entsendeorganisationen im Kommentarfeld zur Entsendeorganisationsbefragung bestanden verschiedene Herausforderungen hinsichtlich der Beantwortung der Kostenfragen: So konnten z. B. nur geschätzte, keine präzisen Kostenangaben gemacht werden (5 von 30 Rückmeldungen), u. a. deswegen, weil Entsendeorganisationen andere Kostenschlüssel verwendeten (4 von 30 Rückmeldungen). Aufgrund des Umfangs und der Komplexität der Fragen habe zum Teil die Notwendigkeit der Zuhilfenahme weiterer Unterlagen zur Berechnung der abgefragten Kosten und Arbeitsstunden bestanden, was manche Entsendeorganisationen vor zeitliche Herausforderungen bei der Beantwortung der Fragen gestellt habe (7 von 30 Rückmeldungen). Zudem wurde von einigen Entsendeorganisationen angemerkt, dass die Fragen unklar formuliert seien (3 von 30 Rückmeldungen).

<sup>24</sup> Zusätzliche Kosten in Höhe von bis zu 600 Euro/FWm für Mehrausgaben zur Gewährleistung sozialer Teilhabe wurden bei der Definition des Ausreißerwertes nicht berücksichtigt.

<sup>25</sup> Lediglich sechs Buchhaltungspositionen konnten nicht eindeutig einer Kostenkomponente zugeordnet werden. Diese Zuordnungsprobleme sind auf die Auswahl der Kategorien für die Darstellung der Kostenkomponenten innerhalb der Kostenbeschreibung zurückzuführen. Zwei Positionen sind „Auszahlungen“ (Gesamtsumme: 239.620,38 Euro; 0,6 % [2012] bzw. 0,4 % [2013]); die restlichen vier Positionen sind „Rückzahlungen“ (Gesamtsumme: 3.744,24 Euro; 1,1 % [2012] bzw. 0,2 % [2015]).

<sup>26</sup> Die Ergänzung der Daten durch das wwam wird als gut angesehen, da ein Abgleich der Daten zwischen wwam und Buchhaltung für den Zeitraum 2012–2015, dem Zeitraum also, in dem Daten aus beiden Datenquellen vorliegen, eine durchschnittliche Übereinstimmung von ca. 99,3 % aufwies. Der Vergleich wurde mit den „ausgezählten Mittel“ (wwam) und „Ausgaben im ww-Programm“ (Buchhaltung) durchgeführt. Für die einzelnen Jahre wurden folgende Übereinstimmungen gefunden; 2012: 99,9 %, 2013: 98,3 %, 2014: 98,9 % und 2015: 99,9 %. Im Rahmen der Berechnung war eine Kostenposition des wwam in 2014 und eine in 2015 nicht durch einen Zuwendungsbescheid einer Komponente zuzuordnen. Die Abweichungen betragen in Bezug auf die Gesamtsumme der ausgezahlten Mittel: 2014: 0,002 % und 2015: 0,003 %. Es wird angenommen, dass die Zahlen der Jahre 2008–2011 ähnlich präzise sind.

- *Qualität der Daten von Freiwilligen:* Die Daten der Freiwilligenbefragung sind als zufriedenstellend anzusehen, obwohl vereinzelt große, nicht unmittelbar nachvollziehbare Unterschiede in den Antworten bestanden.
- *Herausforderung wechselnder weltwärts-Sekretariate:* Da in dem für die Analyse betrachteten Zeitraum insgesamt drei verschiedene Organisationen mit der Weiterleitung der vom BMZ bewilligten Mittel an die Entsendeorganisationen betreut waren, ist der Zugriff auf Daten der entsprechenden Sekretariate/Organisationen für die entsprechenden Zeitabschnitte nur unter sehr hohem Aufwand umsetzbar.
- *Herausforderung Anteilsfinanzierung:* Durch die Regelung der Anteilsfinanzierung durch das BMZ kann nicht eindeutig nachvollzogen werden, wie hoch der Anteil, der vom BMZ gefördert wird, tatsächlich ist. Übersteigen die Kosten einer Entsendung oder der Begleitmaßnahmen den Höchstfördersatz, müssen weitere Kosten von den Entsendeorganisationen selbst getragen werden. Somit kann der Eigenanteil von 25 % überschritten werden. Daher können die dargestellten Zahlen nur eine Annäherung an die tatsächlichen Kosten von weltwärts darstellen; sie bilden nicht die exakten Kosten ab.
- *Herausforderung Haushaltsjahre vs. Entsendejahre:* Die finanziellen Angaben beziehen sich stets auf die Haushaltsjahre, während sich die Angaben zur Anzahl der Freiwilligen auf Entsendejahre beziehen. Es ist daher nur schwer möglich, die Veränderung der Kosten mit der Veränderungen der Anzahl an Freiwilligen in Beziehung zu setzen.
- *Herausforderung Inflationsrate:* Im Rahmen der Kostenbeschreibung konnten die Zahlen nicht um die Inflationsrate bereinigt werden.

Trotz dieser Herausforderungen und teilweise eingeschränkter Datenverfügbarkeit können die Angaben der Kosten der einzelnen Akteure über die Jahre hinweg und zwischen den Kostenkomponenten als Hinweis über die Verteilung der monetären und nicht monetären Kosten von weltwärts gewertet werden.

Tabelle 88 gibt einen Überblick über alle absoluten und relativen Kosten von weltwärts für die Jahre 2008 bis 2016.

**Tabelle 88: Übersicht über alle absoluten und relativen Kosten des weltwärts-Programms (2008–2015)**

Jahr	Akteur	Kostenkomponente	Abs. Kosten Ges. (€)	Abs. Kosten BMZ (€)	Abs. Kosten EO (€)	Rel. Kosten (%)	Rel. Kosten BMZ (%)	Rel. Kosten EO (%)
2008	BMZ	Programmdurchführung	234.810,00	234.810,00	-	1,87	1,87	-
	GIZ	Programmdurchführung	677.040,39	677.040,39	-	5,39	5,39	-
	EG & EO	Begleitmaßnahmen	-	-	-	-	-	-
	EO	Nord-Süd Entsendungen	11.642.303,84	8.731.727,88	2.910.575,96	92,74	69,55	23,18
	EO	Rückkehrmaßnahmen	-	-	-	-	-	-
	GESAMT		12.554.154,23	9.643.578,27	2.910.575,96	100,00	76,82	23,18
2009	BMZ	Programmdurchführung	234.810,00	234.810,00	-	1,01	1,01	-
	GIZ	Programmdurchführung	699.965,58	699.965,58	-	3,00	3,00	-
	EG & EO	Begleitmaßnahmen	-	-	-	-	-	-
	EO	Nord-Süd Entsendungen	22.349.207,97	16.761.905,98	5.587.301,99	95,93	71,95	23,98
	EO	Rückkehrmaßnahmen	13.001,33	9.751,00	3.250,33	0,06	0,04	0,01
	GESAMT		23.296.984,89	17.706.432,56	5.590.552,33	100,00	76,00	24,00
2010	BMZ	Programmdurchführung	234.810,00	234.810,00	-	0,88	0,88	-
	GIZ	Programmdurchführung	1.014.380,90	1.014.380,90	-	3,79	3,79	-
	EG & EO	Begleitmaßnahmen	-	-	-	-	-	-
	EO	Nord-Süd Entsendungen	25.147.275,39	18.860.456,54	6.286.818,85	93,96	70,47	23,49
	EO	Rückkehrmaßnahmen	367.790,91	275.843,18	91.947,73	1,37	1,03	0,34
	GESAMT		26.764.257,19	20.385.490,62	6.378.766,57	100,00	76,17	23,83
2011	BMZ	Programmdurchführung	234.810,00	234.810,00	-	0,78	0,78	-
	GIZ	Programmdurchführung	1.508.833,80	1.508.833,80	-	5,00	5,00	-
	EG & EO	Begleitmaßnahmen	200.925,69	150.694,27	50.231,42	0,67	0,50	0,17
	EO	Nord-Süd Entsendungen	27.650.177,24	20.737.632,93	6.912.544,31	91,67	68,75	22,92
	EO	Rückkehrmaßnahmen	568.608,73	426.456,55	142.152,18	1,89	1,41	0,47
	GESAMT		30.163.355,47	23.058.427,55	7.104.927,92	100,00	76,45	23,55
2012	BMZ	Programmdurchführung	234.810,00	234.810,00	-	0,72	0,72	-
	EG	Programmdurchführung	2.502.893,86	2.502.893,86	-	7,67	7,67	-
	EG & EO	Begleitmaßnahmen	1.377.284,96	1.156.138,97	221.145,99	4,22	3,54	0,68
	EO	Nord-Süd Entsendungen	27.844.158,20	20.883.118,65	6.961.039,55	85,35	64,01	21,34
	EO	Rückkehrmaßnahmen	664.011,67	498.008,75	166.002,92	2,04	1,53	0,51
	GESAMT		32.623.158,69	25.274.970,23	7.348.188,46	100,00	77,48	22,52
2013	BMZ	Programmdurchführung	234.810,00	234.810,00	-	0,72	0,72	-
	EG	Programmdurchführung	2.671.224,18	2.671.224,18	-	8,22	8,22	-
	EG & EO	Begleitmaßnahmen	1.450.736,17	1.123.948,17	326.788,00	4,46	3,46	1,01
	EO	Nord-Süd Entsendungen	27.509.522,40	20.632.141,80	6.877.380,60	84,65	63,49	21,16
	EO	Rückkehrmaßnahmen	632.557,75	474.418,31	158.139,44	1,95	1,46	0,49
	GESAMT		32.498.850,50	23.136.542,46	7.362.308,04	100,00	77,35	22,65
2014	BMZ	Programmdurchführung	234.810,00	234.810,00	-	0,62	0,62	-
	EG	Programmdurchführung	2.985.136,38	2.985.136,38	-	7,86	7,86	-

## 101 | Ergebniskapitel IV: Zusatzinformationen

	EG & EO	Begleitmaßnahmen	2.196.047,80	1.923.167,81	272.879,99	5,78	5,06	0,72
	EO	Nord-Süd Entsendungen	31.870.731,75	23.903.048,81	7.967.682,94	83,93	62,95	20,98
	EO	Rückkehrmaßnahmen	687.510,51	515.632,88	171.877,63	1,81	1,36	0,45
	GESAMT		37.974.236,43	29.561.795,88	8.412.440,55	100,00	77,85	22,15
2015	BMZ	Programmdurchführung	234.810,00	234.810,00	-	0,58	0,58	-
	EG	Programmdurchführung	3.274.048,11	3.274.048,11	-	8,11	8,11	-
	EG & EO	Begleitmaßnahmen	521.391.069,56	391.069,56	130.356,52	1,29	0,97	0,32
	EG	Qualitätsverbünde	814.948,52	692.706,24	122.242,28	2,02	1,72	0,30
	EG	LAP	341.969,29	341.969,29	-	0,85	0,85	-
	EG	Partnerkonferenzen	104.891,05	104.891,05	-	0,26	0,26	-
	EO	Nord-Süd Entsendungen	34.415.588,876	25.811.691,57	8.603.897,19	85,25	63,94	21,31
	EO	Rückkehrmaßnahmen	663.204,36	497.403,27	165.801,09	1,64	1,23	0,41
	GESAMT		40.370.886,16	31.348.589,09	9.022.297,08	100,00	77,65	22,35

Quelle: eigene Berechnungen; Finanzdaten von Engagement Global und BMZ

## 6. Literatur

- AAPOR (2011), „Standard Definitions: Final Dispositions of Case Codes and Outcome Rates for Surveys“, American Association for Public Opinion Research, 7. Aufl.
- Backhaus, K. et al. (2011), „Multivariate Analysemethoden: Eine anwendungsorientierte Einführung“, Springer-Lehrbuch, Springer, Berlin/Heidelberg, 13., überarbeitete Aufl.
- Benninghaus, H. (2007), „Deskriptive Statistik“, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
- Berger, L. et al. (2008), „First-Year Maternal Employment and Child Outcomes: Differences Across Racial and Ethnic Groups“, *Children and Youth Services Review*, Vol. 30, S. 365–387.
- Bovaird, J.A. (2007), „Multilevel Structural Equation Models for Contextual Factors“, in Little, T.D., J.A. Bovaird und N.A. Card (Hrsg.), *Modeling Contextual Effects in Longitudinal Studies*, Psychology Press, New York, S. 149–182.
- Caliendo, M. und S. Kopeinig (2005), „Some Practical Guidance for the Implementation of Propensity Score Matching“, Discussion Paper, Nr. 1588, Institute for the Study of Labor (IZA), Bonn.
- Cleff, T. (2008), „Deskriptive Statistik und moderne Datenanalyse“, Gabler, Wiesbaden.
- Cohen, J. (1977), „Statistical Power Analysis for the Behavioral Sciences“, Lawrence Erlbaum Associates, Mahwah, 2. Aufl.
- DeVellis, R.F. (1991), „Scale Development: Theory and Applications“, Applied Social Research Methods Series, Sage Publications, Thousand Oaks, 3. Aufl.
- Engagement Global (2016), „Leitfaden zur Mittelverwendung und Mittelabrechnung für das weltwärts-Programm“, Engagement Global gGmbH – Service für Entwicklungsinitiativen, Bonn.
- Flick, U. et al. (Hrsg.) (1995), „Handbuch qualitative Sozialforschung: Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen“, Beltz/Psychologie-Verlags-Union, Weinheim, 2. Aufl.
- Gläser, J. und G. Laudel (2006), „Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse als Instrumente rekonstruierender Untersuchungen“, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, 2. Aufl.
- Görizt, A.S. (2006), „Incentives in Web Studies: Methodological Issues and a Review“, *International Journal of Internet Science*, Vol. 1, Nr. 1, S. 58–70.
- Groves, R.M. und L.E. Lyberg (1988), „An Overview of Nonresponse Issues in Telephone Surveys“, in Groves, R.M. und C.H. Alexander (Hrsg.), *Telephone Survey Methodology*, Wiley, New York.
- Holm, S. (1979), „A Simple Sequentially Rejective Multiple Test Procedure“, *Scandinavian Journal of Statistics*, Vol. 6, Nr. 2, S. 65–70.
- Hox, J.J. (2010), „Multilevel Analysis: Techniques and Applications“, Routledge, New York, 2. Aufl.
- Huth, S. et al. (2015), „Abschlussbericht der gemeinsamen Evaluation des Gesetzes über den Bundesfreiwilligendienst (BFDG) und des Gesetzes zur Förderung von Jugendfreiwilligendiensten (JFDG)“, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin.
- Krimmer, H. und J. Priemer (2013), „ZiviZ-Survey 2012. Zivilgesellschaft verstehen“, ZiviZ – Zivilgesellschaft in Zahlen, Berlin.
- Kuckartz, U. (2014), „Qualitative Inhaltsanalyse – Methoden, Praxis, Computerunterstützung“, Grundlagen-texte Methoden, Beltz Juventa, Weinheim/Basel, 2. Aufl.
- Lenzner, T. et al. (2015), „Kognitives Pretesting“, *Gesis Survey Guidelines*, Vol. 1.1, S. 1–7.
- Little, R.J.A. (1988), „A Test of Missing Completely at Random for Multivariate Data with Missing Values“, *Journal of the American Statistical Association*, Vol. 83, Nr. 404, S. 1198–1202.
- Maas, C.J.M. und J.J. Hox (2005), „Sufficient Sample Sizes for Multilevel Modeling“, *Methodology*, Vol. 1, Nr. 3, S. 86–92.

- Mäder, S. (2013), „Die Gruppendiskussion als Evaluationsmethode – Entwicklungsgeschichte, Potenziale und Formen“, *Zeitschrift für Evaluation*, Vol. 12, Nr. 1, S. 23–51.
- Meuser, M. und U. Nagel (1991), „ExpertInneninterviews — vielfach erprobt, wenig bedacht“, in Garz, D. und K. Kraimer (Hrsg.), *Qualitativ-empirische Sozialforschung: Konzepte, Methoden, Analysen*, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
- Müller, C. (2012), „Quasiexperimentelle Wirkungsevaluation mit Propensity Score Matching: Ein Leitfaden für die Umsetzung mit Stata“, Nr. 19, CEval-Arbeitspapiere, Centrum für Evaluation, Saarbrücken.
- Pffor, K. (2015), „Incentives“, *Gesis Survey Guidelines*, Vol. 1.1, S. 1–4.
- Rosenbaum, P.R. und D.B. Rubin (1983), „The Central Role of the Propensity Score in Observational Studies for Causal Effects“, *Biometrika*, Vol. 70, Nr. 1, S. 41–55.
- Schafer, J.L. und J.W. Graham (2002), „Missing Data: Our View of the State of The Art“, *Psychological Methods*, Vol. 7, Nr. 2, S. 147–177.
- Schnell, R. et al. (2013), „Methoden der empirischen Sozialforschung“, Oldenbourg Verlag, München, 10. Aufl.
- Shadish, W.R. et al. (2002), „Experimental and Quasi-Experimental Designs for Generalized Causal Inference“, Houghton Mifflin, Boston.
- Stern, T. et al. (2011), „Der entwicklungspolitische Freiwilligendienst ‚weltwärts‘. Bd. I: Hauptbericht“, BMZ-Evaluierungsberichte, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Bonn.
- Thoemmes, F.J. und E.S. Kim (2011), „A Systematic Review of Propensity Score Methods in the Social Sciences“, *Multivariate Behavioral Research*, Vol. 46, S. 90–118.
- UN (2012), „Survey of Civil Society Organizations“, internes Dokument.
- Victor, A. et al. (2010), „Wie bewertet man die p-Wert-Flut? Hinweise zum Umgang mit dem multiplen Testen“, *Deutsches Ärzteblatt International*, Vol. 107, Nr. 4, S. 50–56.